

Dr. phil. Regina Spiess

XXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXX

Strafanzeige und Strafantrag gegen Regina Spiess – Argumente, Beweismittel und Zeugen

15. Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

I. Klagepunkte und Begründung der Aussagen – Interview im Tagesanzeiger vom 27. Juli 2015.....	1
1. Wichtige Merkmale der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas.....	1
2. Praxis von Ausschluss und Ächtung	3
2.1. Argumente und Beweismittel zum Thema Gemeinschaftsentzug.....	3
2.1.1. Gemeinschaftsentzug – Was darunter zu verstehen ist	3
2.1.2. Zitate aus der Wachturm-Literatur zum Thema Gemeinschaftsentzug	5
2.2. Expertenstimmen zum Thema.....	9
2.3. Berichte Betroffener	10
2.4. Fazit.....	13
3. Ängste bei Kindern und Jugendlichen	15
3.1. Argumente und Beweismittel zur Situation ausgeschlossener Jugendlicher.....	15
3.1.1. Schwierige Situation ausgeschlossener Jugendlicher	15
3.1.2. Berichte Betroffener zum Thema Ausschluss	16
3.1.3. Fazit	17
3.2. Ängste bei Kindern.....	18
3.2.1. Quellen der Wachturm-Organisation	19
3.2.2. (Weitere) Expertenstimmen	26
3.2.3. Berichte Betroffener	27
3.3. Fazit.....	29
4. Ablehnung von Bluttransfusionen	30
4.1. Argumente und Beweismittel zum Thema Ablehnung von Bluttransfusionen.....	30
4.1.1. Quellen der Wachturm-Organisation zum Thema Bluttransfusion.....	30
4.1.2. jw.org: Zeugen Jehovas sterben nicht wegen verweigerter Bluttransfusion	34
4.1.3. Berichte von Jehovas Zeugen zum Thema	35
4.1.4. Medienberichte – Beispiele	36
4.2. Expertenmeinungen zum Thema Bluttransfusion.....	37
4.3. Berichte Betroffener	38
4.4. Fazit.....	38
4.5. Zeugen	38
5. Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch	39
5.1. Argumente und Beweismittel zum Thema mangelnden Schutzes von Kindern	39
5.1.1. Report der Royal Commission	39
5.1.2. Bericht der Fachstelle infoSekta.....	40

5.1.3.	Ausschluss von Opfern sexuellen Missbrauchs.....	45
5.2.	Fazit.....	45
5.3.	Zeugen	45
6.	Problematische Gemeinschaft – schwere Formen von Gewalt.....	46
6.1.	Argumente und Beweismittel.....	46
6.1.1.	Formen von (psychischer) Gewalt.....	46
6.1.2.	Psychische Gewalt an Kindern	47
6.2.	Fazit.....	49
II.	Klagepunkte und Begründung der Aussagen – Medienmitteilung vom 23. Juli 2015... 50	
1.	Zeugen Jehovas – hochproblematische Gruppe, die Integrität ihrer Mitglieder verletzt 50	
1.1.	Verweis auf Argumente	50
1.2.	Zeugen	51
2.	Ächtung, Kontaktverbot, ausgeschlossene Familienmitglieder	52
2.1.	Argumente und Beweismittel.....	52
2.1.1.	70'000 Ausgeschlossene pro Jahr, viele Abgänge.....	52
2.1.2.	Gründe – schon Kinder werden getauft.....	52
2.1.3.	Gründe – tiefe Quote der Glaubensübernahme durch die Kinder	53
2.2.	Fazit.....	54
2.3.	Zeugen	54
3.	Gedankens-, Gewissens- und Religionsfreiheit.....	55
4.	Höhere Bildung und Perspektiven junger Menschen	56
4.1.	Argumente und Beweismittel zum Thema Perspektiven – Bildung.....	56
4.1.1.	Höhere Bildung – Quellen der Wachtturm-Organisation	56
4.1.2.	Fachliteratur zum Thema höhere Bildung.....	62
4.1.3.	Berichte Betroffener zum Thema höhere Bildung	62
4.1.4.	Statistische Daten zum Thema höhere Bildung	64
4.2.	Argumente und Beweismittel zum Thema Perspektiven – Politische Partizipation	69
4.2.1.	Wachtturm-Literatur – Politische Partizipation	69
4.2.2.	Fachmeinungen – Politische Partizipation	70
4.2.3.	Berichte von Betroffenen – Politische Partizipation	70
4.3.	Argumente und Beweismittel – Thema Sexualität.....	70
4.3.1.	Wachtturm-Literatur – Thema Sexualität	71
4.3.2.	Berichte Betroffener – Thema Sexualität.....	73
4.4.	Jugendliche und Perspektiven allgemein	74
4.4.1.	Fachliteratur zum Thema Jugendliche und Perspektiven allgemein	74
4.4.2.	Jugendliche Zeugen Jehovas und Suizid	75

4.5. Fazit.....	77
5. Beschränktes Wissen um Welt, fehlende gesellschaftliche Erfahrungen, verbotene weltliche Freunde	78
5.1. Argumente und Beweismittel.....	78
5.1.1. Wachturm-Literatur	78
5.2. Fachtexte und Expertenstimmen	80
5.2.1. Berichte Betroffener	81
5.3. Fazit.....	83
5.4. Zeugen	83
III. Liste mit möglichen Zeugen zu den verschiedenen Themen.....	84
IV. WT-Organisation: Editionen von Wachturm-Schriften.....	86

I. Klagepunkte und Begründung der Aussagen – Interview im Tagesanzeiger vom 27. Juli 2015

Im Folgenden wird auf die Punkte der Klageschrift eingegangen. Es werden Argumente und Beweismittel angeführt sowie Zeugen genannt.

1. Wichtige Merkmale der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas

Die Zeugen Jehovas sind eine sog. Endzeitgemeinschaft. Sie gehen davon aus, dass das Weltende kurz bevorsteht und nur jene gerettet werden, die der Organisation angehören. S. dazu dieses Zitat bei Kurt-Helmuth Eimuth, **(Beilage 1)**, S. 77¹

„Die Rettung in Harmagedon und damit jede missionarische Aktivität, wozu die Verteilung der Schriften ebenso wie die Mission an der Haustüre gehören, hat oberste Priorität. Aber schon in dieser Welt sollen sich die Zeugen Jehovas an die Gebote Gottes halten. Der strenge Verhaltenskodex, der allerdings im Laufe der Zeit auch leichten Modifikationen unterlag, unterscheidet sich doch erheblich von den gängigen Verhaltensnormen [...]“

Eine **Darstellung der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas findet sich im Bericht der Australian Royal Commission**, Oktober 2016, „Report of the Case Study No. 29. The response of the Jehovah’s Witnesses and Watchtower Bible and Tract Society of Australia Ltd to allegations of child sexual abuse“, S. 13-19 **(Beilage 2)**.² In diesem Bericht werden die Ergebnisse einer umfassenden Untersuchung zum Umgang der Organisation der Zeugen Jehovas mit sexueller Gewalt an Kindern dargestellt, s. dazu Kap. 4 dieser Zusammenstellung.

Die Zeugen Jehovas zeichnen sich durch eine hierarchische Struktur aus mit der sog. Leitenden Körperschaft an der Spitze. Die Leitende Körperschaft gibt vor, was Gottes Wille ist, wie es im Bericht der Royal Commission auf S. 14 heisst:

„The Governing Body

The activity of Jehovah’s Witnesses worldwide is overseen by the Governing Body. The Governing Body is a council of elders who consider themselves to be anointed by Jehovah (God) and who look to Jehovah and to Jesus Christ for direction in all matters. It is based at the world headquarters of the Jehovah’s Witness organisation in the United States and is at the apex of a highly centralised and hierarchical structure.

Mr Terrence O’Brien, Coordinator of the Australia Branch Committee and a director and secretary of Watchtower Bible and Tract Society of Australia Ltd, said that the Governing Body is Jehovah’s representative on earth, providing definitive scriptural interpretation.

¹ Eimuth, Kurt-Helmuth (1996). Die Sekten-Kinder. Herder, Kap. „Zeugen Jehovas: Züchtigung, Bluttransfusion und Kontrolle“, S. 173-196

² Australian Royal Commission, Oktober 2016, „Report of the Case Study No. 29. The response of the Jehovah’s Witnesses and Watchtower Bible and Tract Society of Australia Ltd to allegations of child sexual abuse“, publiziert auf der Website der Royal Commission into Institutional Responses to Child Abuse: www.childabuseroyalcommission.gov.au/getattachment/c2d1f1f5-a1f2-4241-82fb-978d072734bd/Report-of-Case-Study-No-29 (Zugriff: 11. Juli 2017)

When asked if the Governing Body members saw themselves as ‘Jehovah God’s spokespeople on earth’, Mr Geoffrey Jackson answered that it ‘would seem to be quite presumptuous to say that we are the only spokesperson that God is using’.

Mr Jackson’s response seems to be inconsistent with the documentary evidence before the Royal Commission, which shows that Jehovah’s Witnesses believe that the Governing Body is the ‘channel’ by which Jehovah’s ‘will’ is communicated to them.” (S. 18)

Das obige Zitat verdeutlicht nicht nur den Wahrheitsanspruch der Organisation der Zeugen Jehovas, es zeigt auch, dass sich die Kommunikation der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas nach aussen und nach innen oft deutlich unterscheidet.

Weil die Wahrheit nur innerhalb der Organisation zu finden ist und nur aktive Mitglieder auf Errettung beim nahen Harmagedon hoffen können, ist eine lose Zugehörigkeit zur Organisation nicht vorgesehen, wie aus nachfolgendem Zitat hervorgeht, ebenfalls aus dem Bericht der Royal Commission:

[...] Way of life – Being a Jehovah’s Witness is a way of life for all members. Devotees are expected to adhere to all doctrines that the Governing Body establishes through its interpretation of the Bible. Branch Committees in each country or region and congregational elders oversee the implementation of that doctrine. Members of the Jehovah’s Witness organisation are taught to be obedient and submissive to those in the organisation in positions of authority, including congregational elders. [...] (S. 14)

Kurt-Helmuth Eimuth spricht davon, dass bei den Zeugen Jehovas die Wahrheits- und die Organisationsgrenzen deckungsgleich sind.³ Eine Darstellung der Organisation der Zeugen Jehovas findet sich auch in der EZW-Broschüre von Sarah Pohl und Michael Utsch (**Beilage 3**).⁴

Für weitere Darstellungen der Zeugen Jehovas s. z.B. Obst (2000), Fincke und Twisselmann (2005), Pape und Albrecht (2009) oder Deckert (2007).⁵

³ Eimuth, Kurt-Helmuth (1996). Die Sekten-Kinder. Herder, Kap. „Zeugen Jehovas: Züchtigung, Bluttransfusion und Kontrolle“, S. 173-196

⁴ Pohl, Sarah & Utsch, Michael (2012). *Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen. Berlin.

⁵ Obst, Helmut (2000). *Apostel und Propheten der Neuzeit*. Göttingen. S. 409-454

Fincke, Andreas & Twisselmann, Hans-Jürgen (2005). Jehovas Zeugen. In: Hempelmann, Reinhard (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität*. Gütersloh. S. 534-547

Pape, Klaus-Dieter & Albrecht, Gary Lukas (2009). Zeugen Jehovas. In: Gasper, Hans, Baer, Harald, Sinabell, Johannes und Müller, Joachim (Hg.), *Lexikon christlicher Sondergemeinschaften*. Freiburg i.B. S. 232-235

Deckert, Bruno. (2007). *All along the Watchtower. Eine psychoimmunologische Studie zu den Zeugen Jehovas*. Göttingen.

2. Praxis von Ausschluss und Ächtung

Interview im Tages-Anzeiger vom 27. Juli 2015 unter dem Titel „Zeugen Jehovas reissen Familien auseinander“.

Punkt 1: In diesem Interview führte die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Vereinigung Zeugen Jehovas (Zelglistrasse 6 in 3608 Thun; nachfolgend die Geschädigte) unter anderem wörtlich aus:

„Wir machen auf die menschenrechtswidrige Praxis der Ächtung aufmerksam.“

„Ächtung ist eine Art von oben verordnetes Mobbing. Es verstösst gegen die Menschenrechte und Verfassung.“

„Jeder Mensch hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit – ein Recht, das die Zeugen Jehovas für sich beanspruchen, ihren Mitgliedern aber nicht gewähren.“

2.1. Argumente und Beweismittel zum Thema Gemeinschaftsentzug

Getaufte Mitglieder der Zeugen Jehovas, die sich vom Glauben abwenden oder gegen Vorschriften der Gemeinschaft verstossen, werden ausgeschlossen, ihnen wird „die Gemeinschaft entzogen“. Glaubensgeschwister werden angewiesen, keinen Umgang mehr mit diesen Ausgeschlossenen zu pflegen, sie zu ächten. Was das heisst, wird im Folgenden dargestellt.

2.1.1. Gemeinschaftsentzug – Was darunter zu verstehen ist

Es gibt viele Gründe für Gemeinschaftsentzug, z.B. wiederholtes Rauchen trotz Ermahnung oder sexuelle Beziehungen in nicht ehelichem Rahmen. Auch der Kontakt zu sog. Abtrünnigen kann im wiederholten Fall zur Folge haben, dass jemand aus der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas ausgeschlossen wird. Dabei wird unterschieden zwischen schweren und leichten Sünden. Zu den schweren gehört u.a. Abtrünnigkeit, d.h. wenn jemand den Glauben der Zeugen Jehovas nicht mehr teilt.

Im 5. Kapitel des Handbuchs für Älteste „Hütet die Herde Gottes“ (in Englisch: Shepherd the Flock of God, 2010) (**Beilage 4**), das von gewöhnlichen Mitgliedern nicht eingesehen werden darf, wird genau beschrieben, bei welchen „Sünden“ ein sog. Rechtskomitee aktiv werden muss. Ein Rechtskomitee ist eine interne Gerichtsbarkeit, die beschliesst, wie im Falle einer sündigen Person vorzugehen ist: ob sie zu verwarnen ist, zu „bezeichnen“ (sie darf sich dann z.B. in der Versammlung nicht mehr melden) oder auszuschliessen.

Mit ausgeschlossenen Personen dürfen Mitglieder der Zeugen Jehovas keinerlei Umgang pflegen, sie sollen sie nicht einmal grüssen. Das gilt auch für nächste Angehörige.

Die englische Version des Ältesten-Handbuchs, die inhaltlich mit der deutschen korrespondiert, ist, mit einigen Kommentaren versehen, abrufbar auf der Website der Royal Commission bei den anderen Beweis-Dokumenten.⁶

⁶ Webite der australischen Royal Commission into Institutional Responses to Child Sexual Abuse, Case Study 29 vom 25. Juli 2015:
www.childabuseroyalcommission.gov.au/case-study/636f01a5-50db-4b59-a35e-a24ae07fb0ad/case-study-29,-july-2015,-sydney (Zugriff: 11. Juli 2017)

2.1.1.1. Gemeinschaftsentzug als Druckmittel

Zur Erklärung, was unter Gemeinschaftsentzug zu verstehen ist und welche Folgen er für Mitglieder der Zeugen Jehovas hat, s. den Jahresbericht von infoSekta 2014, S. 30 ff. (**Beilage 5**).⁷

Gemeinschaftsentzug – Familie als Faustpfand

Ausgeschlossen wird ein getauftes Mitglied, wenn es eine schwere Sünde begeht und nicht bereut. Eine solche Sünde ist auch das Hinterfragen oder Ablehnen des Glaubens. Die Wachturm-Studienausgabe vom 15. April 2015 titelt: «Gemeinschaftsentzug ein Ausdruck der Liebe». Die Gläubigen werden angewiesen, sich an das Kontaktverbot zu halten. «Alle in der Versammlung können grundsatztreue Liebe zum Ausdruck bringen, indem sie sich weder mit dem Ausgeschlossenen unterhalten noch mit ihm Umgang haben (1. Kor. 5:11; 2. Joh. 10, 11). Dadurch unterstützen sie die Zuchtmassnahme, die eigentlich von Jehova kommt.» Im vorangehenden Artikel geht es um das Vertrauen gegenüber Jehova. Ein Bild zeigt die schmerzverzerrten Gesichter von Eltern, deren Sohn mit Gepäck gerade aus der Haustüre geht. «Sogar innerhalb der Familie kann unser Verhältnis zu Jehova auf die Probe gestellt werden», heisst es in der Bildlegende (S.27).

Es ist dieser stets drohende Ausschluss aus der Gemeinschaft, der zur Einhaltung aller anderen Regeln nötig ist: Verbot von Sexualität ausserhalb der Ehe, Verbot homosexueller Beziehungen, Verbot des Eingehens einer Partnerschaft für Geschiedene (es sei denn, der Partner habe «Ehebruch» begangen), das Verbot zu rauchen, das Verbot, «seichte» Literatur und Filme zu konsumieren. Der drohende Ausschluss verleiht der Organisation zusammen mit der Mahnung, «Ungehorsam» anderer zu melden – um sich nicht mitschuldig zu machen –, den Charakter eines Spitzelstaates. Mitglieder der Versammlung sollen, wenn sie von einem Fehlverhalten betroffen sind, die andere Person auf ihr sündiges Verhalten hinweisen. Erst wenn diese nicht hören wollen, sollten die Ältesten unterrichtet werden. Aber: «Dies gilt nicht für Vergehen wie Hurerei, Ehebruch, Homosexualität, Gotteslästerung, Abtrünnigkeit, Götzendienst und andere schwere Sünden. Diese sollen den Ältesten gemeldet und von ihnen behandelt werden.»

Personen, welche sich vom Glauben abwenden oder offiziell aus der Gemeinschaft austreten, werden ebenfalls als Ausgeschlossene bzw. Abtrünnige behandelt, s. dazu die WTG-Broschüre „Organisiert, Jehovas Willen zu tun“ S. 142-143 (**Beilage 6**):⁸

„Entscheidet sich aber jemand, die Gemeinschaft zu verlassen, wird der Versammlung folgende kurze Bekanntmachung gegeben: „[Name des Betreffenden] ist kein Zeuge Jehovas mehr.“ Eine solche Person wird genauso behandelt wie jemand, dem die Gemeinschaft entzogen wurde.“

Unter „Exhibits“ unter Nummer 29-0003 findet sich das Handbuch für Älteste „Shepherd the Flock of God“ der Wachturm-Organisation (2010):
www.childabuseroyalcommission.gov.au/search?searchtext=shepherd+the+flock+of+god&searchmode=anyword (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁷ Spiess, R. (2015) Zeugen Jehovas – Formen psychischer Gewalt führen zu Anfragen. In: infoSekta-Jahresbericht 2014. infoSekta.
www.infosekta.ch/media/pdf/J_JZ_Zeugen_Jehovas_psychische_Gewalt_infoSekta_JB2014.pdf (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁸ Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft (2005). Organisiert, Jehovas Willen zu tun. Selters/Taunis, S. 142-143ff.
www.jw.org/de/publikationen/buecher/Organisiert-Jehovas-Willen-zu-tun/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

Zum Thema Gemeinschaftsentzug siehe 1.2 im Artikel „Sexueller Kindesmissbrauch in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas“, den infoSekta im März dieses Jahres veröffentlicht hat (**Beilage 7**).⁹

2.1.2. Zitate aus der Wachturm-Literatur zum Thema Gemeinschaftsentzug

In der Wachturm-Literatur gibt es viele Zitate zum Umgang mit Ausgeschlossenen. Es ist ganz klar geregelt, wie mit Ausgeschlossenen umgegangen werden soll. Die Aussagen über Ausgeschlossene sind extrem abwertend.

2.1.2.1. Klare Anweisungen zum Thema Gemeinschaftsentzug und Umgang mit Ausgeschlossenen

In der Wachturm-Publikation (2008) „Bewahrt euch in Gottes Liebe“ geht es in Kapitel 3 mit dem Titel „Die lieben, die Gott liebt“ (**Beilage 8**) um das Thema Gemeinschaftsentzug.¹⁰ Im Zusammenhang mit dem Kontaktverbot mit Angehörigen wird auf den Stammvater Abraham Bezug genommen, der bereit gewesen war, seinen Sohn Isaak zu opfern.

WANN MAN DEN KONTAKT ABBRECHEN SOLLTE

19 Mitunter ist es nötig, den Kontakt zu jemandem aus der Versammlung abubrechen. Zum Beispiel wenn jemand ausgeschlossen wird, weil er ein Gesetz Gottes bricht und keinerlei Reue zeigt, oder wenn er sich vom wahren Glauben distanziert, indem er falsche Lehren verbreitet oder die Gemeinschaft verlässt. Gottes Wort weist uns klar und deutlich an, mit solchen keinen Umgang mehr zu haben (1. Korinther 5:11-13; 2. Johannes 9-11). Es ist bestimmt alles andere als leicht, die Verbindung zu einem Freund oder Verwandten abubrechen. Werden wir trotzdem konsequent bleiben und so zeigen, dass uns die Treue zu Jehova und seinen gerechten Gesetzen über alles geht? Vergessen wir nicht, dass Jehova Treue und Gehorsam hoch einstuft.

20 Genau besehen ist der Gemeinschaftsentzug eine von Liebe getragene Regelung Jehovas. Wieso kann man das sagen? Einen uneinsichtigen Sünder auszuschliessen ist ein Zeichen von Liebe zu Jehovas heiligem Namen und zu allem, wofür er steht (1. Petrus 1:15, 16). Ausserdem bleibt die Versammlung dadurch geschützt und wird zu einer sicheren Oase in der bösen Welt von heute. Treue Brüder und Schwestern werden vor dem schlechten Einfluss willentlicher Sünder abgeschirmt und können ihrem Gott ungehindert dienen (1. Korinther 5:7; Hebräer 12:15, 16). Diese strenge Massnahme ist auch ein Ausdruck der Liebe gegenüber dem, der gesündigt hat. Vielleicht ist das genau das, was er braucht, um zur Besinnung zu kommen und zu Jehova zurückzukehren (Hebräer 12:11).

Aus: Wachturm- Bibel und Traktat-Gesellschaft (2008). Bewahrt euch in Liebe Gottes, S. 34-34

2.1.2.2. Kontaktabbruch innerhalb der Familie

Ausgiebig behandelt ein Wachturm-Artikel vom 15. Juli 2011 das Thema Gemeinschaftsentzug (**Beilage 9**).¹¹ Unter dem Titel „Wenn sich ein geliebter Mensch von Jehova abwendet“ wird auch auf die Situation von Gemeinschaftsentzug und dem damit einhergehenden Kontaktabbruch mit engen Familienangehörigen

⁹ Spiess, Regina (2017). *Sexueller Missbrauch an Kindern in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas – Berichte, wegweisende Urteile sowie die Ergebnisse der australischen Royal Commission*. infoSekta.

¹⁰ Wachturm-Gesellschaft (2008). Bewahrt euch in Gottes Liebe S.34 ff.
www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/die-lieben-die-gott-liebt/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹¹ Wachturm vom 15. Juli 2011, „Wenn sich ein geliebter Mensch von Jehova abwendet“, S. 30 ff.
<https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2011526> (Zugriff: 11. Juli 2017)

eingegangen. Dabei werden die gläubigen Angehörigen mit Aaron verglichen, der nicht um zwei seiner Söhne trauern durfte, nachdem Jehova diese umgebracht hatte wegen Götzendienst.

Wenn sich ein geliebter Mensch von Jehova abwendet

Um Jehova zu gefallen, da sind wir uns sicher alle einig, müssen wir dem Gebot gehorchen, in jeder Hinsicht rein zu bleiben. (*Lies Titus 2:14.*) Unsere Treue zu dem, worauf Jehova auf diesem Gebiet mit seinen Dienern hinarbeitet, kann allerdings auf eine schwere Belastungsprobe gestellt werden. Nehmen wir zum Beispiel an, der einzige Sohn zweier vorbildlicher Christen sagt sich von der Wahrheit los. Den „zeitweiligen Genuss der Sünde zu haben“ ist ihm wichtiger als sein gutes Verhältnis zu Jehova und zu seinen gottesfürchtigen Eltern. Also wird dem jungen Mann die Gemeinschaft entzogen (Heb. 11:25).

13 Die Eltern sind am Boden zerstört! Ihnen ist natürlich klar, dass die Bibel gebietet, „keinen Umgang mehr mit jemandem zu haben, der Bruder genannt wird, wenn er ein Hurer oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder ein Schmärer oder ein Trunkenbold oder ein Erpresser ist, selbst nicht mit einem solchen zu essen“ (1. Kor. 5:11, 13). Sie sehen auch ein, dass das Familienangehörige einschliesst, die nicht mehr bei ihnen wohnen. Aber sie lieben ihren Sohn doch so sehr! Ihre starken Gefühle könnten bei ihnen die Überlegung aufkommen lassen: „Wie sollen wir unserem Jungen denn zu Jehova zurückhelfen, wenn wir den Umgang mit ihm so stark einschränken? Würden wir denn nicht mehr erreichen, wenn wir den normalen Kontakt zu ihm beibehalten?“

14 Eltern in dieser Lage haben unser tiefstes Mitgefühl. Im Gegensatz zu ihrem Sohn — der es sich aussuchen konnte und sich bewusst dafür entschied, ein unchristliches Leben zu führen, statt die Freundschaft zu seinen Eltern und anderen Glaubensbrüdern weiterzupflegen — wurden sie vor vollendete Tatsachen gestellt. Kein Wunder, dass sie sich ohnmächtig fühlen!

15 Was werden unsere liebe Schwester und unser lieber Bruder jetzt tun? Werden sie auf die klare Anweisung Jehovas hören? Oder werden sie sich einreden, sie könnten ruhig weiter normalen Umgang mit ihrem ausgeschlossenen Sohn pflegen, weil es ja immer um „wichtige Familienangelegenheiten“ gehe? Bei ihrer Entscheidung darüber dürfen sie nicht ausser Acht lassen, wie ihr Verhalten Jehova berührt. Er arbeitet darauf hin, die Organisation rein zu erhalten und gleichzeitig Ausgeschlossene, wenn möglich, zur Besinnung zu bringen. Wie können Eltern dieses Ziel unterstützen?

16 Aaron, der Bruder von Moses, wurde durch zwei seiner Söhne einmal in eine sehr schwierige Situation gebracht. Versuch dir vorzustellen, wie er sich gefühlt haben muss, als Nadab und Abihu Jehova auf unerlaubte Weise Räucherwerk opferten und dafür von ihm getötet wurden. Die Frage, wie viel Umgang ihre Eltern noch mit ihnen haben konnten, hatte sich damit natürlich erübrigt. Aber das war noch nicht alles. Jehova wies Aaron und seine treu gebliebenen Söhne an: „Ihr dürft euer Haupthaar nicht ungepflegt hängen lassen, und eure Kleider sollt ihr nicht [als Zeichen der Trauer] zerreißen, damit ihr nicht sterbt und damit er [Jehova] nicht auf die ganze Gemeinde zornig wird“ (3. Mo. 10:1-6). Die Botschaft ist eindeutig: Unsere Liebe zu Jehova muss stärker sein als die Liebe zu Familienangehörigen, die ihm untreu werden.

17 Jehova ist so liebevoll, heute allen die Gelegenheit zu geben, ihre Sünden zu bereuen, statt an jedem, der sich über seine Gebote hinwegsetzt, gleich die Todesstrafe zu vollstrecken. Würden aber Eltern, deren Sohn oder Tochter wegen fehlender Reue über schwere Sünden ausgeschlossen werden musste, Jehova ständig dadurch auf die Probe stellen, dass sie unnötigen Umgang mit dem Betroffenen pflegen — wie würde er da wohl empfinden?

Aus: Wachturm-Artikel vom 15. Juli 2011

2.1.2.3. Kontaktabbruch als Mittel, Abtrünnige zurückzubringen

Begründet wird der Kontaktabbruch einerseits damit, dass die Reinheit der Versammlung nicht beschädigt werden soll (Krankheits- und Ansteckungsmetapher) wie die Zitate oben zeigen.

Andererseits damit, dass dadurch Abtrünnige eher wieder zur Vernunft kommen. Es wird ganz direkt thematisiert, dass der Umstand, dass jemand sozial isoliert ist und die Familie vermisst, dazu beiträgt, dass er/sie

sich der Glaubensgemeinschaft wieder anschliesst. S. dazu das folgende Zitat, wieder aus dem Wachturm-Artikel vom 15. Juli 2011 „Wenn sich ein geliebter Mensch von Jehova abwendet“ zum Thema Gemeinschaftsentzug:¹²

18 Viele, die einmal ausgeschlossen waren, sagen heute ganz offen, dass ihnen die konsequente Haltung ihrer Freunde und Angehörigen geholfen hat, wieder zur Vernunft zu kommen. Eine junge Frau zum Beispiel, die wiederaufgenommen wurde, erklärte den Ältesten, sie habe ihr Leben nicht zuletzt deshalb wieder in Ordnung gebracht, weil sich ihr leiblicher Bruder gewissenhaft an die Anordnung Jehovas in Sachen Gemeinschaftsentzug hielt. Sie sagte: „Sein treues Festhalten an biblischen Richtlinien hat mich dazu motiviert, zurückzukommen.“

19 Was ist demnach der einzig richtige Schluss? Dass es dringend erforderlich ist, gegen die Neigung unseres unvollkommenen Herzens anzukämpfen, uns biblischem Rat zu widersetzen. Wir müssen felsenfest davon überzeugt sein, dass Jehovas Lösungswege für unsere Probleme immer die besten sind.

Aus: Wachturm vom 15. Juli 2011, S. 30ff.

- Beeindruckend ist auch die Rede eines Ältesten und seiner Frau bei einem Kongress. Sie erzählen, wie die ganze Familie konsequent den Kontakt zum ausgeschlossenen Kind abgebrochen hat und dieses in der Folge, wegen dem erlittenen Kontaktverlust, wieder in die Gemeinschaft zurückgekehrt sei. S. dazu den Facebook-Post vom 9. Juni 2015 von infoSekta (**Beilage 10**). Darin wird auf das Youtube-Video verwiesen, das unter Betroffenen grosse Bestürzung und Empörung auslöste.¹³
- Illustriert wird das geforderte Kontaktverbot auch durch einen beim Sommer-Kongress 2016 eingespielten Kurzfilm.¹⁴ Eine junge Zeugin verliebt sich in einen "weltlichen" Mann und hat eine (intime) Beziehung mit ihm, was die Eltern missbilligen. Die Tochter zieht aus, die Eltern brechen den Kontakt zu ihr vollständig ab. Man sieht die Eltern, wie sie gequält das Telefon nicht abheben, wenn sie sehen, dass die Tochter anruft. Die Botschaft lautet: Die Eltern sind loyal gegenüber Jehova, der das sündige Verhalten der Tochter (aussereheliche sexuelle Beziehung) verabscheut.

2.1.2.4. Systematisches Abwerten bis hin zur Entmenschlichung Ausgeschlossener

Ausgeschlossene werden bei den Zeugen Jehovas als andere Kategorie Mensch dargestellt, als Verbündete Satans, als Ausgeburt des Bösen oder als geistig krank. Wie bei anderen stark sektenhaften Gruppen kommen Metaphern von Krankheit und Ansteckung zum Tragen.

Ausgeschlossene werden dadurch nicht nur als nicht mehr der Gemeinschaft der Erretteten zugehörig verstanden, sondern grundsätzlich entmenschlicht. Sie stehen in der Hierarchie des Abgestossenseins weit unter gewöhnlichen Ungläubigen, sie gelten als schlechthin „böse“, weil von ihnen „Gefahr“ ausgeht. Sie sind damit nicht einfach Teil der Welt wie andere nicht „in der Wahrheit“ lebende Menschen, sondern eigentliche Helfer

¹² Wachturm vom 15. Juli 2011, „Wenn sich ein geliebter Mensch von Jehova abwendet“, S. 30 ff.
<https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2011526> (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹³ Facebook-Beitrag von infoSekta vom 9. Juni 2015
www.facebook.com/infosekta/posts/1679111818987460:0 (Zugriff: 11. Juli 2017)
Verweis auf dieses Youtube-Video: www.youtube.com/watch?v=HHV7E9gSgXM&feature=youtu.be
(Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁴ Video bei Bruder-Info-Aktuell:
www.youtube.com/watch?v=LucXVqWu2Wg&feature=youtu.be (Zugriff: 11. Juli 2017)

des Bösen: „Küchenhelfer Satans“, wie Thomas Fiala bei einem Sommerkongress Abtrünnige nannte (**Beilage 11**).¹⁵

Abtrünnige als Küchenhelfer Satans – nicht von unserer Art

Wenn Satan und seine Dämonen die Köche in der Küche des Bösen sind, wer sind dann ihre Küchenhelfer? Abtrünnige Menschen. Abtrünnige Menschen unterstützen Satan, indem auch sie böse Überlegungen zusammenkochen und sie noch mit giftigen Lügen würzen. Die Bibel warnt uns vor solchen Schwätzern, Sinnesbetörern, Widerspenstigen, wie sie in Titus Kapitel 1:10 genannt werden. Warum dieses strenge Urteil? Weil Abtrünnige die Wahrheit kennen, denn früher haben sie sich mal von all dem Guten ernährt, das Jehova uns durch den treuen Verwalter zur Verfügung stellt, von den geistigen Festmählern, wie Jesaja sie nennt. Doch dann haben sie angefangen, vom Becher der Dämonen zu trinken und haben alles weggestossen, was auf dem Tisch Jehovas steht. Es ist also doch ganz anders als jemand, der vielleicht schwach wird in der Wahrheit oder wegdriftet. Abtrünnige handeln ganz bewusst und lehnen die Wahrheit ab. Beschrieben wird das in unserem Schlüsseltext in 1. Joh. 2:19:

„Sie sind von uns ausgegangen, aber sie sind nicht von unserer Art gewesen, denn wenn sie von unserer Art gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben, aber sie sind von uns weggegangen, damit offenbar gemacht wird, dass nicht alle von unserer Art sind.“

Was lehrt die Bibel also hier? Sie sind nicht von unserer Art gewesen, sind also anders als wir und sie sind weggegangen, haben sich also offenbar ganz bewusst für diesen Schritt entschlossen. Wie übrigens auch der Teufel, wir hatten den Text im ersten Teil schon gehört, der ja auch in der Wahrheit nicht fest stand, weil sie nicht in ihm ist. So können wir sagen, sie folgen ihm, dem grossen Vorbild für sie, also nach, sie werden also so zu seinen Nachfolgern und zum Samen der Schlange, der in 1. Mose 3:15 vorausgesagt wurde.

Auszug aus der Abschrift eines Vortrages von Thomas Fiala 2013 in Frankfurt a.M.

In einem besonders schlimmen Wachturm-Zitat, ebenfalls aus dem Wachturm vom 15. Juli 2011 im Artikel „Wirst du auf Jehovas deutliche Warnungen hören“, werden Ausgeschlossene als geistig Kranke dargestellt.¹⁶

Ausgeschlossene/Abtrünnige als geistig Kranke

„Angenommen, ein Arzt schärft dir ein, dich strikt von einer Person fernzuhalten, die an einer ansteckenden, tödlichen Krankheit leidet. Dir wäre völlig klar, was der Arzt dir sagen will, und du würdest dich gewissenhaft daran halten. Über Abtrünnige sagt die Bibel, dass sie „geistig krank“ sind und andere mit ihrem treulosen Gedankengut infizieren wollen (1. Tim. 6:3, 4). Jehova, der beste „Arzt“, rät uns dringend, jeden Kontakt mit ihnen zu meiden. Uns ist klar, was er damit meint. Fragen wir uns: Bin ich fest entschlossen, konsequent auf seine Warnung zu hören?“

Wachturm vom 15. Juli 2011, S. 16

Menschen, die den Glauben der Wachturm-Organisation nicht mehr teilen, werden zu Feinden, denen gegenüber man Ekel empfinden soll. Es sind Personen, die mit Dämonen am Tisch sitzen und eigentlich den Tod verdienen.

¹⁵ Auszug aus der Abschrift eines Vortrages nach einem Youtube-Video (nicht mehr zugreifbar) von Thomas Fiala, einem leitenden Mitglied der Zeugen Jehovas in Selters am Kongress der Zeugen Jehovas 2013 in der Commerzbank-Arena in Frankfurt a.M.

¹⁶ Wachturm-Artikel vom 15. Juli 2011, „Wirst du auf Jehovas deutliche Warnungen hören“, S. 16 <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2011524> (Zugriff: 11. Juli 2017)

Ekel gegenüber Abtrünnigen

„Wahre Christen teilen Jehovas Empfindungen gegenüber Abtrünnigen; sie möchten gar nicht wissen, was für Vorstellungen diese vertreten. Im Gegenteil, sie empfinden Ekel gegenüber denjenigen, die sich zu Gottes Feinden gemacht haben.“

Wachtturm vom 1. Oktober 1993, Durchforsche mich O Gott, Absatz 15, zitiert nach Cook (2011), S. 151¹⁷

Abtrünnige – Am Tisch der Dämonen

„Es wäre gefährlich, sich aus Neugier dazu verleiten zu lassen, ihre Schriften zu lesen oder ihren Lästerreden zuzuhören. Wir mögen zwar denken, dass für uns persönlich kein Risiko besteht, aber das wäre doch der Fall. Warum? Unter anderem deshalb, weil in der Literatur der Abtrünnigen Unwahrheiten mit 'glatten Worten' und "verfälschten Worten" dargelegt werden (Römer 16:17, 18; 2. Petrus 2:3). Was sollte man auch sonst vom Tisch der Dämonen erwarten? Und selbst wenn die Abtrünnigen irgendwelche Tatsachen anführen, sind diese gewöhnlich aus dem Zusammenhang gerissen mit dem Ziel, andere vom Tisch Jehovas wegzuziehen. Alle ihre Schriften kritisieren nur und reißen nieder. Darin ist nichts Erbauendes.“

Wachtturm vom 1. Juli 1994, Seite 12, zitiert nach Bibelbund.de¹⁸

Abtrünnige verdienen den Tod

„Einige haben das Hingabegelübde, das sie Jehova abgelegt haben, nicht gehalten. Nachdem wir uns einmal entschlossen haben, uns Jehova hinzugeben, um seinen Willen zu tun, gibt es kein Zurück mehr. Jehova erwartet von uns mit Recht, dass wir 'unser Gelübde bezahlen'. (Pred. 5:4-6) Wer seinen Verpflichtungen gegenüber Jehova willentlich und wissentlich nicht nachkommt, verdient den Tod.“

Wachtturm vom 1. Juni 1972, Bewahre deine Lauterkeit in Glaubensprüfungen, Absatz 23, zitiert nach Manfred Gebhard¹⁹

2.2. Expertenstimmen zum Thema

Sarah Pohl schreibt im Artikel „Alltagsrelevante Glaubensaspekte“ (2012)²⁰ in der EZW-Broschüre „Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas“ (s. Beilage 3):

„Leichtere Verstöße werden in persönlichen Gesprächen mit den Ältesten geklärt. Schwerere Regelverstöße können einen Ausschluss aus der Gemeinde nach sich ziehen. [...] Das Ausschlusssystem funktioniert durch die soziale Kontrolle unter den Gemeindegliedern, d.h. es besteht die Verpflichtung jedes Einzelnen, Fehltritte eines anderen Gemeindeglieds bei den Ältesten anzuzeigen.“ (S. 26)

Sie kommentiert den oben zitierten Wachtturm-Artikel vom 15. Juli 2011 folgendermassen:

¹⁷ Cook, Will (2011). *Religion ohne Gnade – Ein Bericht aus dem Leben eines Zeugen Jehovas*. Hillsborough St. Raleigh.

¹⁸ Bibelbund.de
bibelbund.de/2015/11/wissenswertes-ueber-jehovas-zeugen/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁹ Website von Manfred Gebhard:
www.manfred-gebhard.de/Parsimony.16181.htm (Zugriff: 11. Juli 2017)

²⁰ Pohl, Sarah & Utsch, Michael (2012). *Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen. Berlin. Kap. 4 Alltagsrelevante Glaubensaspekte

„Der Aufsatz ist streng moralisch gehalten und lässt keine Kompromisse zu. In drastischen Bildern (eine tödliche Infektion und Geisteskrankheit!) wird unter dem Titel „Wirst du auf Jehovas deutliche Warnungen hören“ eindringlich vor jedem Kontakt mit Abtrünnigen gewarnt. Nichts Geringeres als das ewige Leben steht auf dem Spiel. [...] Weil die Leitende Körperschaft über die Deutungshoheit verfügt, kann die Treue zu Jehova schlüssig mit der Forderung nach Unterordnung unter die Organisation verbunden werden.“ (S. 27)

Der Schriftsteller Misha Verollet ist ein hervorragender Kenner der Wachturm-Organisation, der er bis zu seinem Ausschluss als junger Erwachsener selbst angehörte. Er schreibt aufschlussreiche Texte zur Wachturm-Organisation für Laien und Experten. Im Text „Do Jehovah’s Witnesses shun former members of their religion?“²¹ vergleicht er die Aussagen der Wachturm-Organisation auf ihrer Website unter dieser Frage mit Aussagen in der Wachturm-Literatur. Während auf der Website verneint wird, dass frühere Mitglieder geächtet werden, sprechen die zitierten Texte eine ganz andere Sprache (**Beilage 12**).

Im oben erwähnten Bericht der australischen Royal Commission stellt diese fest, dass die mit dem Ausscheiden aus der Organisation einhergehende Ächtung das Verlassen der Organisation extrem erschwere. Diese Praxis habe insbesondere für Personen, die von sexuellem Kindesmissbrauch betroffen seien, schwerwiegende Folgen (S. 71-72, Übersetzung R.S.):²²

„Die Praxis der Ächtung der Organisation der Zeugen Jehovas von Mitgliedern, welche sich von der Organisation trennen, hat das Potential, eine betroffene Person in eine unhaltbare Position zu bringen, indem sie wählen muss zwischen konstanter Retraumatisierung durch das weitere Zusammenleben mit dem Täter in der gleichen Gemeinschaft oder dem vollkommenen Verlust dieser Gemeinschaft.

Die Weisung der Organisation der Zeugen Jehovas, die von den Mitgliedern verlangt, jene welche die Organisation verlassen (oder sich von ihr trennen) zu ächten oder aktiv zu meiden:

- macht es für eine Person extrem schwierig, die Organisation zu verlassen;
- kann extrem schlimm für jene sein, welche gehen und für ihre Freunde und Familienangehörigen, welche zurückbleiben;
- kann besonders zerstörerisch sein für jene, die als Kind innerhalb der Organisation sexuellen Missbrauch erlebt haben und die Organisation verlassen möchten, weil sie finden, es sei nicht angemessen auf ihre Klagen reagiert worden oder weil der Täter in der Versammlung verbleibt.“

Weil getaufte Personen die Organisation nicht einfach verlassen können, seien Opfer sexuellen Missbrauchs wegen der Praxis von Ausschluss und Ächtung zum Teil in der Situation, dass sie entscheiden müssen, ob sie weiterhin dem Täter begegnen wollen oder ihr gesamtes soziales Umfeld verlieren.

2.3. Berichte Betroffener

Es gibt Hunderte von Betroffenenberichten, gerade auch durch das Aufkommen Sozialer Medien. In den vergangenen fünf Jahren wurde das Thema des Ausschlusses und der Ächtung auch vermehrt durch öffentliche und private Medien aufgegriffen. Hier nur wenige Beispiele:

- In der ORF-Reportage „Der schwierige Ausstieg“ berichtet Familie Jagarinec von ihrem Ausstieg als Familie und der darauf folgenden Ächtung. Die Familie brauchte mehr als zwei Jahre, um nach dem

²¹ Artikel vom 2. August 2015 bei cult101, „Do Jehovah’s Witnesses shun former members of their religion?“ <https://cult101.com/2015/08/02/jw-org-jehovahs-witnesses-shunning/> (Zugriff: 11. Juli 2017)

²² Australian Royal Commission, Oktober 2016, „Report of the Case Study No. 29. The response of the Jehovah’s Witnesses and Watchtower Bible and Tract Society of Australia Ltd to allegations of child sexual abuse“, publiziert auf der Website der Royal Commission into Institutional Responses to Child Abuse: www.childabuseroyalcommission.gov.au/getattachment/c2d1f1f5-a1f2-4241-82fb-978d072734bd/Report-of-Case-Study-No-29 (Zugriff: 11. Juli 2017)

Verlust des ganzen sozialen Netzes langsam wieder Tritt zu fassen. In dieser Sendung äussert sich auch der Psychotherapeut Dr. Martin Felinger von der Gesellschaft gegen Sekten- und Kultgefahren in Wien. Er hat mit vielen ehemaligen Mitgliedern der Jehovas Zeugen zu tun. Viele leiden, so Felinger, enorm unter der sozialen Isolation.²³

- Im österreichischen Magazin Profil erschien im März 2017 ein Interview (**Beilage 13**) mit einem jungen Aussteiger-Paar, das sich auch zum Thema Kontaktverbot äussert.²⁴
„profil: Im August seid ihr bei den Zeugen Jehovas ausgestiegen. Wie schwer war das?
Daniel: Sehr schwer. Zeugen sollen keine Freundschaften mit Leuten ausserhalb der Gemeinschaft pflegen. Und die Aktiven dürfen mit Aussteigern keinen Kontakt haben.
Wir hatten fast nur Freunde, die ebenso Zeugen Jehovas waren.
Sarah: Bei mir ist ein Grossteil der engsten Familie bei den Zeugen Jehovas. Einige haben sich seit unserem Ausstieg nicht mehr bei mir gemeldet. Bei einer Familienfeier wäre ich wahrscheinlich nicht eingeladen. Mitglieder der Zeugen Jehovas, die nicht zum Familienkreis gehören, gehen an mir vorbei, ohne mich zu grüssen.
profil: Wie wird in der Gemeinschaft über Aussteiger geredet?
Daniel: Über Aussteiger wird nie gut geredet. Aussteigern werden nur schlechte Beweggründe unterstellt. Während meiner Zeit bei den Zeugen habe ich noch kein gutes Wort über einen Aussteiger gehört. Man sagte über mich, ich wäre nun ein Diener des Teufels.“
- In einem Beitrag von Plus 4 News vom 4. Mai 2017²⁵ erzählt der portraitierte Zeugen Jehovas-Aussteiger Thomas: „Steigt man aus, muss jeder, einschliesslich der Familie, den Kontakt zur abtrünnigen Person meiden. Der Ausstieg bedeutet den sozialen Tod.“
- Der Autor Konja Simon Rohde, der kürzlich ein Buch über seine bewegte und traurige Zeit bei den Zeugen Jehovas herausgegeben hat, äussert sich in der Sendung „Kölner Treff“ vom 19. Mai 2017²⁶ zum Thema Kontaktabbruch. Seinem Vater sei von Anfang an klar gewesen, dass er den Kontakt abrechnen würde, jedoch sei die Mutter zuerst ambivalent gewesen: „Du bist mein Sohn, ich will wissen, wie es dir geht.“ Wenn K.S. Rohde dann mit ihr telefonierte, habe sie ihn nicht gegrüsst, weil, so seine Erklärung, Zeugen Jehovas Ehemalige nicht grüssen sollen. Die Mutter hat sich auch nie danach erkundigt, wie es ihm gehe. Unterdessen ist der Kontakt zur Mutter fast ganz abgebrochen. Das hat auch damit zu tun, dass die Mutter durch den Kontakt zu ihrem Sohn, sich nicht die Chance vergeben will, im Paradies ihren anderen verstorbenen Sohn wiederzusehen. (1:12:43)
- In der Sendung „Volle Kanne“²⁷ vom 24. Mai 2017 kommt noch einmal K.S. Rohde zu Wort, ebenso der Weltanschauungsbeauftragter Gary Albrecht vom Bistum Essen zur Situation von Aussteigern. G.

²³ „Der schwierige Ausstieg“, ORF-Reportage vom 12. Juni 2017 im Sendegefäss „Thema“, bei 3:05
www.youtube.com/watch?v=jRe1A7w_f0w&t=7s (Zugriff: 11. Juli 2017)

²⁴ Artikel im Profil vom 8. März 2017, „Man hofft, dass bald das Ende kommt!“
www.profil.at/oesterreich/zeugen-jehovas-aussteiger-ende-8022014 (Zugriff: 11. Juli 2017)

²⁵ Plus 4 News-Bericht „Zeugen Jehovas: Ein Aussteiger packt aus“ vom 4. Mai 2017
Sendehinweis: www.facebook.com/puls4news/posts/10154744792064613 (Zugriff: 11. Juli 2017)
Abrufbar bei youtube: www.youtube.com/watch?v=dnoXEOZeHGk (Zugriff: 11. Juli 2017)

²⁶ Sendung „Kölner Treff“ vom 19. Mai 2017 des Westdeutschen Rundfunks
www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/koelner-treff/video-konja-simon-rohde---buchautor100.html
(Zugriff: 11. Juli 2017)

²⁷ Beitrag über Konja Simon Rohde in der ZDF-Sendung „Volle Kanne“ vom 24. Mai 2017
www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/zeugen-jehovas-aussteiger-100.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

Albrecht erklärt, dass ein Zeuge Jehovas, der die Gemeinschaft verlässt, damit auch aus der Liebe Gottes fällt und verloren ist – falls Harmagedon zu seinen Lebzeiten kommt bzw. weil er nach seinem Tod nicht auferstehen wird. (5:00)

Albrecht erläutert, wie schwierig es ist, sich in einer Welt zurechtzufinden, die böse ist, die unter dem Einfluss Satans steht. Es sei ein furchtbares Trauma, wenn man ausgestossen werde und plötzlich ganz alleine dastehe, weil man ja nur in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas Freunde haben darf. (7:12)

K.S. Rohde sagt, 90-95% des sozialen Umfelds seien auf einen Schlag weggewesen. (7:50)

- Im Film „Truth be Told“ (deutsche Ausgabe: „Der Wahrheit auf der Spur“) äussern sich die Protagonisten zum Thema Ausschluss: ihrem eigenen oder dem von Angehörigen. Manche sprechen auch das Ausschlussverfahren an, das viele als traumatisch erlebt haben (Deutsches Transkript als **Beilage 14**).²⁸

01:00:43 NATHAN: „Gemeinschaftsentszug“ bedeutet im Wesentlichen, dass Gott dich aus seiner Organisation ausschliesst. Du bist in der Weintraube die faule Weinbeere, die nun dazu führen wird, dass die anderen auch verrotten. Deshalb muss diese Traube herausgepflückt und weggeworfen werden.

01:00:43 ALONZO: Du musstest diese Person „löschen“. Ich hatte immer das Gefühl, ich könne eine ausgeschlossene Person nicht anschauen. Ich hoffte jeweils, sie habe mich nicht gesehen, weil ich sie nicht ansehen wollte.

01:01:20 NATE: Du hast einen 18-jährigen Jugendlichen, vielleicht ein Mädchen, das von drei Ältesten der Gemeinde umgeben ist – Männer, die vierzig, fünfzig, sechzig Jahre alt sind, welche dieses Mädchen seit achtzehn Jahren haben aufwachsen sehen. Jetzt setzen sie sich mit ihr hin und sagen: "Wir hören, du tust Dinge, die Gott nicht billigt ..."

01:01:36 SHIRLEY: Und sie wollten wissen, welche Art von sexuellen Beziehungen ich hatte. War es nur Geschlechtsverkehr? War es oral? Gab es Berührungen? Wie oft? Geschah das regelmässig?

01:02:39 MARCOS: Ich erinnere mich, dass, wenn Leute „bezeichnet“ oder ausgeschlossen wurden, es eine grosse Ankündigung vor dem letzten Gebet gab, wo alle informiert wurden – wobei nie ein Grund genannt wurde –, dass Bruder so und so aus der Versammlung ausgeschlossen wurde... Und von dem Moment an weiss dann jeder, was zu tun ist.

01:03:46 MARCOS: Und ich wurde fürs Rauchen ausgeschlossen, denn ... Rauchen ist für Zeugen Jehovas verboten. Und wenn man absichtlich etwas tut, das man offensichtlich nicht tun soll, dann wird man ausgeschlossen.

01:04:29 NATE: Mit diesem Gemeinschaftsentszug, das ganze Leben, auch meines, basierte ja auf den Zeugen Jehovas – ich arbeitete für einen Zeugen Jehovas, meine unmittelbare Familie, mit der ich ausschliesslich zu tun hatte, war bei den Zeugen Jehovas, alle meine Freunde waren Zeugen Jehovas, meine Nachbarn waren Zeugen Jehovas.

Ich verlor meinen Job, meine Familie sprach nicht mehr mit mir, meine Freunde sprachen nicht mehr mit mir, meine Nachbarn sprachen nicht mehr mit mir. Mit 19 Jahren habe ich alles verloren.

Wenn dir gesagt wird, dass Gott dich aus seiner Organisation verstösst und niemand mehr mit dir reden wird – das war verheerend, und es war selbst verschuldet, eine der schlimmsten Zeiten meines Lebens. Ich war buchstäblich am Verrücktwerden. Ich habe buchstäblich meinen Verstand verloren, habe mir selbst geschadet, ging um 2 Uhr morgens weinend zur Haustür meiner Eltern...habe die Tür aufgeschlossen ... und hatte dabei echt Angst, dass mein Schlüssel nicht funktionieren würde.

²⁸ Film „Truth Be Told“ (2012) von Gregorio Smith – Deutsches Transkript des Filmtextes
Internet Movie Database: www.imdb.com/title/tt2190116/ (22. Juni 2017)

01:05:51 ALONZO: Manchmal war es eine Person, die einem nahe stand. In meiner Familie war es mein Vater. Ich erinnere mich, wie mein Vater es mir sagte, aber ich habe von ihm selbst nie die eigentliche Geschichte, was geschehen war, erfahren. Ich hörte Gerüchte darüber, was geschehen sei und zu dieser Entscheidung geführt habe. Aber ich erinnere mich, dass er es mir zuerst sagte.

Und ich ging nicht hin, weil ich an diesem Abend nicht dort sein wollte. Es war mir peinlich. Ich wollte nicht dorthin gehen und das über meinen Vater hören. Ich wollte mich nicht schämen, aber ich wollte auch nicht, dass jemand anderes über meinen Vater urteilt. Weil ich wusste, dass ganz egal wie meine Gefühle sein mögen, er immer mein Vater sein wird, und es auch nichts gibt, was das jemals wirklich ändern würde. Also brauchte ich es nicht zu hören.

01:06:23 GREGORIO: Er sagte zu mir, sag es niemandem, aber ich habe eben herausgefunden, dass Papa bei der nächsten Versammlung ausgeschlossen wird. Als er mir das sagte, verliess ich den Königreichssaal, ging zum Auto und fing an zu heulen, Sturzbäche. Es war, als ob mir jemand gerade gesagt hätte, mein Vater sei gestorben.

- Der Aussteiger Oliver Wolschke berichtet in einem 2017 publizierten Blog (**Beilage 15**)²⁹, wie er als Vater nicht mit der Vorstellung leben konnte, dass er seine Söhne, sollten sie vom rechten Glauben abfallen, verstossen sollte. „Ich machte mir auch Gedanken darüber, dass es vorkommen könnte, dass einer meiner Söhne später aus der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas ausgeschlossen wird oder gar eigenständig die Organisation verlässt, nachdem er sich hat taufen lassen. In diesem Fall sollten Eltern den Kontakt zu ihrem Kind abbrechen, wenn es nicht mehr zu Hause wohnt.“
- In Belgien hat Patrick Haeck zusammen mit anderen Betroffenen im Frühling 2015 eine Strafanzeige gegen die Zeugen Jehovas eingereicht wegen ihrer Praxis des Umgangsverbotes mit und der Ächtung von Ausgeschlossenen. Die Medien haben breit darüber berichtet, s. dazu die Übersetzung eines Berichts im nieuwsblad auf der FB-Seite von infoSekta (**Beilage 16**).³⁰

2.4. Fazit

Durch die Mechanismen von Ausschluss und Ächtung erlangt die Organisation enorme Kontrolle über die Mitglieder: Die Wachturm-Organisation entscheidet, wer bei Harmagedon errettet wird. Denn nur ihre aktiven Mitglieder – und Mitgliedschaft wird durch Taufe erworben – werden bei Harmagedon verschont, nicht jedoch Ausgeschlossene, wie auch immer ihre persönliche Beziehung zu Jehova sein mag. Durch die mit dem Ausschluss einhergehende Ächtung entscheidet die Organisation auch darüber, wer keinen Kontakt mehr haben darf zu Familie und Freunden, sprich wer sozial isoliert werden soll.

Man kann das durchaus als **Mobbing** verstehen. Siehe zur Definition von Mobbing die Ausführungen auf der Website des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) unter dem Titel „Mobbing“ (**Beilage 17**).³¹

„Mobbing ist eine Form der Verletzung der persönlichen Integrität. Das Arbeitsgesetz verpflichtet den Arbeitgeber die erforderlichen Massnahmen zum Schutz der persönlichen Integrität der Arbeitnehmenden vorzusehen.

²⁹ Wolschke, Oliver (2017). Blog – „1800. 1006. 579. 0. Warum vier Zahlen mein Leben verändert haben“: www.oliverwolschke.de/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

³⁰ Facebook-Beitrag von infoSekta vom 2. April 2015: Unter: www.facebook.com/infosekta/posts/1649527838612525 (Zugriff: 11. Juli 2017)

³¹ Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) (2016) – Artikel zu “Mobbing” www.seco.admin.ch/seco/de/home/Arbeit/Arbeitsbedingungen/gesundheitschutz-am-arbeitsplatz/Psychosoziale-Risiken-am-Arbeitsplatz/Mobbing.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

Unter Mobbing im Arbeitsleben (auch als Psychoterror bezeichnet) versteht man Handlungen, die von einer Person oder einer Gruppe auf systematische Art gegen eine bestimmte Person ausgeübt werden mit dem Ziel des Ausstossens aus dem Arbeitsverhältnis. Es gibt fünf Formen von Mobbinghandlungen:

- Angriff auf die Möglichkeit, sich mitzuteilen: Nicht ausreden lassen, unterbrechen, anschreien, Informationen vorenthalten
- Angriff auf die sozialen Beziehungen: allgemein Kontaktverweigerung, ignorieren, ausgrenzen, isolieren
- Angriff auf das soziale Ansehen: lächerlich machen, Gerüchte streuen, Sticheleien, Beleidigungen, abschätzigte Bemerkungen
- Angriffe auf die Qualität der Berufs- und Lebenssituation: schikanöse und erniedrigende Arbeiten zuweisen, ungerechtfertigte Kritik, Entziehen von wichtigen Aufgaben
- Angriffe auf die Gesundheit: Androhung von körperlicher Gewalt, Tätlichkeiten, sexuelle Belästigung“ (SECO, unter Stichwort: Mobbing)

Ausgeschlossene Personen haben nicht mehr die *Möglichkeit, sich mitzuteilen*, weil ja gar nicht mehr mit ihnen gesprochen wird. Ausschluss zielt direkt auf die *sozialen Beziehungen*, oft erleben Ausgeschlossene den Abbruch sämtlicher für sie wichtigen Beziehungen. Wie die oben aufgeführten Wachturm-Zitate deutlich machen, wird über Ausgeschlossene in der abschätzigsten möglichen Weise gesprochen, die ausgeschlossene Person wird zur Unperson: Ihr *soziales Ansehen* ist im Kern betroffen. Der Abbruch aller *sozialen Beziehungen* von Mitgliedern zu Ausgeschlossenen wirkt sich in extremer Weise auf *die Lebenssituation* aus. Mobbing wird als Verletzung der persönlichen Integrität eines Menschen verstanden.³²

Das impliziert, dass die Gemeinschaft Zeugen Jehovas ihren Mitgliedern das **Recht auf (negative) Glaubens- und Gewissensfreiheit** nicht gewährt, ein Recht, auf das sich die Organisation immer wieder beruft. Denn wer sich gegen den Glauben der Zeugen Jehovas entscheidet, verliert damit, besonders wenn seine Familie auch zur Gemeinschaft gehört, einen grossen Teil seines sozialen Umfeldes oder sogar sein gesamtes soziales Umfeld. S. dazu auch Kap. II.3.

³² Die Ausführungen auf der Website des SECO beziehen sich auf Mobbing am Arbeitsplatz, Mobbing gibt es aber auch in andern gesellschaftlichen Kontexten, s. dazu die Website feel-ok.ch der Fachstelle Radix: www.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/gewalt/aktion/ein_wort_viele_gesichter/tipps_gegen_gewalt/mobbing.cfm?gclid=CjwKEAjwqlfLBRck6vH_rJq7yD0SJACG18fryomwjF3nzcNIqxszg7MW-xqYHOGXykYyGUauyQP4ORoCxmvw_wcB (Zugriff: 11. Juli 2017)

3. Ängste bei Kindern und Jugendlichen

Punkt 2: In diesem Interview führte die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Geschädigten unter anderem weiter wörtlich aus:

„Etwas Liebes zu sagen, nachfragen, wie der Tag war, oder das Kind in den Arm nehmen – das liegt nicht mehr drin. Kinder erleben eine permanente Angst.“

3.1. Argumente und Beweismittel zur Situation ausgeschlossener Jugendlicher

Zunächst wird auf die schwierige Situation ausgeschlossener (minderjähriger) Jugendlicher eingegangen. Danach wird das Thema Angst bei Kindern in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas behandelt.

3.1.1. Schwierige Situation ausgeschlossener Jugendlicher

Bei den Zeugen Jehovas lassen sich z.T. schon Kinder ab neun Jahren taufen, das wird von der Wachturm-Organisation gutgeheissen (s. dazu II. 2). Das bedeutet, dass auch schon Kinder und minderjährige Jugendliche ausgeschlossen werden können. Dazu das folgende Zitat aus dem Wachturm vom 15. Januar 2007 (**Beilage 18**):³³

Ist dein Kind ein getaufter Christ, zeigt aber keine Reue, erhält es womöglich Zucht in der strengsten Form: den Gemeinschaftsentzug. Inwieweit du dann Kontakt zu ihm hast, hängt von seinem Alter und anderen Umständen ab. Wenn das Kind minderjährig ist und noch bei dir zu Hause wohnt, kümmerst du dich natürlich um seine körperlichen Bedürfnisse. Dein Kind benötigt dich nach wie vor: Es muss erzogen und moralisch angeleitet werden, und du bist verpflichtet, genau das zu tun (Sprüche 1:8-18; 6:20-22; 29:17). Es wäre auch gut, mit deinem Kind die Bibel zu studieren und es dabei direkt mit einzubeziehen. Du kannst es auf verschiedene Bibeltexte und auf Veröffentlichungen vom „treuen und verständigen Sklaven“ hinweisen (Matthäus 24:45). Du kannst dein Kind auch mit in die Zusammenkünfte nehmen, wo es dann neben dir sitzt. All das in der Hoffnung, dass es sich biblischen Rat zu Herzen nehmen wird. Wachturm vom 15. Januar 2007, S. 20

Den psychischen Bedürfnissen eines ausgeschlossenen Kindes oder Jugendlichen werden Eltern natürlich nicht gerecht, indem sie weiterhin für seine körperlichen Bedürfnisse sorgen und es „moralisch anleiten“. Genau eine solche Unterweisung dürfte ein Jugendlicher in dieser Situation nicht wollen, sondern, wenn schon, Unterstützung bei seiner eigenen Auseinandersetzung mit Glaubensvorstellungen. Den Jugendlichen zur Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Ritualen zu zwingen, unterläuft seine Religionsmündigkeit, auf die von der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas im Zusammenhang mit der Taufe immer wieder verwiesen wird.

Das Kind wird auf körperliche und spirituelle Bedürfnisse reduziert, emotionale Bedürfnisse werden einfach ausgelassen. Eine ältere Stelle aus der Wachturm-Literatur ist jedoch bedeutend expliziter, hier zitiert nach Kurt-Helmuth Eimuth (s. Beilage 1):

„Und unbedingter Gehorsam der Mitglieder gegenüber der Führung, der Frauen gegenüber den Männern und der Kinder gegenüber den Eltern ist Lehre und Praxis. Bei Verstoss droht Gemeinschaftsentzug auch für Kinder. Dies heisst: auch die Kinder werden schlicht und einfach

³³ Wachturm vom 15. Januar 2007, „Sich nicht aus der Bahn werfen lassen, wenn sich ein Kind von Jehova abwendet“

<https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2007045> (Zugriff: 11. Juli 2017)

herausgeschmissen, selbst der Ausschluss aus der Familiengemeinschaft wird propagiert: ‚Bei Kindern kann der vorübergehende Ausschluss aus der Familiengemeinschaft wirkungsvoller sein als Schläge‘³⁴

*Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft (Hrsg.), Das Familienleben glücklich gestalten, Selters 1978, S. 145

In der neueren Ausgabe der Schrift ist die Passage moderater formuliert, s. dazu die Publikation von Sarah Pohl aus dem Jahr 2010, S. 342.³⁵

3.1.2. Berichte Betroffener zum Thema Ausschluss

Eltern ausgeschlossener Jugendlicher sollen weiterhin für deren körperliches Wohl besorgt sein und sich um ihre spirituelle Entwicklung kümmern. Gleichzeitig haben die Jugendlichen wie oben dargelegt den Status Ausgeschlossener oder Abtrünniger, gehören also zur schlimmsten Kategorie Mensch, die es für Zeugen Jehovas gibt. Viele Berichte Angehöriger und AussteigerInnen illustrieren das. Hier nur einige wenige Beispiele.

- Die NZZ am Sonntag berichtete in einem Artikel vom 4. März 2017 über sexuellen Missbrauch bei den Zeugen Jehovas (**Beilage 19**).³⁶ Die Mutter einer betroffenen jungen Frau beschreibt, wie ihre Tochter nach dem unangemessenen Umgang der Ältesten mit dem der Tochter widerfahrenen Missbrauch die Gemeinschaft verliess und wie in der Folge von den Eltern verlangt wurde, die Tochter kühl zu behandeln:
„Nachdem die Tochter selber die Gruppe verlassen hatte, legte die Gemeinschaft den Eltern nahe, den Kontakt mit der Minderjährigen, die noch zu Hause wohnte, aufs Nötigste zu beschränken. «Später, als die Tochter 18 Jahre alt wurde, forderten uns die Zeugen Jehovas auf, sie von zu Hause wegzuschicken und sie nur noch ein- bis zweimal pro Jahr zu treffen», berichtet die Mutter.“
- Die mittlerweile 19jährige Youtuberin Masha Root, beschreibt in zwei Videos, wie die Eltern sie nach ihrem Austritt mit 16 Jahren behandelten.³⁷ Sie ignorierten sie, grüssten sie nicht, luden ihre Freunde ein, welche sie ebenfalls ignorierten, um sie so zum Wiedereintritt zu animieren. In der Folge der grossen Wirkung v.a. des ersten Videos gab es mehrere Medienbeiträge, u.a. beim WDR diesen Frühling. Auch in diesem Beitrag geht es um die Ächtung durch die Familie.³⁸
- Eine weitere junge Frau beschreibt in dem von Masha Root inspirierten Youtube-Video den Umgang ihrer Familie mit dem Ausschluss ihrer beiden Schwestern.³⁹ Als ihre erste Schwester die Zeugen Jehovas verliess,

³⁴ Wachtturm Bibel- und Traktatgesellschaft (Hrsg.), Das Familienleben glücklich gestalten, Selters 1978, S. 145

³⁵ Pohl, Sarah Ruth (2010). *Externe und interne Beobachtungen und Aussagen zur Erziehung in einem geschlossenen System am Beispiel der Zeugen Jehovas*. Bern.

³⁶ Artikel vom 4. März 2017 in der NZZ am Sonntag, „Missbrauch: Zeugen Jehovas schweigen“:
nzzas.nzz.ch/schweiz/missbrauch-zeugen-jehovas-schweigen-ld.149238?reduced=true (Zugriff: 11. Juli 2017)

³⁷ Youtube-Video „Zeugen Jehovas - mein Ausstieg aus der Sekte! Manipulation. Missbrauch. Verluste“ von Masha Root vom 15. April 2016 – Sequenzen zur Situation nach dem Ausstieg bei 2:55 und 20:50
www.youtube.com/watch?v=TOFApHqIBHk (Zugriff: 11. Juli 2017)

Youtube-Video „Mein Leben nach dem Ausstieg“ von Masha Root vom 12. Januar 2017 – Sequenzen zum Umgang der Eltern mit der ausgeschlossenen Tochter ab 1:30
www.youtube.com/watch?v=D1TYvIRE0wc&t=6s (Zugriff: 11. Juli 2017)

³⁸ Beitrag „Nah dran. Ohne meine Familie“ beim WDR am 30. März 2017:
www.ardmediathek.de/tv/Nah-dran/Ohne-meine-Familie/MDR-Fernsehen/Video?bcastId=7545244&documentId=41901258 (Zugriff: 11. Juli 2017)

³⁹ Video vom 12. September 2016, „Mit 16 raus aus der Sekte! Verlust. Manipulation“
www.youtube.com/watch?v=hDlnOLB_TeY (Zugriff: 11. Juli 2017)

nachdem sie sich in einen Nicht-Zeugen verliebt hatte, kam die Familie dem Kontaktverbot nach. Als dann ein paar Jahre später auch die zweite ältere Schwestern aus der Gemeinschaft austrat, weigerten sich die Eltern, diese Tochter zu ächten, weil sie inzwischen erfahren hatten, wie sehr sie damit der anderen Tochter geschadet hatten, die dringend auf ihre Unterstützung angewiesen gewesen wäre. Die Familie wurde wegen der Nicht-Ächtung so stark unter Druck gesetzt und gemieden, dass sie die Jehovas Zeugen schliesslich von sich aus verliess.

- Ein ehemaliger Ältester, Thomas Schmidt genannt, erzählt in einem Artikel der Zeit online vom 18. Februar 2013, wie er als Ältester für den Ausschluss einer Jugendlichen verantwortlich war (**Beilage 20**).⁴⁰ „Er habe einmal, erzählt Schmidt, ein Mädchen aus der Sekte ausgeschlossen, weil sie Drogenprobleme hatte und die Grundsätze der Sekte offen kritisierte. Sie galt als Abtrünnige. ‚Ich musste das Mädchen austossen, sonst hätte es womöglich noch andere Mitglieder beeinflusst‘, erklärt er die Logik. Doch da er wusste, dass die junge Frau wegen ihrer Drogenprobleme dringend Hilfe brauchte, erlaubte er deren Mutter, mit ihr zu einer Drogenberatung zu gehen. Das war ein Regelverstoss, denn einem Sektenmitglied ist der Kontakt zu ehemaligen Mitgliedern streng verboten. Hätte er ihr nicht erlaubt, der Tochter zu helfen, hätte sich die Mutter wohl von ihrem Kind abgewandt, sagt Schmid. Seine Zweifel nahmen zu.“
- Im Beobachter vom 1. Februar 2016 berichtet Rino Zumerle über seine Zeit bei den Zeugen Jehovas und die grosse Krise, welche er und seine Töchter erlebten, als diese die Gruppe verliessen (**Beilage 21**).⁴¹ „2003 folgte die nächste Krise: Die jüngere Tochter verliess die «Zeugen». «Sie hat lange mit sich gerungen, uns aber nichts davon erzählt.» Zumerle hintersann sich: «Was bin ich für ein Vater, dass mir meine Tochter nichts von ihren Sorgen erzählt?» Zurückhalten wollte er sie nicht. Kurz darauf trat auch die ältere Tochter aus. Sie hatte mit 18 geheiratet, früh ein Kind geboren, aber die Ehe hielt nicht. Mit der Beziehung starb ihr Glaube. Sie haderte etwa mit dem Gedanken, wie es möglich sei, dass Eltern Gott mehr lieben als ihre Kinder. Das schmerzte. Zumerle sah sich im Dilemma: Zeugen Jehovas sollten den Kontakt zu Ausgetretenen – auch zu engsten Familienmitgliedern – aufs Minimum beschränken. Dazu war er nicht bereit: «Ich sagte zu meinen Töchtern: «Ich werde euch nie verstossen.»» Rino Zumerle: «Die meisten Zeugen sind sich nicht bewusst, wie tief sie die Psyche derer verletzen, die sie isolieren.»“

3.1.3. Fazit

Der Umgang von „glaubenstreuen“ Eltern mit einem minderjährigen bzw. zuhause wohnenden ausgeschlossenen Kind, ist meistens unterkühlt oder stark konflikthaft. Immer wieder kommt es vor, dass Kinder, auch Minderjährige, aus dem elterlichen Haus geworfen werden, andere ziehen selbst aus, weil sie es nicht mehr aushalten. Der distanzierte Umgang mit Kindern oder Jugendlichen, die sich vom Glauben abwenden, entspricht der Logik der oben beschriebenen emotionalen Erpressung, die als wichtigstes Mittel zur Wiedergewinnung Abtrünniger verstanden wird. Darin kann sich aber auch das Grauen vor Abtrünnigen widerspiegeln, vor Menschen, welche Satan näher und Gott ferner sind als alle anderen. In Kontexten, in denen eine Gruppe von Personen entmenschlicht wird, hat das immer auch zum Ziel, Angehörigen dieser Gruppe grundsätzliche Rechte und Bedürfnisse, die Menschen teilen, abzuerkennen.

⁴⁰ Artikel in der Zeit online vom 28. Februar 2013, „Vom Zeugen Jehovas zum Ungläubigen“ www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-02/zeugen-jehovas-ausstieg/seite-3 (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁴¹ Artikel im Beobachter vom 1. Februar 2016, „Es war, als gäbe ich mein Hirn ab“ www.beobachter.ch/burger-verwaltung/zeugen-jehovas-es-war-als-gabe-ich-mein-hirn-ab (Zugriff: 11. Juli 2017)

Zu den Anweisungen von Seiten der Wachturm-Organisation im Zusammenhang mit jugendlichen Ausgeschlossenen kann Folgendes festgestellt werden.

- Es wird in Anweisungen zum Umgang mit ausgeschlossenen Jugendlichen nur von körperlichen und moralischen Bedürfnissen der Jugendlichen gesprochen; psychische Bedürfnisse werden gar nicht erwähnt, ganz so, als ob es diese nicht gäbe.
- Es werden Anweisungen zur Unterweisung der ausgeschlossenen Jugendlichen in religiösen Belangen gegeben, die völlig realitätsfremd und dem familiären Zusammenleben kaum dienlich sind.
- Diese Anweisungen zur weiteren religiösen Unterweisung der Jugendlichen, die sich vom Glauben abgewandt haben, unterlaufen zudem die religiöse Selbstbestimmung der jungen Menschen, auf welche sich die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas immer wieder beruft.
- Ausgeschlossene werden grundsätzlich derart negativ gezeichnet, dass sie dadurch entmenschlicht werden, was ein normales Zusammenleben nicht fördert und auch ein angemessenes Eintreten auf die Bedürfnisse solch „satansnaher“ Geschöpfe nicht unterstützt.
- Die emotionale Nötigung von Angehörigen, die ausgestiegen bzw. ausgeschlossen worden sind, gilt als wichtigstes und probates Mittel, „Abtrünnige“ zur Umkehr zu bewegen. Eltern dürfen mit ausgeschlossenen Kindern, die nicht mehr zuhause wohnen, keinen Kontakt mehr pflegen. Da wäre es mehr als unverständlich, wenn sie weiterhin liebevoll mit einem Kind Kontakt pflegen dürften, nur weil es weiterhin zuhause wohnt.

Die Feststellung, dass ausgeschlossene (minderjährige) Jugendliche und Kinder von ihren Zeugen-Jehovas-Eltern kalt behandelt werden, ist nicht nur ein Erfahrungswert aus der Beratungsarbeit, sondern aufgrund der Vorgaben der Organisation die logische Konsequenz. Gläubige Eltern handeln, indem sie auf die psychischen Bedürfnisse der Kinder nicht in adäquater Weise eingehen, nach den Vorgaben der Organisation.

3.2. Ängste bei Kindern

Die zentrale Botschaft der Zeugen Jehovas ist das nahe Weltende in Harmagedon, einer grossen und blutigen Endschlacht, bei der Jehova alle Ungläubigen vernichten werde. In den Versammlungen, zu denen auch Kinder mitgenommen werden, geht es um diese Inhalte, ebenfalls bei der Haustürmission. Harmagedon und die Angst vor der schrecklichen Vernichtung – alle jener, die nicht glauben oder auch jener, die nicht genug für ihren Glauben machen – ist allgegenwärtig. Kinder dürfen auch bei vielen besonders attraktiven sozialen Anlässen wie Geburtstagsfeiern oder Feiertagen mit christlichem oder „heidnischem“ Ursprung nicht mitmachen. Nicht nur wenn sie aktiv sind als Zeugen Jehovas, sondern auch immer, wenn sie aussen vor bleiben müssen, werden sie daran erinnert, weshalb das so ist: Damit sie bei Harmagedon nicht mit all den anderen Ungläubigen vernichtet werden.

Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass von Zeugen Jehovas verlangt wird, dass sie zweimal wöchentlich die Versammlung besuchen, einmal wöchentlich ein Hausbibelstudium durchführen, sich zuhause auf die Versammlungen vorbereiten sowie Missionsarbeit leisten. Dazu kommen zweimal jährlich Kongresse, der Sommerkongress dauert drei Tage. An diesen ganzen Aktivitäten müssen nicht nur Erwachsene, sondern auch die Kinder teilnehmen. Die Organisation selbst nennt einen wöchentlichen Aufwand von 17.5 Stunden.⁴² Das bedeutet, dass Kinder nicht nur punktuell mit dem Thema der baldigen Vernichtung in Berührung kommen, sondern täglich mehrere Stunden damit konfrontiert sind. Auch wichtig ist der Hinweis, dass es in den

⁴² Die Zahl stammt aus der einer Broschüre der Wachturm-Organisation: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft (1994). *Jehovas Zeugen. Menschen aus der Nachbarschaft. Wer sind sie?* Selters
Zitiert nach Sarah Pohl, Kap. 4, S. 23 in: Pohl, Sarah & Utsch, Michael (2012). *Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin

Versammlungen kein Kinderprogramm gibt, sondern schon Kleinkinder die Versammlungen besuchen und den problematischen und gewalttätigen Inhalten ausgesetzt sind.

3.2.1. Quellen der Wachturm-Organisation

Die **ORF-Dokumentation „Von Haus zu Haus“** bietet eine Innensicht der Zeugen Jehovas. Die Szenen zeigen die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas so, wie sich die Organisation nach aussen darstellen will.⁴³ Die folgenden zwei Sequenzen stammen aus dieser Dokumentation:

Ansprache des Mitglieds der Leitenden Körperschaft Gerrit Lösch bei einem Kongress – Tipps für Eltern „Was ihr noch tun könnt, Eltern, ist den Kindern aus der Bibel vorzulesen, wenn sie ganz klein sind, vielleicht noch nicht zur Schule gehen, denn wir reden auch von Kleinkindern. Was auch manche Eltern gemacht haben, die haben die Kinder veranlasst, dass sie sich eine Bibellesung auf CD anhören, wenn sie noch nicht lesen konnten. Das war auch so bei der Achtjährigen, von der ich vorher gesprochen hab, die sich hat taufen lassen. Das erste Mal durch die Bibel hat sie die Bibel einfach angehört, zugehört der Lesung. Die Eltern haben sie dann gefragt, immer, was sie sich gemerkt hat. Wenn sie sich nichts gemerkt hat, haben sie sie zurückgeschickt, nochmal anhören. Sie lernt mit ihrem Sinn und nicht nur routinemässig zuzuhören. Das hat offenbar sehr zu ihrer Entwicklung beigetragen.“ (40:08)

→ Die Entwicklung scheint nach Lösch v.a. darin zu bestehen, dass sich das Mädchen schon mit achtjährig taufen liess.

Kind übt mit Mutter Missionstätigkeit – das Böse in der Welt: Die etwa achtjährige Tochter spricht die Mutter in der Küche an, sie übt Missionieren: „Hallo, darf ich mich zu Ihnen setzen?“ „Ja, da ist noch Platz neben mir, bist du ganz alleine hier im Park?“ „Nein, da drüben sitzt meine Familie.“ „Und ich pass auf meine Kinder auf, die sind gerade auf dem Spielplatz.“ „Ich habe mir heute Morgen vorgenommen, dass ich mich zu einer netten Frau setze und dass ich meine Bibel mitnehm‘ und ein Traktat und das Thema heisst: „Wer beherrscht die Welt – was meinen Sie eigentlich dazu?“ „Also ich fühl mich sehr geehrt, dass du mich ausgesucht hast. Und das Thema ‚Wer beherrscht die Welt wirklich?‘, ist kein leichtes Thema, da hast du dir etwas Schwieriges ausgesucht. Ich will dir ja keine Angst machen, aber ich würde sagen, das Böse beherrscht die Welt. Wenn man so die Kriege anschaut oder die Gewalt, besonders wenn es um Gewalt um Kinder geht – das find ich ganz furchtbar. Und da würde ich sagen, das Böse beherrscht die Welt.“ „Genau, das steht auch in der Bibel und zwar in 1. Johannes 5 im Vers 19.“ Das Mädchen schlägt in der Bibel die entsprechende Stelle auf. „Und da steht, ‚Wir wissen, dass wir von Gott stammen, aber die ganze Welt lebt in der Macht dessen, der böse ist.‘ Der dessen, der böse ist, damit ist Satan gemeint. Er ist schuld an den ganzen Problemen auf der Erde.“ „Aber wir als kleine Menschen können gegen den grossen Satan bestimmt gar nichts anrichten, also ich denk, wir können doch gar nix gegen den tun, oder?“ „Doch, wir können dem Teufel widerstehen. Da hab ich noch einen Text und der steht in Jakobus 4 Vers 7.“ (41:03)

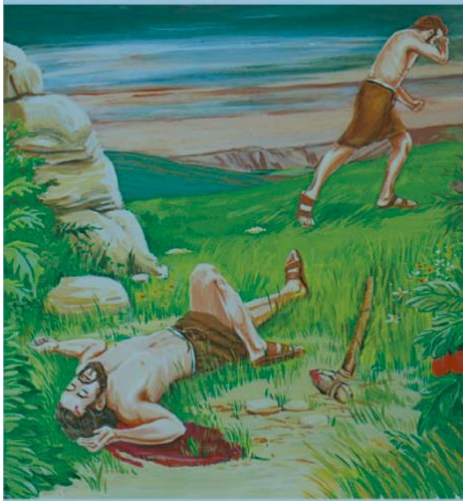
In der **Kinderfilm-Serie „Werde Jehovas Freund“** werden zentrale Werte der Organisation transportiert. Im Video „Aufgepasst: Jetzt ist Versammlung“ von 2015 passen die Geschwister Philipp und Sofia, zwei kleine Kinder, Sofia vermutlich noch im Kindergarten, Philipp in der ersten oder zweiten Klasse, in der Versammlung nicht auf. Das Mädchen schläft ein und der Junge spielt mit einem Spielzeug-Auto. Deshalb werden sie vom Vater belehrt: Was wäre passiert, wenn Noah nicht aufgepasst hätte und nicht auf Gottes Anweisungen gehört hätte. Aufpassen kann das Leben retten – bzw. wer nicht aufpasst, riskiert sein Leben. Der Film führte in den (sozialen) Medien zu einem Entrüstungsturm (**Beilage 22**).⁴⁴

⁴³ ORF-Dokumentation „Von Haus zu Haus“, ausgestrahlt am 29. Januar 2013, bei 37:50
tvthek.orf.at/profile/Archiv/7648449/Von-Haus-zu-Haus-Jehovas-Zeugen/7931625/Von-Haus-zu-Haus-Jehovas-Zeugen/7931629 (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁴⁴ Kindervideo „Aufgepasst: Jetzt ist Versammlung“, 2015:

Viel Kritik in den sozialen Medien ertete auch das Video „Höre auf Jehova“: Der kleine Junge Philipp kommt aus der Schule mit einer Spielzeugfigur von einem Zauberer. Die Mutter erklärt, dass das vom Teufel ist und Jehova nicht gefällt, weil es um Zauberei gehe. Der Junge wirft die Figur weg und wird von der Mutter gelobt.⁴⁵

Das **Kinderbuch „Mein Buch mit biblischen Geschichten“ (Beilage 23, Kap.1-33)** ist eines der wichtigen Bücher der Wachtturm-Organisation für kleine Kinder, schon solche im Vorschulalter, d.h. jünger als vierjährig.⁴⁶ In Kurzkapiteln von drei Seiten werden biblische Geschichten erzählt und mit Bildern illustriert. Viele dieser Bilder zeigen Gewaltdarstellungen, immer im Zusammenhang mit unfolgsamen Menschen und den Konsequenzen, z.B. Kain und Abel.



Kap. 3: Kain und Abel

Es werden aber nicht nur die besonders bekannten und zentralen Geschichten erzählt und illustriert, sondern, so scheint es, auch jene, die für die Doktrin der Zeugen Jehovas zentral sind: Ereignisse, bei denen es um grosse Opfer geht oder wo deutlich wird, wie schlecht und böse die Welt ist.

So heisst es zu Henoch in Kapitel 7, er sei ein guter Mann gewesen inmitten von lauter schlechten Menschen. Er hatte den Auftrag, den „Leuten“ (nicht etwa den Menschen) die Botschaft zu überbringen, dass Gott sie bald alle vernichten werde. Dabei erstaunt die Wortwahl: Die umzubringenden bösen Menschen waren nicht etwa „entsetzt“ weil sie Angst hatten oder „empört“, weil sich jemand anmasste, ihnen solche Dinge zu sagen. Vielmehr haben sie sich die „Leute“ „geärgert“, dass ihnen gesagt wurde, sie sollten bald alle sterben. Vermutlich soll auf diese Weise Distanz geschaffen werden. Obwohl Henoch nichts zugestossen ist auf seiner Mission, wird er tot in einer Blutlache gezeichnet – so hätte seine Mission auch enden können. Diese Geschichte scheint im Alten Testament nicht besonders zentral. Man kann vermuten, dass sie bemüht wird, weil Henoch auch die

www.jw.org/de/bibel-und-praxis/familie/kinder/werde-jehovas-freund/kinderfilme/aufgepasst-jetzt-ist-versammlung/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

Artikel im Blick vom 17. Februar 2015, „Zeugen Jehovas drohen Kindern mit dem Tod“
www.blick.ch/news/ausland/wer-nicht-aufpasst-stirbt-zeugen-jehovas-drohen-kindern-mit-dem-tod-id3491483.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁴⁵ Kindervideo „Höre auf Jehova“, 2012:
www.jw.org/de/bibel-und-praxis/familie/kinder/werde-jehovas-freund/kinderfilme/hoere-auf-jehova/
(Zugriff: 11. Juli 2017)

⁴⁶ Watchtower Bible and Tract Society of Pennsylvania (1978, 2004). *Mein Buch mit biblischen Geschichten*. (Aufl. von 2012). Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.
www.jw.org/de/publikationen/buecher/biblische-geschichten/mein-buch-mit-biblischen-geschichten/

Botschaft der baldigen Vernichtung der Menschheit zu verkünden hatte, so wie das auch schon von den Kindern, welche dieses Buch anschauen oder erzählt bekommen, verlangt wird. Die Illustration soll wohl zeigen, dass dabei auch das äusserste Opfer in Kauf zu nehmen ist.

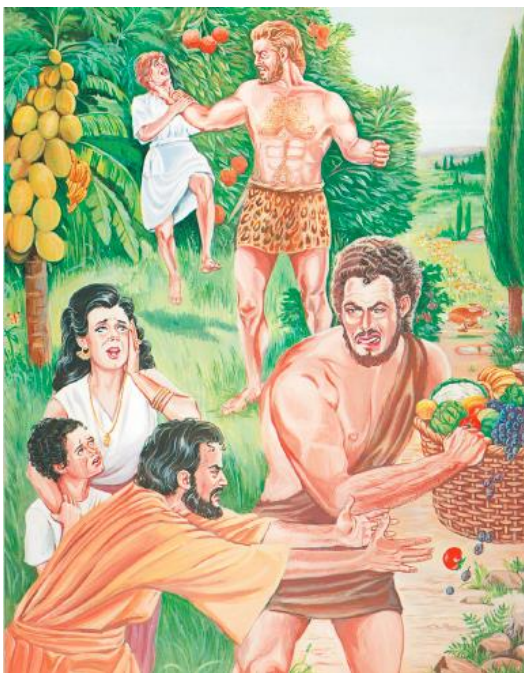


„Das hat die Menschen bestimmt geärgert. Vielleicht wollten sie Henoch sogar umbringen. Henoch musste also sehr mutig sein, wenn er den Leuten sagen wollte, was Gott vorhatte.“

Aus: „Mein Buch mit biblischen Geschichten“, 2004

Kap. 7: Henoch, aus: „Mein Buch mit biblischen Geschichten“, 2004

Ein weiteres irritierendes Beispiel ist die Geschichte mit den bösen Engeln in Kapitel 8, welche mit Menschenfrauen Kinder machten. Auch diese Erzählung kommt in Kinderbibeln eher nicht vor. Es ist eine weitere Illustration der totalen Verderbtheit irdischen Lebens – und macht deutlich, dass die Sintflut im nächsten Kapitel oder das baldige Harmagedon heute unvermeidlich ist.



„Du weißt ja, dass Satan ein böser Engel ist und immer nur Schlechtes vorhat. Er wollte sogar, dass die anderen Engel genauso werden wie er. Manche Engel haben auf Satan gehört. Sie haben den Himmel verlassen und nichts mehr für Gott getan. Sie sind auf die Erde gekommen und haben sich Menschenkörper gemacht. Weißt du, warum?

In der Bibel steht, dass sie die hübschen Frauen auf der Erde gesehen haben und bei ihnen sein wollten. Darum sind diese Söhne Gottes auf die Erde gekommen und haben Frauen geheiratet. Das ist aber verkehrt, wie die Bibel sagt. Gott hat die Engel dafür

geschaffen, dass sie im Himmel leben.

Diese Engel und ihre Frauen haben Babys bekommen. Am Anfang haben ihre Kinder vielleicht ganz normal ausgesehen. Aber dann sind sie immer größer und immer stärker geworden, bis sie Riesen waren.

Und diese Riesen waren böse. Weil sie so groß und stark waren, konnten sie anderen wehtun. Sie wollten unbedingt, dass alle Menschen so böse sind

Kap. 8: Böse Engel, die Riesenkinder machen, aus: „Mein Buch mit biblischen Geschichten“, 2004

In Kapitel 10 wird dann die Sintflut beschrieben und gleich mit zwei Bildern illustriert. Besonders verstörend ist auf dem einen Bild die Mutter, die mit dem Baby im Arm nächstens ertrinken wird.

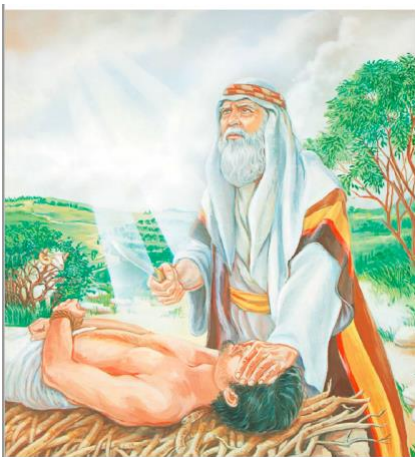


Kap. 10 Sintflut, aus: „Mein Buch mit biblischen Geschichten“, 2004



Kap. 10 Sintflut, aus: „Mein Buch mit biblischen Geschichten“, 2004

Weitere gewaltvolle Bilder zeigen Abraham, wie er seinen Sohn Isaak opfern soll oder Lots Frau, die zur Salzsäule erstarrt.



Kap. 14: Abraham und Isaak



Kap. 15: Lots Frau

Beide Abbildungen aus: „Mein Buch mit biblischen Geschichten“, 2004

Es folgen noch viele weitere schlimme Bilder, wie jenes von Hiob, der am ganzen Körper mit Geschwüren übersät ist, während seine Frau sagt: „Beschimpf Gott und stirb!“ (Kap. 26); das Auspeitschen von jüdischen Arbeitern durch Ägypter (Kap. 27); auch die zehn Plagen sind anschaulich illustriert (Kap. 32) ebenso das Ertrinken ägyptischer Soldaten im Roten Meer mitsamt den Pferden (Kap. 33); die böse Königin Isebel, eine weitere negative Frauenfigur, die trotz oder wegen der geschminkten Augen aus dem Fenster gestürzt wird (Kap. 63); die Zerstörung Jerusalems mit Flammeninferno und fliehenden Menschen und viele weitere.

Im Unterschied zu Märchen oder Fantasy-Geschichten, werden diese Geschichten als die Wahrheit verstanden und schon ganz kleinen Kindern erzählt. So heisst es bei den Riesen, die auf die Welt kamen in Kap. 8:

„Stell dir mal vor, jemand ist so gross, dass sein Kopf bis an die Decke geht. Was wäre das für ein Mensch? So jemand wäre ein Riese. Früher gab es wirklich mal Riesen auf der Erde. In der Bibel steht, dass ihre Väter Engel aus dem Himmel waren. Wie geht das denn?“

Kap. 8 „Riesen auf der Erde“, aus: „Mein Buch mit biblischen Geschichten“, 2004

Die folgenden Ausführungen sind dann nicht metaphorisch gemeint, sondern die Wahrheit – und zwar eine Wahrheit, an der sich die Kinder messen sollen. Das wird auch deutlich in der Analyse von Barbara Kohouts zum zweiten wichtigen Buch für etwas ältere Kinder „Lerne von dem Grossen Lehrer“ (**Beilage 24**: Kap. 47).⁴⁷

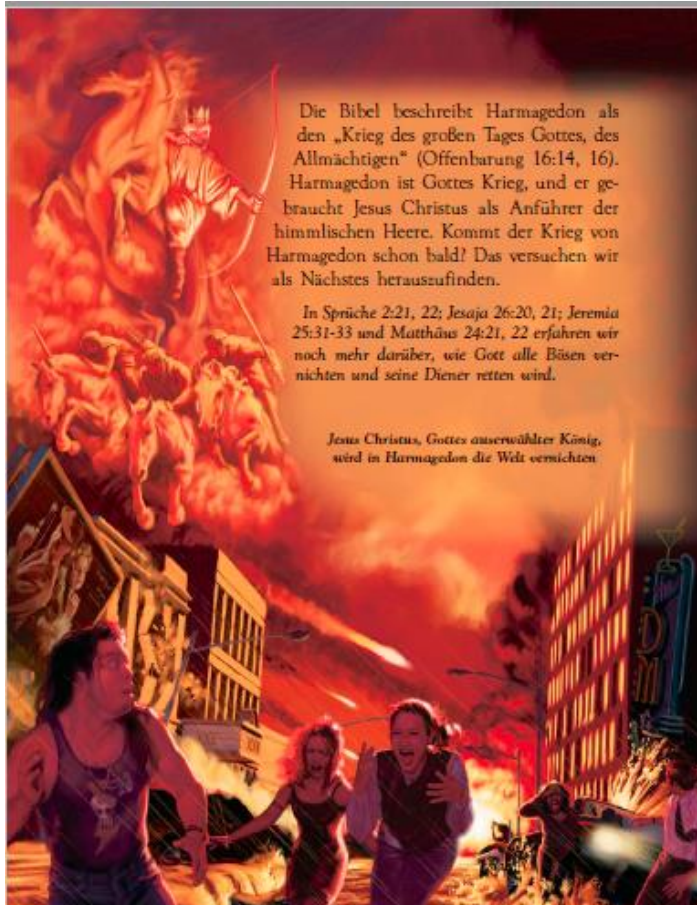
Barbara Kohout, eine der besten KennerInnen der Zeugen Jehovas im deutschen Sprachraum, weist auf die hochproblematischen Inhalte hin:⁴⁸ Die extrem gewaltvollen Bilder mit der damit verbundenen Drohung, selbst zu sterben bei Harmagedon, wenn das Kind nicht gehorcht. Dabei wird die Welt mit ihren „Versuchungen“ als düstere Karikatur gezeichnet.

Zum unten abgebildeten Bild als Einleitung von Kap. 47 „Woher wissen wir, dass Harmagedon nahe ist“ (**Beilage 25**) kommentiert sie:

„Die Angst vor der drohenden Vernichtung im Krieg von Harmagedon ist ein ständiger Begleiter der Kinder [...] Jede spontane Handlung birgt die Gefahr, dass sie sich vom Teufel versuchen lassen. [...] Kinder, die es nicht schaffen, vollkommen zu funktionieren, haben Todesängste, Alpträume, Schuldgefühle, glauben, sie seien wertlos [...]“

⁴⁷ Watchtower Bible and Tract Society of Pennsylvania (2003). *Lerne von dem Grossen Lehrer*. Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts. (Zugriff: 11. Juli 2017)
www.jw.org/de/publikationen/buecher/lerne-vom-grossen-lehrer-jesus/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁴⁸ Website von Barbara Kohout, Seite Kindeswohl und Zeugen Jehovas, Artikel „Kindeswohl und Zeugen Jehovas: www.barbara-kohout.com/kinder-in-sekten.html (Zugriff: 11. Juli 2017)



Die Bibel beschreibt Harmagedon als den „Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen“ (Offenbarung 16:14, 16). Harmagedon ist Gottes Krieg, und er gebraucht Jesus Christus als Anführer der himmlischen Heere. Kommt der Krieg von Harmagedon schon bald? Das versuchen wir als Nächstes herauszufinden.

In Sprüche 2:21, 22; Jesaja 26:20, 21; Jeremia 25:31-33 und Matthäus 24:21, 22 erfahren wir noch mehr darüber, wie Gott alle Bösen vernichten und seine Diener retten wird.

Jesus Christus, Gottes auserwählter König, wird in Harmagedon die Welt vernichten

„Lerne von dem Grossen Lehrer“, 2003 – S. 243

Barbara Kohout macht auch auf die schwierige Assoziation von Sexualität mit Dämonen und Vernichtung aufmerksam (s. dazu auch Kap. II.4).

Sexualität kombiniert mit Dämonen-Angst



Als sich die Engel Menschenkörper nahmen und mit den Frauen auf der Erde Sex hatten, bekamen diese Frauen Kinder, aus denen dann Riesen wurden. Diese Riesen waren sehr gemein und brutal. Deswegen ließ Gott eine große Flut kommen, bei der die Riesen und auch alle anderen schlechten Menschen starben. Doch vorher baute Noah eine Arche, also ein großes Schiff, damit die wenigen guten Menschen gerettet werden konnten. Der große Lehrer sagte später einmal, dass die Sintflut ein warnendes Beispiel ist, das man nie vergessen sollte (1. Mose 6:3, 4, 13, 14; Lukas 17:26, 27).

„Weißt du, was bei der Sintflut aus den bösen Engeln wurde!— Sie benutzten ihre Menschenkörper nicht mehr, sondern kehrten in den Himmel zurück. Doch sie konnten keine Engel“

„Warum gibt es heute auf der Erde mehr Probleme als jemals zuvor?“

„Zwar kann man die Dämonen nicht sehen, doch sie versuchen immer noch, die Menschen zu sehr schlechten Taten zu verleiten. [...] In der Bibel steht nämlich, dass Satan die Menschen auf der ganzen Erde irreführt, und seine Dämonen helfen ihm dabei. [...] Sie hatten vor der Sintflut sexuelle Beziehungen mit Frauen [...] Die Dämonen freuen sich, wenn sich die Menschen nicht an Gottes Gebote über Sex halten. [...] Zum Beispiel gefällt es den Dämonen, wenn Jungs und Mädchen gegenseitig mit ihrem Penis oder ihrer Scheide spielen.“

Lerne von dem großen Lehrer Seiten 58 - 60

4

Aus: „Kindeswohl und Zeugen Jehovas“ – Website von Barbara Kohout

Ein weiteres Problem sieht sie darin, dass „beiläufig“ Informationen über eine feindliche böse Welt vermittelt werden:

Jeder Wunsch wird von Satan gesteuert



„Auch wir stehen manchmal vor Versuchungen. ... Stell dir vor, deine Mutter macht einen leckeren Pudding oder Kuchen zum Nachtisch... Aber du hast gerade Hunger und die Versuchung ist groß, den Nachtisch schon vorher zu essen. Wirst du auf deine Mutter hören? - Satan möchte, dass Du nicht auf sie hörst. Denk an Jesus“.

Das Bild mit den Schülern, die Drogen anbieten bereitet sublim den Boden für die Behauptung die Welt außerhalb der Organisation der Zeugen Jehovas ist unter der Macht Satans und der Dämonen, sie ist somit grundsätzlich gefährlich und vor allem an Schulen und Universitäten bedrohlich.

Zitiert aus: *Lerne von dem Großen Lehrer*, Seiten 54-55

Aus: „Kindeswohl und Zeugen Jehovas“ – Website von Barbara Kohout

Eine Zusammenstellung Kohouts der problematischen Inhalte und Botschaften im Kinderbuch „Lerne von dem Großen Lehrer“ macht deutlich, dass es sich nicht um vereinzelt Passagen oder Bilder handelt.⁴⁹

Zusammenstellung der und Stichwörter zu den problematischen Passagen in „Lerne von dem Großen Lehrer“

- Keine Evolution - S. 23, Abs. 4
- Schon frühzeitig predigen - S. 31
- Gehorsam sein - sonst Vernichtung - S 44, Abs. 3
- Dämonenfratze im Baum - Gehorsam, Gehorsam, - S. 45
- Gehorsam, Gehorsam - sonst "ganz bestimmt sterben" (wie Adam und Eva) - S. 48/49
- Satan = Teufel, und Dämonen - Wer ist unser grösster Feind? Satan, der Teufel - S 51, 1. u. letzter Absatz
- Satan - Teufel unsichtbar, aber er kann uns sehen! - S 52, Abs. 2
- Satan Herrscher über alle Nationen (Beweis: Jesus hat es nicht abgestritten!!!) Pudding naschen - Satans Versuchung! - S. 54, Abs. 4, S. 55
- Schulfleier - falsche Anbetung, erfreut den Teufel - S. 56 Abs. 3
- Dämonen kamen auf die Erde, weil sie mit hübschen Frauen Sex haben wollten. Dämonen, Dämonen, ... Sex, Sex,... - S. 57/58/60
- Zeit in der Gott die Bösen vernichten wird, ist sehr nah. Alle die nicht den wahren Gott (=Jehova) anbeten. - S 66, Abs. 2
- Einzig wichtig: Bibel lesen, Zusammenkünfte besuchen, predigen, beten - S. 91
- Keine Geburtstagsfeier (2 Morde bei Geburtstagsfeiern in der Bibel), kein Weihnachten - heidnisch - S 154, 155
- Satan und Dämonen haben es oft auf kleine Kinder abgesehen. Aufklärung auf ZJ Art. - S 170, Abs. 2, S. 171 !!!!!

⁴⁹ Website von Barbara Kohout, Unterkapitel: Kinder in Sekten:
www.barbara-kohout.com/kinder-in-sekten.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

- Predigen, selbst, wenn man uns töten will - Jehova wird uns auferwecken. - S. 206, Abs. 3
- Zusammenkünfte besuchen, predigen, "Brüder und Schwestern" lieben - aber nur die in der Versammlung - Im Klartext: nur Zeugen Jehovas!!!! - S. 214 – 216
- Ungläubige besuchen, aber nur um zu predigen! - S 230 letzter Absatz
- Suche nur Freunde, die Gott lieben - Im Klartext: Nur Zeugen Jehovas! - S 231 letzter Abs.
- Kein Teil der Welt, nur predigen!!! - S. 237, letzter Abs.
- Weltuntergang, Harmagedon sehr bald. Alle Regierungen der Erde werden vernichtet. - S. 238 ff S. 242
- Harmagedon sehr bald. 6 Zeichen: Kriege, Hunger, Seuchen, Erdbeben, Verbrechen und 6. das weltweite Verkündigungswerk der Zeugen Jehovas!!! - Ab S. 24

3.2.2. (Weitere) Expertenstimmen

3.2.2.1. Sabine Riede von Sekten-Info NRW

In der kurzen Dokumentation einer Zeugen Jehovas-Aussteigerin „Ich war eine Zeugin Jehovas“ kommt auch Sabine Riede, Leiterin der Fachstelle Sekten-Info NRW zu Wort.⁵⁰

0:40 „Selbst nach Jahren wenn Menschen ausgestiegen sind, haben sie immer noch nachts Alpträume oder Ängste, dass das, was sie bei den Zeugen Jehovas gelernt haben, doch stimmen könnte.“

2:33 „Die Kinder wachsen unter einer sehr starken Kontrolle und einem starken Druck auf und sind häufig auch in ihrer Entscheidung fremdbestimmt. Es geht nämlich beim Glauben der Zeugen Jehovas nicht so sehr um eine eigene Gewissensentscheidung, sondern es geht darum, dass man die Richtlinien der Wachturm-Gesellschaft erfüllt.“

4:11 „Und sie leben immer in dieser Angst, hoffentlich verhalt ich mich richtig, hoffentlich – weil Gott sieht ja alles – hab ich keinen Fehler gemacht, sonst kann ich bei Harmagedon sterben und werde grausam vernichtet.“

3.2.2.2. Dr. Martin Felinger, Psychotherapeut und Sektenexperte

Der Psychotherapeut Dr. Martin Felinger von der Gesellschaft für Sekten- und Kultgefahren in Wien, sagt im oben erwähnten Beitrag von Plus 4 News vom 4. Mai 2017⁵¹:

„Menschen die Jahre oder Jahrzehnte bei der Gruppe dabei waren, erzählen uns oftmals, dass sie unter starken Ängsten leiden. [...] Ich kenne auch Personen, die schon zehn, fünfzehn Jahre draussen sind und die trotzdem z.B. in den Träumen immer wieder zu kämpfen haben mit diesen Szenarien: ‚Vielleicht krieg ich noch eine Strafe dafür, vielleicht muss ich noch büssen.‘ Das ist eine sehr belastende Situation.“
(2:15)

3.2.2.3. Gary Lukas Albrecht, Weltanschauungsbeauftragter

Gary Lukas, Weltanschauungsbeauftragter vom Bistum Essen, äussert sich in der ZDF-Sendung „Volle Kanne“⁵² vom 24. Mai 2017. Er verweist auf die oben abgebildete Darstellung aus „Lerne von dem Grossen Lehrer“, S. 243:

⁵⁰ Kurzfilm „Ich war Zeugin Jehovas – eine Aussteigerin berichtet“ aus dem Jahr 2012:
www.nrwision.de/programm/sendungen/ansehen/ich-war-jehovas-zeugin-eine-aussteigerin-berichtet.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁵¹ Plus 4 News-Beitrag „Zeugen Jehovas: Ein Aussteiger packt aus“ vom 4. Mai 2017⁵¹
Sendehinweis: www.facebook.com/puls4news/posts/10154744792064613 (Zugriff: 11. Juli 2017)
Abrufbar bei youtube: www.youtube.com/watch?v=dnoXEOZeHGk (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁵² Beitrag über Konja Simon Rohde in der ZDF-Sendung „Volle Kanne“ vom 24. Mai 2017
www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/zeugen-jehovas-aussteiger-100.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

„Man sieht also, wie Jesus Christus mit Pfeil und Bogen Jagd auf Menschen macht, die vor ihm fliehen, die also dann vernichtet werden, weil sie keine Zeugen Jehovas geworden sind. Wenn man sich dann überlegt, dass das Kindern gezeigt wird, dass das die Realität ist und die Zukunft, dann macht mich das wirklich sehr traurig.“ (3:40)

3.2.2.4. Misha Verollet, Autor und Sektenexperte

In einem Artikel vom 29. August 2015 illustriert Misha Verollet am Beispiel einer typischen Frage, wie sektenhafte Beeinflussung, auf English „Undue Influence“ (etwa: unlautere Einflussnahme), funktioniert (**Beilage 26**).⁵³ Er verdeutlicht, wie ein ganzes (sektenhaftes) Wertesystem mit bestimmten Frage aktiviert wird mitsamt der dazugehörigen Angst. Die Frage stammt aus dem Wachturm vom 15. Oktober 2015 aus dem Artikel „Gib uns mehr Glauben“ (**Beilage 27**):⁵⁴ „Hast du dich jemals gefragt: ‚Bin ich jemand, den Jehova durch die grosse Drangsal in die neue Welt bringen möchte?‘“ (“Have you ever thought, ‘Am I the kind of person Jehovah will want to save during the great tribulation and bring into the new world?’”)

Die Frage nach der eigenen Errettung, derer man nie sicher sein kann, ist illustriert mit einem „Bunker-Bild“: Einem der vielen Bilder, das Menschen in einem Luftschuttkeller zeigt – draussen ist die grosse Drangsal, der Weltuntergang, Harmagedon.

3.2.3. Berichte Betroffener

Das oben erwähnte Kinder-Video „Aufgepasst, jetzt ist Versammlung“ war im Januar 2017 Auslöser einer Diskussion im FB-Forum ExZeugenJehovas (Fehler in den Posts wurden nicht korrigiert, Namen durch Initialen ersetzt) (**Beilage 28**):⁵⁵

A., 17. Januar 15:53: Uns wurde immer erzählt, unsere weltlichen Freunde würden vor unseren Augen verwesen, wenn Harmagedon käme. Es sei also brandgefährlich, sich mit Weltlichen abzugeben. Weil, wer weiss, ob wir den Weg in den Königreichssaal noch schaffen, wenn alles Mal angefangen hat. Ich hatte oft panische Angst, wenn ich meine Freundinnen besuchte. Ich habe bis vor ein paar Jahren noch von Harmagedon geträumt. (Ich bin jetzt 39 und mit 16 haben sie mich rausgeworfen!!!) Das ist ein solcher Psychoterror, den sie verbreiten. Ich diese ewige Leier von den Dämonen. Alles, aber auch wirklich alles ist teuflisch. Ich könnte lange nicht unbeschwert sein! Ich habe Jahre meines Lebens durch diese Arsc..... verloren!

H., 18. Januar 08:17: Ich habe Wut, ich habe Zorn. Ich weiss wenn man mit schlechten Gewissen erzogen wird. Ich habe früher immer das Bild aus dem alten Paradies Buch von meiner Mutter unter meiner Nase gehalten bekommen, wo ein kleines Mädchen mit einer Puppe dem Hund und mit Vater und Mutter in einem Erdschlitz für die ewige Vernichtung fallen. Meine Mutter hat dann immer gesagt, sie wolle wegen mir nicht so sterben, nur wenn ich frech sei und auf Jehova nicht hören will. Ja, ich hatte Angst, denn das Bild passte, wir hatten einen Hund und ich hatte eine Puppe. Man was ist das ein Leben als Kind gewesen.....

⁵³ Artikel bei Cult101 vom 29. August 2015, „One Question in October 2015 Watchtower exposes barbarity of the undue influence Jehovah’s Witnesses are subject to“
<https://cult101.com/2016/08/29/one-question-in-october-2015-watchtower-exposes-barbarity-of-the-undue-influence-jehovahs-witnesses-are-subject-to/> (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁵⁴ Wachturm vom 15. Oktober 2015, Artikel „Gib uns mehr Glauben“, S. 9-13
www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/w20151015/gib-uns-mehr-glauben/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁵⁵ Beiträge in der Facebook-Gruppe Ex-Zeugen Jehovas zum Video „Aufgepasst, jetzt ist Versammlung“, abgespeichert am 2. Februar 2017.
www.facebook.com/groups/ExZeugenJehovas/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

R., 18. Januar 09:03: Meine Mutter hat immer gedroht zu den ältesten zu gehen das ich ausgeschlossen werde weil ich zB queen gern gehört habe oder andere Bands wo die Männer geschminkt waren oder weil ich mal gesagt habe das sich mein Bruder bestimmt nie taufen lässt in nem Streit mit ihm ... das bedeutet nämlich Verleumdung und ich bringe die Dämonen ins Haus durch meine Musik

L. 19. Januar 11:25 Ich hatte eigentlich keine so grosse Angst vor Harmagedon sondern eher vor der grossen Drangsal! Ich hatte furchtbare Angst, dass ich vor Gerichten gezerzt werde um Zeugnis von meinem Glauben abzulegen oder von der Polizei die Fingernägel rausgerissen zu bekommen oder dreckig und allein in einer Gefängniszelle zu verrecken und jeden Tag verhört und geschlagen zu werden bis dann endlich Harmagedon kommt! Man sollte seine Ängste nicht laut sagen, sonst hört es Satan ja und dann lässt er es tatsächlich genau so geschehen wovor man Angst hat wenn es soweit ist! Harmagedon habe ich da echt lockerer gesehen als von Vielen hier beschrieben.

Im Dokumentar-Film „Truth be Told“ sprechen die portraitierten ehemaligen Zeugen Jehovas auch die Angst an, welche sie als Kind erlebten (s. deutsches Transkript in Beilage 14).⁵⁶

NATHAN: Tu genau das, was wir dir sagen, dann werden wir dich lieben. Und wenn nicht, dann werden wir dich verlassen. Und so lebt man in ständiger Angst: ‚Mache ich, was ich tun soll? ... Mache ich genug? ... Wenn ich nicht genug mache, werden sie mich dann nicht mehr lieben?‘“ (00:54:35)

GREGORY: Ich habe ein Notizbuch gefunden aus der Zeit, als ich sechs oder sieben Jahre alt war, und in einer Versammlung etwas aufgeschrieben habe. Ich fand das Notizbuch, als ich Mitte zwanzig war, und etwas, das ich da reingeschrieben habe, war – und ich erinnere mich sehr genau an die Worte: ‚Wenn du Jehova nicht dienst, wirst du sterben. Kennst du jemanden, der Jehova nicht dient? Nun lass sie wissen, dass sie sterben werden.‘

Weshalb habe ich wohl in einem Alter, als ich eben erst schreiben lernte, gedacht, ich müsse das aufschreiben, ich frage mich: ‚Was hat mich dazu gebracht, das zu schreiben?‘ Und ich glaube, dass dies Teil davon ist, wie sie die Leute dazu bringen, dem Glauben zu folgen, nicht abzuweichen oder sich ‚weltlichem‘ Einfluss auszusetzen – weil man sonst sein Leben verliert. Es gibt nichts Extremeres als das.“ (00:43:35)

Im oben genannten Beitrag von Plus 4 News vom 4. Mai 2017⁵⁷ berichtet der Zeugen Jehovas-Aussteiger Thomas über mit dem Ende und Harmagedon einhergehende Ängste:

„Das geht in dein Unterbewusstsein so tief rein, dass du auch als erwachsener Mensch permanent Angst hat. Wenn ein Gewitter kommt, denkst Du, es ist das Ende, jetzt greift Gott ein – und: Habe ich genug getan?“

Der Autor Konja Simon Rohde sagt in der Sendung Kölner Treff vom 19. Mai 2017⁵⁸, auf die Frage der Moderatorin, ob die Vorstellung des drohenden Weltendes nicht sehr beklemmend sei:

⁵⁶ Film „Truth Be Told“ – Deutsche Version: „Der Wahrheit auf der Spur“ – Deutsches Transkript des Filmtextes

Internet Movie Database: www.imdb.com/title/tt2190116/ (22. Juni 2017)

⁵⁷ Plus 4 News-Beitrag „Zeugen Jehovas: Ein Aussteiger packt aus“ vom 4. Mai 2017

Sendehinweis: www.facebook.com/puls4news/posts/10154744792064613 (Zugriff: 11. Juli 2017)

Abrufbar bei youtube: www.youtube.com/watch?v=dnoXEOZeHGk (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁵⁸ Sendung „Kölner Treff“ vom 19. Mai 2017 des Westdeutschen Rundfunks

www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/koelner-treff/video-konja-simon-rohde---buchautor100.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

„Wenn man einen Zeugen Jehovas fragen würde, inwieweit Angst bei ihm eine Rolle spiele, würde er sagen ‚Ich freu mich auf das Paradies, die Neue Welt‘. Aber ganz subtil schwingt immer mit: ‚Tust du denn wirklich genug, könntest du nicht noch mehr tun? Ist dein Glaube stark genug?‘ Es gab nie einen sicheren Hafen, in den man sich zurückziehen konnte. [...] Das hat mich gerade als Kind sehr beansprucht emotional, das ging dann schon in die Knochen im Laufe der Jahre auch.“ (1:17:20)

3.3. Fazit

Wie unter 2.1. dargestellt, wird von Eltern verlangt, dass sie auch ausgeschlossenen Minderjährigen entschieden zu verstehen geben, dass sie die Abkehr vom Glauben nicht akzeptieren. Eltern sollen auf die physischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen und sie „moralisch begleiten“ – von psychischen Bedürfnissen ist nicht die Rede. Während jüngere Stellen in der Wachturm-Literatur nicht direkt zur Ächtung von Minderjährigen, die noch zuhause leben, auffordern, geht eine Anweisung von 1978 in diese Richtung: Kinder sollen aus der Familiengemeinschaft ausgeschlossen werden. Aus vielen Berichten Ehemaliger geht hervor, dass auch Minderjährige von Eltern nach dem Ausschluss oder der Abkehr vom Glauben extrem abweisend behandelt werden und nicht die Unterstützung erfahren, die sie brauchen würden.

Unter 2.2. wurde anhand von Wachturm-Materialien (Kinderbücher und Kinderfilme) und mithilfe von Aussagen von aktiven Zeugen Jehovas dargelegt, dass das Vermitteln von Angst der Lehre und Praxis der Wachturm-Organisation entspricht. Verschiedene zitierte Experten weisen auf die Verängstigung von Kindern durch Inhalte hin. Besonders deutlich geht das auch aus Aussteigerberichten hervor: Viele geben an, noch als Erwachsene unter Ängsten zu leiden.

4. Ablehnung von Bluttransfusionen

Punkt 3: In diesem Interview führte die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Geschädigten unter anderem weiter wörtlich aus:

„Es sterben immer wieder Gläubige nach Verkehrsunfällen oder Frauen bei einer Geburt.“

4.1. Argumente und Beweismittel zum Thema Ablehnung von Bluttransfusionen

Die Zeugen Jehovas akzeptieren keine Bluttransfusionen, dies aufgrund einer Stelle im Alten Testament. So heisst es in der Beilage von „Unser Königreichsdienst“ vom November 2006⁵⁹, zitiert nach einem Artikel von Paul Grundy von jwfact.org (**Beilage 29**)⁶⁰:

„Jehovahs Witnesses do not accept transfusions of whole blood or the four primary components of blood namely, red blood cells, white blood cells, platelets, and plasma. They also do not donate or store their own blood for transfusion.“ Kingdom Ministry Nov. 2006 p.3

Getaufte Mitglieder der Zeugen Jehovas sollen stets eine früher als sog. Blutausweis bekannte Patientenverfügung (heute „PaVo – Ergänzende Patientenverfügung und Vollmacht mit Betreuungsverfügung“) (**Beilage 30**) auf sich tragen, in dem die ausdrückliche Ablehnung von Bluttransfusionen festgehalten ist.⁶¹ Auch Kinder tragen einen „Ausweis“ auf sich. Ist ein Zeuge Jehovas im Spital, sind meist auch Vertreter des sog. Krankenhausverbindungskomitees vor Ort, welche Mitgliedern beistehen bzw. dafür sorgen, dass sich diese nicht mit einer Bluttransfusion behandeln lassen.

4.1.1. Quellen der Wachtturm-Organisation zum Thema Bluttransfusion

Die Blutpolitik der Wachtturm-Organisation hat sich im Verlaufe der Jahre immer wieder geändert, das sog. Blutverbot gilt erst seit 1945. Nach 2000 wurden „kleinere Blutbestandteile“ als eigene Gewissensentscheidung erlaubt, s. dazu. die Übersicht bei Grundy von jwfacts:

⁵⁹ Beilage zu Unser Königreichsdienst vom November 2006, S. 3,
Quelle: www.jwfacts.com/watchtower/blood-transfusions.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁶⁰ Artikel bei jwfacts.org von 2005/2015, „Jehovah’s Witnesses and blood transfusions“
www.jwfacts.com/watchtower/blood-transfusions.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁶¹ Unser Königreichsdienst vom Januar 2010, „Uns von Blut enthalten — ein neues Dokument ab 2010“, S. 3
wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/202010004#h=2 (Zugriff: 3. Juli 2017)

The following table identifies Watchtower's changing history regarding blood.

History of accepted blood components				
	Prior to 1945	1945 to 1982	1982 to 2000	Post 2000
Whole Blood	Allowed	Not Allowed	Not Allowed	Not Allowed
"Major" Blood Fractions	Allowed	Not Allowed	Not Allowed	Not Allowed
"Minor" Blood Fractions	Allowed	Not Allowed	Some fractions Allowed	Allowed

Aus: www.jwfacts.com/watchtower/blood-transfusions.php (Zugriff: 22. Juni 2017)

Vermutlich auch als Folge dieser Veränderungen gibt es in der neueren Wachtturnliteratur Widersprüche in der Blutfrage, worauf Paul Grundy, ein profunder Kenner der Wachtturn-Organisation und Betreiber der Informationsplattform jwfacts.org hinweist. Grundy nennt in diesem Zusammenhang u.a. die folgenden Widersprüche: Wenn es für einen Zeugen Jehovas falsch ist, Blut zu spenden, woher sollen dann die erlaubten Blutbestandteile stammen? Und wenn das Blutverbot auch grössere Blutbestandteile umfasst, weshalb ist es dann möglich, kleinere Teile dieser grösseren Teile zu nutzen?⁶²

Im sog. Ältestenbuch, seit 2010 unter dem Titel „Hütet die Herde Gottes“, das nur den Ältesten zugänglich ist und die Richtlinien für ihr Handeln bereitstellt, heisst es auf S. 111:⁶³

„Willigte jemand in eine Bluttransfusion ein, weil er eventuell unter grossem Druck stand, ermittelt das Komitee den Tatbestand und versucht herauszufinden, wie der Betreffende eingestellt ist. [...] Stellt das Komitee jedoch fest, dass der Betreffende reuelos ist, lässt es bekannt geben, dass er die Gemeinschaft verlassen hat.“

Zitiert nach dem Blog „Ich bin geistig krank“: geistigkrank.wordpress.com

Eine Person, die Blut akzeptiert hat und nicht bereut, hat die Gemeinschaft also „freiwillig“ verlassen und wird nicht mehr wie dies früher der Fall war, ausgeschlossen – was jedoch auf das Gleiche hinausläuft: Zur betreffenden Person wird von der Gemeinschaft, auch von engsten Familienangehörigen, jeglicher Kontakt abgebrochen.

In der Studienausgabe des Wachtturns vom 15. November 2014 (**Beilage 31**) werden die Mitglieder der Wachtturn-Organisation zur Einhaltung des so genannten Blutverbots ermahnt.⁶⁴ Sollten sie diese Ermahnung nicht befolgen, würden sie „abgeschnitten“ von der Versammlung, d.h. ausgeschlossen aus der irdischen Gemeinschaft der Versammlung, aber auch vom Ewigen Leben. Auch im Abschnitt 15 wird drohend angemahnt:

⁶² Artikel bei jwfacts.org von 2005/2015, „Jehovah's Witnesses and blood transfusions“ www.jwfacts.com/watchtower/blood-transfusions.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁶³ Zitiert nach dem Blog „Ich bin geistig krank“: geistigkrank.wordpress.com/2013/11/27/boesen-blut-zeugen-jehovas-transfusion-operation-medizin/#weiterlesen-x (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁶⁴ Wachtturn vom 15. November 2014, „Warum wir heilig sein müssen“ <https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2014843?q=warum+wir+heilig+sein+m%C3%BCssen&p=par> (Zugriff: 11. Juli 2017)

Jehova zu enttäuschen bedeutet Vernichtung beim baldigen Harmagedon, heisst nicht in den Genuss des (wirklich) lebensrettenden Blutes Jesu zu kommen.

„GOTTES GESETZ ÜBER BLUT BEFOLGEN

10. Wie wichtig ist es, Gottes Gesetz über das Blut zu befolgen?

10 Lies 3. Mose 17:10. Jehova gebot den Israeliten keinerlei Blut zu sich zu nehmen. Sich des Blutes zu enthalten — ob vom Tier oder Menschen — ist auch für Christen ein Erfordernis (Apg. 15:28, 29). Wir lieben Jehova und wollen ihm gern gehorchen. Allein der Gedanke, er könnte sich gegen uns richten und uns von seiner Versammlung „abschneiden“, ist für uns unerträglich. Deshalb sind wir selbst in einer lebensbedrohlichen Situation fest entschlossen, dem Drängen derjenigen nicht nachzugeben, die Jehova nicht kennen und ihm auch gar nicht gefallen wollen. Ja, wir rechnen damit, verspottet zu werden, weil wir uns des Blutes enthalten. Trotzdem ziehen wir es vor, Gott zu gehorchen (Jud. 17, 18). Was festigt unseren Entschluss, kein Blut zu uns zu nehmen und keine Bluttransfusion zu akzeptieren? (5. Mo. 12:23).“ [...]

„15. Jeder — wir selbst, ein Familienmitglied oder ein guter Freund — könnte plötzlich mit der Blutfrage konfrontiert werden. In so einer Notsituation stehen auch Entscheidungen über Blutfraktionen und Behandlungsmethoden an. Deshalb ist es sehr wichtig, sich unter Gebet vorzubereiten und sich zu informieren — und zwar vor einem Notfall. Das wird uns helfen, keine Zugeständnisse zu machen und klar Stellung zu beziehen. Sicherlich wollen wir nichts tun, was in der Bibel verurteilt wird, und so Jehova enttäuschen! In der Hoffnung, Leben zu retten, fordern viele Ärzte und andere Befürworter von Bluttransfusionen dazu auf, Blut zu spenden. Für Jehova ist Blut jedoch heilig und sein heiliges Volk erkennt an, dass er das Recht hat zu sagen, wie mit Blut zu verfahren ist. Wir sind entschlossen seinem Gesetz über das Blut zu gehorchen. Und unser heiliger Lebenswandel zeugt von unserer Dankbarkeit für die lebensrettende Macht von Jesu Blut — dem einzigen Blut, das Sündenvergebung und ewiges Leben ermöglicht (Joh. 3:16).“

Wachtturm vom 15. November 2014, „Warum wir heilig sein müssen“

In der Literatur der Wachtturm-Organisation gibt es viele weitere Stellen, die deutlich machen, dass der Gehorsam gegenüber Jehova, was das sog. Blutverbot angeht, über das Leben zu stellen ist. So wird im Buch „Was lehrt die Bibel wirklich?“, S. 130-131 (**Beilage 32**) damit argumentiert, dass das Leben nach dem irdischen Tod höher zu gewichten sei als irdische Lebenszeit:⁶⁵

„14 Wenn nun aber ein Christ schwer verletzt ist oder sich einer grösseren Operation unterziehen muss, was dann? Vielleicht sagen die Ärzte, dass er ohne Bluttransfusion sterben wird. Dieser Christ möchte natürlich nicht sterben. Er betrachtet sein Leben als ein wertvolles Geschenk von Gott, und um es zu erhalten, würde er anderen Behandlungsmethoden zustimmen, bei denen Gottes Gesetz nicht missachtet wird. Er würde also nach Möglichkeit entsprechende ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und in eine der vielfältigen Behandlungsalternativen ohne Blut einwilligen.

15 Würde ein Christ das Gesetz Gottes übertreten, nur um in dem heutigen System der Dinge ein wenig länger zu leben? Jesus sagte: „Wer immer seine Seele [sein Leben] retten will, wird sie verlieren; wer immer aber seine Seele um meinetwillen verliert, wird sie finden“ (Matthäus 16:25). Keiner von uns möchte sterben. Würden wir jedoch Gottes Gesetz übertreten, um unser gegenwärtiges Leben zu retten, dann würden wir unser ewiges Leben aufs Spiel setzen. Es ist viel vernünftiger, darauf zu vertrauen, dass Gottes Gesetze richtig sind und dass unser Lebengeber — falls wir aus irgendeinem Grund sterben — in

⁶⁵ Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas e.V. (2005). *Was lehrt die Bibel wirklich?* Selters/Taunus (S. 130-131), Kap. 13
wol.jw.org/de/wol/lv/r10/lp-x/0/21039 (Zugriff: 11. Juli 2017)

der Auferstehung an uns denken und uns unser kostbares Leben wiederschenken wird (Johannes 5:28, 29; Hebräer 11:6).“

Was lehrt die Bibel wirklich? (2005, S. 130-131)

Sehr explizit ist eine ältere Publikation:⁶⁶

"Jehovah's witnesses do not argue that blood transfusions have not kept alive patients who otherwise might have died." Blood, Medicine and The Law of God, 1961

Und in diesem Jahrbuch von 1975 kommt wieder die Überlegung zum Tragen, dass Ewiges Leben länger dauert als das irdische, was Eltern bei Entscheidungen beim Thema Bluttransfusion bedenken müssen.⁶⁷

"As Christian witnesses of Jehovah, her parents, Darrell and Rhoda Labrenz, correctly viewed blood transfusion as a violation of God's law and thus opposed it. They were concerned about their baby's eternal welfare, for everlasting life is the prospect only of those adhering to God's laws."

Yearbook 1975 p.224

Auch im Wachturm von 1970 geht es nicht nur um die gläubige Person selbst, sondern um ihre nächsten Familienmitglieder:⁶⁸

"But suppose one's wife or child were near death. Giving blood, no matter who the loved one might be, would still constitute a violation of God's law. Just because one is near death, this does not give one liberty to break God's commands. When one is near death is no time to tamper with or violate the law of God, but a time to draw as near as possible to God by remaining faithful. Everlasting life is the reward for faithfulness. How foolish it would be to gamble away the prospect of life eternal for the very uncertain promise of a cure by blood transfusion!"

Watchtower 1970 Apr 15 p.249

Im Mai 1994 erschien ein Erwachet!, dessen Cover 26 Gesichter von Kindern und Jugendliche zieren.⁶⁹ Drei Kinder sind grösser und im Vordergrund abgebildet, zum Titel „Youth who put God first“. Auf den Seiten 3-15 werden die Geschichten der drei auf dem Cover abgebildeten Kinder erzählt, die starben, weil sie keine Bluttransfusion wollten. Auf Seite zwei heisst es:

"In former times thousands of youths died for putting God first. They are still doing it, only today the drama is played out in hospitals and courtrooms, with blood transfusions the issue."

Awake! 1994 May 22 p.2

„In früheren Zeiten starben Tausende von Jugendlichen, weil sie Gott an die erste Stelle setzten. Sie tun es immer noch, aber heute spielt sich das Drama in Spitälern und Gerichtssälen ab und es geht um Bluttransfusionen.“ (Übersetzung: RS)

⁶⁶ Blood, Medicine and The Law of God, 1961, p.38, zitiert nach:
www.strictlygenteel.co.uk/booklets/blood.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁶⁷ Yearbook 1975 p.224, zitiert nach www.jwfacts.com/watchtower/blood-transfusions.php

⁶⁸ Watchtower 1970 Apr 15 p.249, zitiert nach www.jwfacts.com/watchtower/blood-transfusions.php

⁶⁹ Awake! 1994 May 22 p.2, zitiert nach www.jwfacts.com/watchtower/blood-transfusions.php



Awake! vom Mai 1994

Auf der Website der Wachturm-Organisation heisst es unter „Wie kann Blut dein Leben retten?“ (ohne Jahr) abschliessend:⁷⁰

„Die medizinischen und sittlichen Gesichtspunkte der Verwendung von Blut haben einen unmittelbaren Einfluss darauf, wie du dein kostbarstes Gut retten kannst: das LEBEN.“

4.1.2. jw.org: Zeugen Jehovas sterben nicht wegen verweigerter Bluttransfusion

Auf der Website jw.org gibt es in der Rubrik „Häufig gestellte Fragen“ auch solche zum Thema Blut und Bluttransfusion (**Beilage 33**).⁷¹ Hier wird, was in vielen Texten freimütig zugegeben wird oder sogar als Heldentum gefeiert wird, abgestritten: Nämlich die Tatsache, dass immer wieder Zeugen Jehovas wegen Verzicht auf eine Bluttransfusion sterben.

„Was viele sagen: Jedes Jahr sterben viele Zeugen Jehovas (darunter auch Kinder), weil sie Bluttransfusionen ablehnen.

Fakt ist: Das ist eine völlig haltlose Behauptung. Es werden regelmässig komplizierte Operationen wie Herzoperationen, orthopädische Eingriffe und Organtransplantationen ohne Bluttransfusionen durchgeführt. „Eine kaum noch überschaubare Zahl seriöser Publikationen belegt, dass Zeugen Jehovas operativ und konservativ von keiner Behandlungsmethode ausgeschlossen werden“, heisst es in der Fachzeitschrift *Der Anaesthetist*. „Dabei stehen die Behandlungsergebnisse hinter denen von ‚konventionell‘ behandelten Patienten nicht zurück. ... Ob geplanter Grosseingriff, Transplantation, dramatischer Notfall, Chemotherapie oder langwieriger Intensivverlauf: Die Morbiditäts- und die Mortalitätsdaten der Zeugen Jehovas sind mit denen der anderen (transfundierten) Patienten

⁷⁰ Jw.org, Artikel „Wie kann Blut dein Leben retten?“ www.jw.org/de/publikationen/buecher/blut/wie-kann-blut-dein-leben-retten/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁷¹ Artikel auf der Website jw.org, Rubrik „Häufig gestellte Fragen“ ohne Jahr, „Warum akzeptieren Jehovas Zeugen keine Bluttransfusionen?“ www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/jehovas-zeugen-warum-keine-bluttransfusion/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

vergleichbar.“ *Patienten — auch Kinder —, die keine Bluttransfusionen erhalten, erholen sich demnach in der Regel mindestens genauso gut oder sogar schneller als Patienten, denen Blut übertragen wurde. So las man in der Onlinezeitschrift *aerzteblatt.de*: „Obwohl Zeugen Jehovas Bluttransfusionen aus religiösen Gründen ablehnen, war das postoperative Morbiditäts- und Mortalitätsrisiko nach herzchirurgischen Eingriffen an einer renommierten US-Klinik niedriger als bei anderen Patienten.“ * Eins steht fest: Niemand kann mit Sicherheit sagen, dass ein Patient sterben wird, weil er eine Bluttransfusion ablehnt — oder dass er überleben wird, weil er sie akzeptiert.“

Es ist zwar richtig, dass heute grosse Fortschritte erzielt worden sind in der Behandlung von PatientInnen mit weniger oder ohne Fremdblut bzw. nur mit Blutbestandteilen. Dies auch dank der Situation von Zeugen Jehovas-PatientInnen, aber auch weil gerade seit HIV/Aids das Risiko von Fremdblut deutlich wurde. Einzelne Studienergebnisse, wie die aus dem deutschen Ärzteblatt zitierte, werden verallgemeinert und als aktueller Forschungsstand dargestellt. Die vielen kritischen Artikel zum Transfusionsverbot im Ärzteblatt und anderen Medien werden verschwiegen.

4.1.3. Berichte von Jehovas Zeugen zum Thema

Es gibt aber auch Beiträge in sozialen Medien von Zeugen Jehovas selbst bzw. Medienbeiträge, in denen Zeugen Jehovas zu Wort kommen und in denen der (mögliche) Tod von Gläubigen wegen verweigerter Bluttransfusionen thematisiert wird.

- Ein Instagram-Beitrag vom März 2015 berichtet über den Tod einer Freundin der Autorin kurz nach der Geburt des ersten Kindes infolge hohen Blutverlustes und verweigerter Bluttransfusion:⁷²
„Auf Instagram gab es unter dem Nutzernamen @jw.inspirational im März 2015 einen Beitrag einer Zeugin Jehovas, die über den Tod ihrer Freundin bei der Geburt des ersten Kindes berichtet. Neben Bildern von der Baby-Show-Party und der frisch entbundenen Mutter mit dem Baby heisst es: «Bei der Entbindung von Emma verlor Michelle viel Blut. So viel, dass sie eine Bluttransfusion brauchte. Michelle weigerte sich. Sogar nachdem ihr eine Kanüle gesetzt worden war und sie nicht mehr sprechen konnte... Sie signalisierte KEIN BLUT. Unsere liebe Schwester blieb, nachdem sie endlich das Baby bekommen hatte, das sie sich so lange gewünscht hatte, loyal bis zum Ende.» Es wurden viele Kommentare gepostet wie: «So traurig, aber doch eine Bestärkung im Glauben!» Oder: «So bewundernswert!!!!!» Oder: «Wir werden uns im Paradies sehen und sie wird ihr Baby sehen! »“
- Verschiedene Medien berichteten über die Rede von Antony Morris beim Sommerkongress 2016 in Knoxville Tennessee am 3. Juli (s. z.B. den Artikel von Hemant Mehta 2016, **Beilage 34**).⁷³ In seiner Rede glorifizierte Morris den Tod des Jungen Josh (ohne Altersangabe), der aufgrund einer verweigerter Bluttransfusion gestorben ist. Morris spricht von einem Beispiel von Glauben in einer Situation von „Verfolgung“ („persecution“). Er bezieht sich dabei auf die Ärzte, die den Jungen von einer Bluttransfusion überzeugen

⁷² Zitat aus Artikel „Zeugen Jehovas – Formen psychischer Gewalt führen zu Anfragen.“ Artikel im infoSekta-Jahresbericht 2014 vom April 2015 (s. Beilage 5)
www.infosekta.ch/media/pdf/J_Z_Zeugen_Jehovas_psychische_Gewalt_infoSekta_JB2014.pdf (Zugriff: 11. Juli 2017)

Quelle: jwsurvey.org/cedars-blog/witnesses-on-instagram-respond-to-images-of-tragic-jw-mother-who-died-refusing-blood (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁷³ Artikel von Hemant Mehta bei Patheos-Blog vom 16. Juli 2016, „Jehovah’s Witness cheer after hearing story of child who chose death over a blood transfusion“
www.patheos.com/blogs/friendlyatheist/2016/07/07/jehovahs-witnesses-cheer-after-hearing-story-of-child-who-chose-death-over-a-blood-transfusion/ (Zugriff: 22. Juni 2017)

wollten. Der Junge starb, weil er die Bluttransfusion verweigerte. Die KongressbesucherInnen spendeten der Rede von Morris tosenden Applaus.

- In der Sendung Galileo „Mein Leben als Zeuge Jehova“ von Pro Sieben am 31. Mai 2012 wird die Innen-Sicht von Zeugen Jehovas dargestellt.⁷⁴ Der Beitrag geht neben anderen Themen besonders auf das sog. Blutverbot ein. Es wird über ein Krankenhaus in Thüringen berichtet, welches eine Station führt, in der Zeugen Jehovas-PatientInnen behandelt werden von ÄrztInnen, die selbst Zeugen Jehovas sind. In der Sequenz ab 12:35 geht es um einen kleinen Jungen, der ohne Bluttransfusion operiert werden soll, ebenfalls einen Mann, der eine Lebertransplantation braucht. Dr. med. Petra Seeber sagt, es gebe Operateure, bei denen ein Patient nicht mehr als eine Tasse Blut verliere, ein solcher sei der richtige für eine solche Operation. Dr. med. Matthias Lucas erklärt, dass es sich beim Thema Blut um ein religiöses Symbol handelt: „Das ist ihnen so wichtig, also das ist ihnen wichtiger ist als das jetzige Leben.“ Interessanterweise spricht er, der er selbst auch Zeuge Jehovas ist, von „ihnen“.

4.1.4. Medienberichte – Beispiele

In den Medien ist regelmässig von Todesfällen von Zeugen Jehovas wegen verweigerter Bluttransfusionen zu lesen, ebenfalls zu Gerichtsurteilen im Zusammenhang mit der Ablehnung von Bluttransfusionen. Im Folgenden nur eine kleine Auswahl von Berichten.

- Die Berner Zeitung berichtete am 29. Juni 2017 über ein Gerichtsurteil, das einem Berner Spital Recht gab, das sich weigerte einen Zeugen Jehovas zu operieren, der im Notfall keine Bluttransfusion akzeptiert hätte (**Beilage 35**).⁷⁵
- In Quebec starben 2016 zwei Zeuginnen Jehovas nach einer Geburt, wie u.a. CBC in einem Artikel vom 4. Dezember 2016 berichtet (**Beilage 36**).⁷⁶ Im Fall der 27-jährigen Elois Dupuis ist der Tod auf die Ablehnung einer Bluttransfusion zurückzuführen. In der Folge dieser Todesfälle hat der Coroner von Quebec eine Untersuchung eingeleitet. Dies um zu klären, ob auf Zeugen Jehovas durch Vertreter der Organisation Druck ausgeübt wird, v.a. durch das Krankenhausverbindungs-Komitee.
- Ein minderjähriger krebskranker Junge aus Australien wurde 2013 per Gerichtsentscheid zu einer Bluttransfusion gezwungen. Der deutsche Spiegel berichtete am 27. September 2013 über den Fall (**Beilage 37**).⁷⁷

⁷⁴ „Mein Leben als Zeuge Jehova“ bei Pro Sieben am 31. Mai 2012:
www.prosieben.ch/tv/galileo/videos/2012-mein-leben-als-zeuge-jehova-clip (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁷⁵ Berner Zeitung am 29. Juni 2017, „Berner Spital weigert sich Zeuge Jehovas zu operieren – zu Recht“:
www.bernerzeitung.ch/region/bern/berner-spital-weigerte-sich-zeuge-jehovas-zu-operieren-zu-recht/story/24142487 (Zugriff: 4. Juli 2017)

⁷⁶ Artikel bei CBC Radio vom 4. Dezember 2016 „Do Jehovah’s Witnesses really mean it when they refuse a blood transfusion?“:
www.cbc.ca/radio/the180/free-trade-myth-and-reality-sex-in-public-parks-blood-religion-and-bioethics-1.3872754/do-jehovah-s-witnesses-really-mean-it-when-they-refuse-a-blood-transfusion-1.3874530
(Zugriff: 4. Juli 2017)

⁷⁷ Spiegel-Artikel vom 27. September 2013, „Gericht billigt Zwangs-Bluttransfusion für krebskranken Jugendlichen“:
www.spiegel.de/panorama/justiz/australien-zeuge-jehovas-verliert-prozess-um-blutspende-a-924939.html
(Zugriff: 11. Juli 2017)

- Am 18. Mai 2010 berichtete die britische Zeitung The Telegraph, dass ein 15-Jähriger nach einem Autounfall starb, weil er keine lebensrettende Bluttransfusion wollte (**Beilage 38**).⁷⁸
- In der Ausgabe vom 6. Juni 2012 berichtet die Aargauer Zeitung von einem Prozess gegen einen Zeugen Jehovas (**Beilage 39**).⁷⁹ Dieser hatte einen schweren Autounfall verursacht, bei dem auch sein Mitfahrer, ebenfalls ein Zeuge Jehovas, schwer verletzt worden war. Der Verletzte, der viel Blut verloren und eine Bluttransfusion verweigert hatte, erlag schliesslich seinen Verletzungen. Die Frage, ob er mit Bluttransfusion überlebt hätte, stand im Raum.

4.2. Expertenmeinungen zum Thema Bluttransfusion

Das sog. Blutverbot stellt eine der „Sonderlehren“ der Zeugen Jehovas dar und wird entsprechend in den Darstellungen zu Zeugen Jehovas erläutert, s. z.B. Eimuth (1996), Obst (2000), Pape und Albrecht (2009) oder Deckert (2007).⁸⁰ Hier stellvertretend Eimuth (1997), der die Folgen des Verbots von Bluttransfusionen an drei Todesfällen von Kindern Mitte der 1990er Jahre darlegt (S. 186-187): Eine 14-Jährige starb in Spanien an einer Hirnhautentzündung, ein 13-Jähriger an Leukämie. Beide Kinder wären auf eine Bluttransfusion angewiesen gewesen, in beiden Fällen wurden Gerichte eingeschaltet und in beiden Fällen griffen die angeordneten Massnahmen zu spät. In Österreich starb ein Säugling wegen „Rhesusunverträglichkeit“, eine von Ärzten angeordnete Alternativmethode hatte keinen Erfolg. Die behandelnden Ärzte wurden später zu Geldstrafen verurteilt. Im folgenden Zitat spricht Eimuth die problematische Institution der Krankenhaus-Verbindungs-Komitees an (s. Beilage 1).

„Die physische Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch das unmenschliche und unbiblische Verbot der Bluttransfusion ist offenkundig. Zeugen Jehovas nehmen sich heraus, Menschen ihre Berechtigung zum Weiterleben abzusprechen. Und sollten der Mutter, deren Kind dringend die lebensrettende Transfusion benötigt, Zweifel kommen, stehen die netten Ältesten bereits vor der Tür.“ (S. 196)

⁷⁸ Artikel in The Telegraph vom 18. Mai 2010, „Teenage Jehovah's Witness refuses blood transfusion and dies“:

www.telegraph.co.uk/news/health/news/7734480/Teenage-Jehovahs-Witness-refuses-blood-transfusion-and-dies.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁷⁹ Artikel in der Aargauer Zeitung vom 6. Juni 2012, „Zeuge Jehovas stirbt bei Unfall, weil er keine Hilfe wollte - wer ist schuld?“:

www.aargauerzeitung.ch/limmattal/zeuge-jehovas-stirbt-bei-unfall-weil-er-keine-hilfe-wollte-wer-ist-schuld-124566099 (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁸⁰ Eimuth, Kurt-Helmuth (1996). Die Sekten-Kinder. Herder, Kap. „Zeugen Jehovas: Züchtigung, Bluttransfusion und Kontrolle“, S. 173-196

Obst, Helmut (2000). *Apostel und Propheten der Neuzeit*. Göttingen. S. 409-454

Pape, Klaus-Dieter & Albrecht, Gary Lukas (2009). Zeugen Jehovas. In: Gasper, Hans, Baer, Harald, Sinabell, Johannes und Müller, Joachim (Hg.), *Lexikon christlicher Sondergemeinschaften*. Freiburg i.B. S. 232-235

Deckert, Bruno. (2007), „All along the Watchtower. Eine psychoimmunologische Studie zu den Zeugen Jehovas“, Göttingen.

4.3. Berichte Betroffener

Der ehemalige Zeuge Jehovas Oliver Wolschke beschreibt (s. Beilage15), wie er und seine Frau durch ihre Elternschaft aufgrund des Verbots von Bluttransfusionen Zweifel bekamen.⁸¹ Sie konnten sich nicht vorstellen, ihren Kindern eine Bluttransfusion zu verweigern:

„Unsere Söhne wuchsen heran, und damit kamen Gefühle und Überlegungen auf, die ich vorher nicht kannte. **Der Umstand, dass ich Vater wurde, veränderte komplett meinen Blickwinkel.** Ich dachte beispielsweise darüber nach, was wäre, wenn meine Kinder Blut benötigen würden.“ [...]

„Es gibt zwar mittlerweile Blutersatzstoffe sowie Methoden, die selbst komplizierte Operationen ohne Fremdblut ermöglichen. Allerdings war ich mir – und meine Frau offenbarte es mir später ebenfalls – zu 100% sicher, **dass ich im Notfall niemals meinen Kindern eine Bluttransfusion vorenthalten würde,** wenn ihr Leben davon abhinge. Ich dachte mir: *„Dann bin ich halt der Sünder, dann werde ich Harmagedon nicht überleben. Mein Kind kann nichts für die Entscheidung seiner Eltern.“* Ich dachte mir, wenn nur zu 0,00001% die Möglichkeit bestand, dass dieser Glaube nicht der Richtige ist, dann reicht das, **um meine Kinder am Leben zu lassen.“**

4.4. Fazit

Das Blutverbot, d.h. die Ablehnung von Bluttransfusionen sowie einer Vielzahl von Blutbestandteilen geht aus den eigenen Schriften der Zeugen Jehovas deutlich hervor. Mitglieder werden immer wieder darauf hingewiesen, dass sie nicht nur aus der Gemeinschaft ausgeschlossen würden (d.h. als von sich aus ausgetreten gelten), wenn sie sich nicht daran hielten, sondern auch das Ewige Leben verwirkten. Sogar im Zusammenhang mit Kindern wird mit der grösseren Bedeutsamkeit des Ewigen Lebens gegenüber des aktuellen irdischen Daseins argumentiert.

4.5. Zeugen

S. Liste der Zeugen unter III.

⁸¹ Wolschke, Oliver (2017). „1800. 1006. 579. 0. Warum vier Zahlen mein Leben verändert haben“, Blog: www.oliverwolschke.de/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

5. Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch

Punkt 4: In diesem Interview führte die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Geschädigten unter anderem weiter wörtlich aus:

- a) „Die Geschlossenheit des Systems und der dogmatische Glaube fördern grundsätzlich sexuellen Missbrauch, speziell bei Kindern. Diese haben verinnerlicht, dass ihre Bedürfnisse an zweiter Stelle kommen.“
- b) Es gibt eine 2-Zeugen-Regel, die sexuellen Missbrauch begünstigt. Dem Verdacht einer Sexualstraftat an einem Kind soll nur nachgegangen werden, wenn es dafür mindestens zwei Zeugen gibt, was naturgemäss nie der Fall ist. Gibt es diese nicht, sollen die Ältesten die Angelegenheit in Jehovas Hände geben, also untätig bleiben. Das Opfer hat zu schweigen. Andernfalls droht ihm beziehungsweise seiner Familie der Ausschluss.“

5.1. Argumente und Beweismittel zum Thema mangelnden Schutzes von Kindern

In einem umfassenden Bericht, der am 4. März 2017 erschienen ist, hat sich die Fachstelle infoSakta mit dem Thema sexuellen Kindesmissbrauch bei den Zeugen Jehovas befasst (s. Beilage 7).⁸² In diesem Bericht wurden auch die Untersuchungsergebnisse der oben erwähnten australischen Royal Commission dargestellt (s. Beilage 2).

In Case Study 29 untersuchte die staatliche Kommission den Umgang der australischen Gemeinschaft der Zeugen Jehovas mit Kindesmissbrauch in den eigenen Reihen. Sie hatte Einblick in die Akten der australischen Gemeinschaft, wonach seit den 1950er Jahren 1006 Personen sexueller Gewalt an Kindern beschuldigt worden waren.

Die Royal Commission hörte Opfer an, sichtete interne Richtlinien und vernahm Vertreter der Zeugen Jehovas. Im Juli 2015 fanden die öffentlichen Anhörungen statt. Anhand von zwei Case Studies (Fallbeispielen) wurde der Umgang der Zeugen Jehovas Australiens mit Missbrauchsvorwürfen dargestellt. Die Royal Commission befragte u.a. einen Ältesten, der im Zusammenhang mit einem der Missbrauchsfälle tätig werden musste, drei Leitende Mitglieder der Zeugen Jehovas Australiens sowie ein Mitglied der weltweit Leitenden Körperschaft der Zeugen Jehovas Geoffrey Jackson.

5.1.1. Report der Royal Commission

Geschlossenes System und Zwei-Zeugen-Regel

Der Report der Royal Commission stellt einen Zusammenhang des Glaubenssystems mit der schwierigen Situation der Opfer dar. Gleich zu Beginn des Reports wird die „Abgeschlossenheit von der Welt“ als ein Merkmal der Zeugen Jehovas genannt:

“Separateness from the world

The Jehovah’s Witness organisation teaches that ‘it was of great importance to Jesus that his followers keep separate from the world’ and offers guidance on how its members might themselves go about emulating Jesus and keeping separate from the world. The organisation encourages its members to exercise caution when associating with those who are not members. People who are not Jehovah’s

⁸² Spiess, Regina (2017). *Sexueller Missbrauch an Kindern in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas – Berichte, wegweisende Urteile sowie die Ergebnisse der australischen Royal Commission*. infoSakta.

Witnesses are referred to within the organisation as ‘worldly’ people and those who are ‘not in the Truth’.” (Seite 18-19)

In Kap. 4 und 5 des Reports der Royal Commission wird anhand von zwei Fallbeispielen aufgezeigt, welche Rolle das Glaubenssystem und die organisationalen Vorgaben spielten.

Zwei-Zeugen-Regel

Die Zwei-Zeugen-Regel wird im Report der Royal Commission ausführlich behandelt auf den S. 25-27. Auf S. 65 ff. wird die Problematik der Zwei-Zeugen-Regel im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch thematisiert.

Die Royal Commission hat wie oben beschrieben das Buch für Älteste „Shepherd the Flock of God“ (s. Beilage 4) bei den Beweismitteln zugänglich gemacht.⁸³ Im 5. Kapitel (S. 58-80) des Ältesten-Buches geht es um die Frage, wann ein Rechtskomitee gebildet werden soll („Determining whether a judicial committee should be formed“). Es werden die Gründe dafür genannt, einer davon ist Kindesmissbrauch („child sexual abuse“, S. 61). Es wird beschrieben, wie vorzugehen sei bei der Untersuchung der jeweiligen Sünde. Unter Punkt 39 „If the accused denies the accusation“ heisst es schliesslich (S. 72):

[...] if the accused continues to deny the accusation of a single witness and the wrongdoing is not established, the elder will leave matters in Jehovah’s hands.”

Das Vorgehen der Organisation der Zeugen Jehovas bei Anschuldigungen im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch nach den Richtlinien des Ältestenbuches wird im Report der Royal Commission in Kap. 3 ab S. 24 behandelt.

5.1.2. Bericht der Fachstelle infoSekta

Die Ergebnisse der Royal Commission wurden im Bericht der Fachstelle infoSekta vom 4. März 2017 dargelegt. Ein Auszug daraus (5.2, S. 23 – 5.4, S. 27):

Wichtige Erkenntnisse aus der Untersuchung

Am 28. November 2016 veröffentlichte die Royal Commission ihren Bericht zur Untersuchung. Eine Analyse des Schlussberichts verfasste John Redwood von jwsurvey.org, auf Deutsch übersetzt durch Will Cook.ⁱ

Glaubensüberzeugungen und Missbrauch

Die Untersuchung der Royal Commission zeigte auf, dass grundlegende Glaubensüberzeugungen und Praktiken der Zeugen Jehovas im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch von Bedeutung sind.

So trägt **die patriarchale und stark hierarchische Struktur** innerhalb der Gemeinschaft zu einer geschwächten Position von Frauen und Mädchen bei (S.18). Auch die Vorstellung, dass **biblisches Gesetz über dem weltlichen** stehe, spielt im Zusammenhang mit dem Nicht-Anzeigen von Kindesmissbrauch eine wichtige Rolle (S.18-19). An verschiedenen Stellen des Berichts wurde ausserdem darauf hingewiesen, dass die **Trennung von der Welt** eine grosse Rolle dabei spielt, dass sich Opfer sexuellen Kindesmissbrauchs nur schlecht zur Wehr setzen können. Das wird u.a. im Fallbeispiel von BCG deutlich (S.30, Übersetzung durch R.S.):

BCG sagte der Royal Commission, dass es ihr nicht erlaubt war, mit Menschen ausserhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas Umgang zu pflegen. Sie sagte, ihr sei von frühestem Alter an gesagt worden, dass ‚weltliche Menschen‘, auch die Polizei, schlecht seien und man ihnen nicht trauen könne,

⁸³ Unter „Exhibits“ unter Nummer 29-0003 findet sich das Handbuch für Älteste „Shepherd the Flock of God“ der Wachturm-Organisation (2010):

www.childabuseroyalcommission.gov.au/search?searchtext=shepherd+the+flock+of+god&searchmode=anypword (Zugriff: 11. Juli 2017)

weil sie Satan dienten. Weil die Organisation davon abriet, erlaubten die Eltern BCG nicht, den Sexualekundeunterricht zu besuchen oder an ausserschulischen Aktivitäten wie Sport teilzunehmen. BCG sagte, dass sie die Schule nur bis zur zehnten Klasse besuchen durfte, weil höhere Bildung über Jehova zu stellen von der Wachtturm-Organisation missbilligt wurde.

Das geht auch aus folgendem Abschnitt hervor. Zum Zeitpunkt, als BCG gegenüber der Royal Commission aussagte, war sie schon länger nicht mehr Mitglied der Organisation und absolvierte das letzte Jahr eines Rechtsstudiums (S.57, Übersetzung R.S.):

BCB sagte, dass sie sich auf extreme Weise zur Überzeugung gedrängt fühlte (felt brainwashed into believing), dass das Sprechen mit „weltlichen“ Menschen Schande über Jehovas Namen bringe. BCB sagte, dass sie in der Folge des Berichtens ihrer Geschichte vor der Royal Commission mit schweren Schuldgefühlen kämpfe, weil sie Jehovas Organisation hintergehe und Jehovas Namen durch den Schmutz ziehe.

Fakten aus der Aktenanalyse

Im 6. Kapitel des Berichts geht es um Ergebnisse, die aus der Aktenanalyse hervorgehen. Der Bericht hält fest, dass es sich um 1006 mutmassliche Täter handelt.

Unter „Other Data“ werden weitere wichtige Daten zusammengefasst (S. 58-59), die sich aus der Analyse der Akten ergeben (hier in der Übersetzung durch Will Cook und R.S.):

Die Analyse der Akten der Wachtturm-Organisation zeigte auf, dass:

- sich die Beschuldigungen, Berichte oder Beschwerden, welche die Organisation erhalten hat, auf mindestens 1800 mutmassliche Opfer von sexuellem Kindesmissbrauch beziehen;
- 579 Täter, gegen die Vorwürfe erhoben wurden, gestanden, sexuellen Kindesmissbrauch begangen zu haben;
- von den 1006 Tätern, gegen die Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs von Kindern vorgebracht wurden, waren zum Zeitpunkt des ersten mutmasslichen Missbrauchs 108 Älteste oder Dienstantgehilfen;
- 28 mutmassliche Täter wurden zum Ältesten oder Dienstantgehilfen ernannt, nachdem ein Vorwurf des sexuellen Missbrauchs von Kindern gegen sie erhoben worden war;
- 401 mutmassliche Täter wurden aufgrund eines Vorwurfs des sexuellen Kindesmissbrauchs ausgeschlossen, und 230 dieser mutmasslichen Täter wurden später wieder aufgenommen;
- von den ausgeschlossenen Personen wurden 78 wegen Kindesmissbrauchs wiederholt und erneut mit der Begründung des sexuellen Missbrauchs von Kindern ausgeschlossen;

Häufigkeit von Rückmeldungen zu Kindesmissbrauch – Meldung bei Behörden

In Kapitel 6 befasst sich der Bericht ab S. 59 mit der Häufigkeit von Meldungen an die Landeszentrale bezüglich Kindesmissbrauch. Der Anwalt Vincent Tool sagte aus, dass er monatlich „drei, manchmal vier Anrufe“ zu Vorfällen von Kindesmissbrauch erhielt. Diese Zahl stimme, heisst es in dem Bericht, mit der Häufigkeit der Rückmeldungen, welche in den internen Aufzeichnungen festgehalten sind, überein.

Keiner dieser der Organisation rückgemeldeten Fälle von Kindesmissbrauch ist durch die Organisation zur Anzeige gekommen, heisst es auf S. 60. Bei allen 383 mutmasslichen Tätern, welche den Behörden oder der Polizei gemeldet wurden, geschah dies ohne Zutun der Wachtturm-Organisation. 161 dieser von der Organisation registrierten Täter wurden wegen Formen von Kindesmissbrauch schliesslich verurteilt.

Es gebe, so kommt die Kommission zum Schluss, keine Vorgaben der Organisation, dass Kindesmissbrauch Behörden gemeldet werden soll – weder wo der Missbrauch stattfand, noch ob das Kind oder weitere Kinder künftig gefährdet sind. Es gebe auch keinerlei Massnahmen zum Schutz des betroffenen Kindes (S. 61).

Die Kommission hält ausserdem fest, dass es in Australien eine Anzeigepflicht bei sexuellem Kindesmissbrauch

gibt. Diese Anzeigepflicht könne auch in jenen australischen Gliedstaaten, die den Schutz des Beichtgeheimnisses (religious confession) kennen, nicht generell mit Bezug auf dieses Gesetz umgangen werden. Wenn das Opfer oder seine Familie sich an die Ältesten wenden wegen sexuellem Kindesmissbrauch, handle es sich nicht um eine Beichte (religious confession). Und auch in vielen Fällen, wo Älteste durch die Täter von deren Taten erführen, geschehe dies nicht in einem Kontext, in welchem das Gesetz zum Beichtgeheimnis Anwendung finde (S. 63).

Sanktionen und Risikomanagement

Der Bericht hält fest, dass ein Täter, ob ausgeschlossen oder da Reue zeigend in der Versammlung verbleibend, sich in jedem Fall weiterhin innerhalb der Versammlung und/oder (politischen) Gemeinde bewegt – ohne dass irgendwelche Stellen informiert würden (S. 68). Bezüglich der vorsorglichen Massnahmen hält der Bericht fest, dass weder Ermahnung noch Ausschluss des Täters aus der religiösen Gemeinschaft effektive Mechanismen darstellen, um Kinder in der Versammlung und der weiteren Umgebung (broader community) zu schützen (s. dazu auch das unten dargestellte nächste Kapitel des Berichts). Die überwiegende Mehrheit der Täter, die nicht aufgrund eines zweiten Augenzeugen überführt werden oder nicht von sich aus die Tat gestehen, sind weder von Sanktionen betroffen noch wird auf sie ein Risikomanagement angewandt.

Royal Commission benennt problematische Richtlinien und Praktiken

Der Royal Commission wurde eine Vielzahl von Missbrauchsfällen innerhalb der Zeugen Jehovas rückgemeldet. Die Fälle zweier Frauen (im Bericht BCB und BCG genannt) hat sie detailliert untersucht und dargestellt. Von der Kommission befragte Älteste hatten u.a. mit diesen konkreten Missbrauchsfällen zu tun. Unter Heranziehung dieser Fallbeispiele hat die Royal Commission aufgezeigt, wie die Richtlinien der Organisation im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch zur Anwendung kommen.

Neben der generellen Praxis, sexuellen Kindesmissbrauch nicht anzuzeigen (S.61), nennt die Royal Commission weitere problematische Richtlinien und Praktiken.

Zwei-Zeugen-Regel

Die Zwei-Zeugen-Regel, so heisst es im australischen Bericht auf S. 65, werde innerhalb der Wachturm-Organisation weiterhin angewandt, auch in Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch. Das sei falsch. Der Umstand, dass sich Anschuldigungen zu sexuellem Kindesmissbrauch meistens als zutreffend erweisen würden, werde selbst in der Wachturm-Literatur zu dem Thema reflektiert – was sowohl Geoffrey Jackson zugegeben habe als auch der ebenfalls befragte Rodney Spinks, der innerhalb des australischen Bethels für Untersuchungen im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch zuständig ist.

Die Zwei-Zeugen-Regel, so heisst es im Bericht weiter (S. 65), funktioniere in den meisten Fällen im Sinne des Täters, der dadurch nicht nur einer Strafe entgehe, sondern auch innerhalb der Versammlung und der weiteren Gesellschaft verbleibe. Dadurch begegne er weiterhin seinen Opfern und stelle auch für andere Kinder eine Gefahr dar. Ausserdem heisst es im Bericht (S. 65, Übersetzung R.S.):

Eine von Kindesmissbrauch betroffene Person, deren Aussagen nicht durch ein Geständnis des Täters oder eines zweiten ‚glaubwürdigen‘ Zeugen bestätigt wird, befindet sich dadurch in einer völlig wehrlosen Situation und wird weiter traumatisiert. Ein Opfer sexuellen Kindesmissbrauchs in eine solche Situation zu bringen, ist heute, und war auch schon vor 30 Jahren, inakzeptabel und falsch.

Organisationen müssten, so die Royal Commission weiter, im Interesse des Kindeswohles ihr Vorgehen und ihre Vorgaben im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch immer wieder überprüfen. Im Falle der Zwei-Zeugen-Regel komme aber eine Regel zur Anwendung, die vor 2000 Jahren formuliert worden sei von einer Organisation, die im späten 19. Jahrhundert gegründet worden war.

Die Kommission fordert, dass zumindest im Falle von Kindesmissbrauch die Wachturm-Organisation die Zwei-

Zeugen-Regel abschaffe.

Konfrontation mit Täter, Befragung durch Männer, keine Unterstützungsperson

Als „unvermeidlich traumatisierend“ bezeichnet die Kommission im Bericht ausserdem die Praxis, dass Opfer sexuellen Kindesmissbrauchs bei der Befragung durch das Rechtskomitee dem Täter gegenüberzutreten müssten (S. 64). Aus den Aussagen der befragten Zeugen Jehovas-Vertreter und den vorgelegten internen Dokumenten werde nicht klar, ob eine solche Konfrontation mit dem Täter von Opfern sexuellen Kindesmissbrauchs verlangt werde oder nicht. Es müsste aber aus den organisationalen Vorgaben klar und deutlich hervorgehen, dass (auch erwachsene) Opfer sexuellen Kindesmissbrauchs im Rahmen von Abklärungen nicht mit dem Täter konfrontiert werden.

Die Royal Commission kritisiert ausserdem den Umstand, dass die Befragungen der meist weiblichen Opfer ausschliesslich von (männlichen) Ältesten durchgeführt werden. Auch das könne Betroffene weiter traumatisieren (S. 66-67).

Schliesslich hält die Royal Commission fest, dass Opfer sexuellen Kindesmissbrauchs unbedingt eine Vertrauensperson zur Unterstützung bei der Befragung dabei haben müssten. Jedes interne Disziplinarsystem einer Organisation, welches sich mit sexuellem Kindesmissbrauch befasse, müsse opferfokussiert sein, heisst es in dem Bericht (S. 67). Aktuell sei jedoch nicht klar, ob eine betroffene Person eine oder mehrere Personen zu ihrer Unterstützung dabei haben dürfe. Das sollte, so die Kommission, künftig klar geregelt sein (S. 68).

Ausschluss und Ächtung als Disziplinierungsmittel

Aus dem Bericht geht hervor, dass BCG den Ausschluss fürchtete bzw. mit diesem bedroht wurde, falls sie Anzeige erstatte (S. 47, Übersetzung R.S.):

BCG hatte zeitweise Befürchtungen, geächtet, gemieden und von ihrer Umgebung verunglimpft zu werden. Sie sagte, dass sie immer in Angst vor ihrem Vater und vor Jehova gelebt habe.

Als BCG schliesslich später mit ihren Kindern die Gemeinschaft verliess, wurde sie total geächtet (S. 70).

Senior Counsel Angus Stewart fragte während der Vernehmung eines Ältesten: „Ist es nicht so, dass niemand vor die Wahl gestellt werden sollte, entweder in der Organisation zu bleiben, die den Täter deckt, oder seine Familie und sein soziales Netz zu verlieren?“ⁱⁱ

Die Royal Commission hält entsprechend im Schlussbericht fest, dass die mit dem Ausscheiden aus der Organisation einhergehende Ächtung es für Menschen allgemein extrem schwer mache, die Organisation zu verlassen. Und dass diese Praxis für Personen, die von sexuellem Kindesmissbrauch betroffen sind, besonders schwerwiegende Folgen habe (S. 72, Übersetzung R.S.):

(Die Praxis der Ächtung) kann zerstörerisch sein für jene, die als Kind innerhalb der Organisation sexuellen Missbrauch erlebt haben und die Organisation verlassen möchten, weil sie finden, es sei nicht angemessen auf ihre Klagen reagiert worden oder weil der Täter in der Versammlung verbleibt.

Fazit der Royal Commission

Im 10. Kapitel geht es um die abschliessende Beurteilung der australischen Wachturm-Organisation im Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch. Diese soll im Wortlaut der Kommission wiedergegeben werden (S. 77, Übersetzung durch Will Cook und R.S.):

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte, die in diesem Bericht besprochen wurden, sind wir bezüglich des Umgangs der Wachturm-Organisation mit sexuellem Kindesmissbrauch zu folgenden generellen Schlussfolgerungen gelangt:

Wir halten die Wachturm-Organisation nicht für eine Organisation, die adäquat auf sexuellen Missbrauch von Kindern reagiert. Wir glauben aus den folgenden Gründen nicht, dass Kinder

angemessen vor dem Risiko sexuellen Missbrauchs geschützt werden:

- Die Organisation stützt sich im Umgang mit Vorwürfen von sexuellem Kindesmissbrauch auf veraltete Richtlinien und Praktiken (policies and practices). Diese Richtlinien und Praktiken unterliegen keiner laufenden und kontinuierlichen Überprüfung. Diese Richtlinien und Praktiken sind im Grossen und Ganzen völlig unangemessen und ungeeignet für die Anwendung in Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch. Das Bestehen der Organisation auf und die fortgesetzte Anwendung von Richtlinien wie die Zwei-Zeugen-Regel in Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch zeigen einen ernsthaften Mangel an Verständnis für die Natur sexuellen Missbrauchs von Kindern.
- Das interne Disziplinarsystem der Organisation für die Behandlung von Klagen zu sexuellem Kindesmissbrauch ist, indem Männer das Verfahren leiten und das Opfer wenig oder keine Wahl hinsichtlich der Behandlung seiner Beschwerde hat, weder kind- noch opferfokussiert.
- Die der Organisation innerhalb des internen Disziplinarsystems zur Verfügung stehenden Sanktionen sind schwach und belassen die Täter sexuellen Kindesmissbrauchs meistens in der Organisation und in der (politischen) Gemeinde (community).
- Bei der Entscheidung über die Sanktionen und/oder Vorsichtsmassnahmen bezüglich eines bekannten oder mutmasslichen Täters berücksichtigt die Organisation die Möglichkeit, dass von diesem Täter erneut eine Gefahr ausgehen könnte, nur in unzureichender Weise. Dies zeigt einen ersten Mangel an Verständnis für die Natur und die Folgen sexuellen Kindesmissbrauchs.
- Die allgemeine Praxis der Organisation, schwere Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch nicht der Polizei oder den Behörden zu melden, insbesondere wenn die betroffene Person (complainant) ein Kind ist, zeigt die schwerwiegende Unterlassung der Organisation, die Sicherheit und den Schutz der Kinder in der Organisation und in der Gesellschaft (community) zu gewährleisten.

Die Untersuchung der Royal Commission stellt der Wachturm-Organisation ein bedenkliches Zeugnis aus. Die Organisation ist aufgrund der von ihr vorgegebenen Regeln und Praktiken nicht in der Lage, Kinder in den eigenen Reihen zu schützen.

Aufgrund der Schwere und Systematik der Versäumnisse der Wachturm-Organisation Australien führt die Royal Commission ihre Untersuchungen im Rahmen eines neuen Verfahrens im März 2017 weiter (Case Study 54).ⁱⁱⁱ

i Artikel von John Redwood bei jwsurvey.org vom 28. Nov. 2016, „News Bulletin: Australian Government Issues Report Condemning Jehovah’s Witnesses’ Sexual Abuse Policies“:

jwsurvey.org/child-abuse-2/news-bulletin-australian-government-issues-report-condemning-jehovahs-witnesses-sexual-abuse-policies (Zugriff: 29. Januar 2017)

Deutsche Übersetzung von Will Cook, ohne Datum, infoSekta, FB-Post vom 28. Dezember 2016:

www.facebook.com/infosekta/posts/1919131194985520 (Zugriff: 29. Januar 2017)

ii Artikel aus News.com vom 5. August 2015, übersetzt durch infoSekta:

www.facebook.com/infosekta/posts/1699685666930075 (Zugriff: 29. Januar 2017)

iii Australian Royal Commission, Oktober 2016, „Report of the Case Study No. 29. The response of the Jehovah’s Witnesses and Watchtower Bible and Tract Society of Australia Ltd to allegations of child sexual abuse“, publiziert auf der Website der Royal Commission into Institutional Responses to Child Abuse:

www.childabuseroyalcommission.gov.au/case-study/10908a67-70c5-4103-94cc-dac096fdb585/case-study-54,-march-2017,-sydney (Zugriff: 29. Januar 2017)

5.1.3. Ausschluss von Opfern sexuellen Missbrauchs

Der Bericht der Fachstelle infoSekta vom 4. März 2017 zitiert verschiedene (Medien-)Berichte zu sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen innerhalb der Zeugen Jehovas. Wiederholt ist von Ausschluss von betroffenen Personen die Rede, wenn sie Anzeige erstatten wollten oder über den Missbrauch sprachen. Hier soll auf die verschiedenen Stellen im infoSekta-Bericht verwiesen werden, in denen es um das Thema Androhung von Ausschluss oder Ausschluss von Opfern sexuellen Missbrauchs ging:

- Unter 1.4, S. 5-6 wird Barbara Anderson zitiert. Bei watchtowerdocuments.org/life-discoveries-barbara-anderson/ (Link hat geändert) beschreibt sie, wie sie als Mitarbeiterin der Zentrale in New York in den 1990er Jahren den Umgang mit sexuellem Missbrauch innerhalb der Wachturm-Organisation erlebte. Sie berichtet dazu auch, dass Opfer zum Schweigen angehalten wurden, wenn sich die Tat nicht mit der Zwei-Zeugen-Regel „beweisen“ liess.
- Unter 2.2., S. 9, geht es um den Fall von Stephanie Fessler, einem Opfer sexueller Übergriffe einer Zeugin Jehovas. Das Opfer wurde von den Ältesten mehrfach ermahnt und in einem Fall vor der ganzen Versammlung als Sünderin hingestellt.
- Unter 3.1., S. 12 -13, geht es um den Fall von Jonathan Rose. Eine Familie, die den Täter anzeigte, wurde ausgeschlossen: Wegen der Anzeige, aber auch weil sie versucht hatte, andere Familien mit Kindern zu warnen. Ein weiteres Opfer wurde ausgeschlossen, möglicherweise, um es einzuschüchtern, weil es Anzeige erstattet hatte.
- 4.5., S. 20: In Belgien wurde der Älteste Patrick Haeck ausgeschlossen, weil er gegen einen Pädophilen in der Versammlung Anzeige erstatten wollte.
- 6.2, S. 32: Die britische Anwältin Kathleen Hallisey äussert sich zum Thema in der Times. Sie schreibt, Missbrauchsoffer könnten schon mit Ausschluss bedroht werden, wenn sie eine Begleitperson zu einer internen „Gerichtsverhandlung“ mitnehmen würden.

5.2. Fazit

Aus dem Report der australischen Royal Commission vom Oktober 2016 geht hervor, dass die Geschlossenheit des Systems und die Indoktrinierung der Betroffenen bedeutend ist im Zusammenhang mit sexuellem Kindesmissbrauch bei den Zeugen Jehovas. Welche untergeordnete Rolle kindliche Bedürfnisse im Vergleich zur Religionsausübung haben, wurde unter 2.2. ausführlich dargelegt.

Die Zwei-Zeugen-Regel als Richtlinie für die interne Untersuchung von Kindesmissbrauch wurde im Report der Royal Commission als völlig unangemessen kritisiert. Dass Ausschluss erfolgen kann, wenn Opfer nicht schweigen und den Täter, der aufgrund der Zwei-Zeugen-Regel als nicht schuldig befunden wird, „verleumden“ geht aus verschiedenen Berichten hervor.

5.3. Zeugen

S. die Zeugenliste unter III.

6. Problematische Gemeinschaft – schwere Formen von Gewalt

Punkt 5: In diesem Interview führt die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Geschädigten unter anderem wörtlich aus:

„Die meisten Menschen wissen ganz einfach nicht, was für eine problematische Gemeinschaft die Zeugen Jehovas sind. Sie wirken nach aussen nicht extrem, höchstens ein bisschen altmodisch. Allmählich entsteht jedoch ein breiteres Bewusstsein für die schweren Formen von Gewalt, die Menschen in solchen Gruppen erfahren.“

6.1. Argumente und Beweismittel

Im Artikel „Zeugen Jehovas – Formen psychischer Gewalt führen zu Anfragen“ im Jahresbericht 2014 der Fachstelle infoSekta wurden verschiedene Formen psychischer Gewalt in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas beschrieben.⁸⁴ Auch in den obigen Ausführungen wurden unter den Punkten I.1-4 Formen von psychischer Gewalt benannt, in Punkt 4 ging es ausserdem um sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

6.1.1. Formen von (psychischer) Gewalt

Es werden verschiedene Formen von Gewalt unterschieden: Neben physischer Gewalt wird oft noch sexuelle Gewalt differenziert, ausserdem psychische Gewalt, die mit physischer und sexueller Gewalt einhergeht.⁸⁵

Bei der vom österreichischen Familienministerium unterstützten Plattform Gewaltinfo.at wird **Psychische Gewalt** folgendermassen beschrieben (**Beilage 40**):

„Im Gewaltbericht 2001 wird psychische Gewalt im sozialen Nahraum folgendermassen zusammengefasst: Seelische, auf emotionaler Ebene ausgeübte Gewalt ist schwerer zu identifizieren als körperliche Misshandlungen. Sie ist daher seltener Gegenstand der Forschung und öffentlicher Diskussion. Das Spektrum psychischer Gewalthandlungen ist jedoch sehr umfangreich, die Narben sind meist schwerer zu heilen als bei physischen Übergriffen.“

- **Isolation und soziale Gewalt** zielen darauf ab, die betroffene Person zu isolieren (z.B. durch ein Kontaktverbot zur Familie oder zu Freund/innen, das Einsperren zu Hause, das Absperren des Telefons usw.). Bei Kindern zählt zu diesem Bereich auch der Liebesentzug.
- **Drohungen, Nötigungen und Angstmachen** sind häufige Formen von psychischer Gewalt. Auch die Androhung, Dritte zu verletzen (Verwandte, Haustiere, ...) wird eingesetzt, um bestimmte Ziele zu erreichen. Durch Drohungen und Angstmachen „erübrigt“ sich oft die Anwendung von physischer Gewalt, da die Angst davor bereits einschüchternd wirkt. Diese Strategien bedeuten vor allem für Frauen und Kinder ein Leben in Angst.
- **Beschimpfungen, Abwertungen und Diffamierungen** dienen der Zerstörung des Selbstwertgefühls des Opfers und seiner/ihrer geistigen Gesundheit. Mit der Zeit wird der Glaube an den eigenen Wert, die Identität und die eigenen Empfindungen, an Rechte oder Wahlfreiheit, zerstört. Von dieser Gewaltform sind Frauen und Männer gleichermassen betroffen.

⁸⁴ Spiess, R. (2015). *Zeugen Jehovas – Formen psychischer Gewalt führen zu Anfragen*. In: infoSekta-Jahresbericht 2014. infoSekta. www.infosekta.ch/media/pdf/J_JZ_Zeugen_Jehovas_psychische_Gewalt_infoSekta_JB2014.pdf (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁸⁵ Artikel bei der Plattform Gewaltinfo.at (2011-2017), „Psychischer Gewalt“ www.gewaltinfo.at/fachwissen/formen/psychisch/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

- Zu dieser Form der Gewalt gehört z.B. das Lächerlichmachen in der Öffentlichkeit durch beleidigende und abfällige Äusserungen. Sehr häufig werden Behauptungen aufgestellt wie: die Frau sei verrückt oder psychisch krank, bilde sich etwas ein, sei selbstmordgefährdet, etc. Diese Äusserungen werden oft benutzt, um von den eigenen Taten abzulenken und die Frau „zum Problem zu machen“.
- **Belästigung und Terror.** Gemeint sind z.B. ständige Anrufe, Anrufe mitten in der Nacht, Drohbriefe, Bespitzelung und Verfolgung am Arbeitsplatz und zu Hause („stalking“ genannt). Von diesen gewalttätigen Handlungen sind Frauen besonders betroffen.

Kinder sind darüber hinaus besonders betroffen von:

- **Ablehnung und Liebesentzug;**
- Missbrauch zur **Befriedigung narzisstischer Bedürfnisse** der Eltern, z.B. soll das Kind Wünsche und Ideale der Eltern erfüllen oder es wird als Partnerersatz herangezogen;
- Erzeugen von **Schuldgefühlen;**
- **Vernachlässigung** (wird auch als Form von physischer Gewalt definiert).
- **Mobbing** durch Gleichaltrige im Schulumfeld und im Internet“

Besonders ausgeprägte psychische Gewalt erleben Personen, die von Ausschluss und Ächtung betroffen sind, wie in Kapitel I.1 beschrieben. Diese Form von psychischer Gewalt betrifft auch Jugendliche und Kinder, wenn sie vom „Glauben abfallen“ (I.2). Wie ausgeführt wurde, erleben sie *Abwertungen und Diffamierungen*, ausserdem *Isolation und soziale Gewalt*.

Unter I.2 wurden Ängste bei Kindern und Jugendlichen beschrieben. Die Analyse von Wachturm-Materialien für Kinder (Kinderbücher und Filme) macht deutlich, dass diese auf die Verängstigung von Kindern abzielen scheinen. Auch Erwachsene sind der permanenten Angstmache ausgesetzt: Sei es ihr Einsatz in der Missionsarbeit, ihr Lebenswandel oder ihre persönlichen Überzeugungen – wenn sie nicht genügen, müssen sie mit Vernichtung in Harmagedon rechnen. Jugendliche und Kinder erleben, wenn sie sich vom Glauben abkehren, *Ablehnung und Liebesentzug*.

Im Kapitel I.3 wurde das Thema der Ablehnung von Bluttransfusionen behandelt. Die Indoktrinierung von Mitgliedern und ihre Bedrohung mit Ausschluss, d.h. dem Verlust des gesamten sozialen Umfelds, sollten sie eine Bluttransfusion akzeptieren, ist eine schwere Form psychischer Gewalt. Es kann von *Drohung* (mit Vernichtung in Harmagedon) und *Angstmachen* gesprochen werden: Wenn die Person eine Bluttransfusion akzeptiert, gilt sie als ausgetreten, sprich wird ausgeschlossen.

In Kapitel 1.4 wurde auf das Thema sexueller Gewalt an Kindern innerhalb der Zeugen Jehovas-Gemeinschaft eingegangen. Verbreitete sexuelle Gewalt an Kindern hängt eng mit den Vorgaben der Gemeinschaft zusammen, wie die Royal Commission feststellt. Besonders die Zwei-Zeugen-Regel verhindert, dass sexuelle Übergriffe angezeigt werden und Täter zur Rechenschaft gezogen werden.

6.1.2. Psychische Gewalt an Kindern

In Anlehnung an Kairys und Johnson (2002) lassen sich folgende Formen psychischer Gewalt an Kindern unterscheiden⁸⁶:

- (1) Missachten (z.B. beschämen, erniedrigen, lächerlich machen)
- (2) Terrorisieren (z.B. einem Kind das Gefühl von Unsicherheit vermitteln, es verängstigen)
- (3) Ausbeutung oder Bestechung, die das Kind zur Entwicklung von unangemessenem Verhalten ermutigen

⁸⁶ Kairys, S. W. & Johnson, C. F. (2002). The psychological maltreatment of children – Technical report. *Pediatrics*, 109(4), zitiert nach infoSekta (2013). Erziehungsverständnisse in evangelikalen Erziehungsratgebern und -kursen, S. 14 ff.: www.infosekta.ch/media/pdf/Erziehungsverstndnisse_in_evangelikalen_Erziehungsratgebern_infoSekta_2013.pdf (Zugriff: 11. Juli 2017)

- (4) Verleugnung emotionaler Zuwendung (z.B. ein Kind ignorieren, dem Kind gegenüber lieblos und wenig fürsorglich sein)
- (5) Zurückweisen (z.B. ignorieren oder wegstossen, Liebesentzug)
- (6) die das Kind zur Entwicklung von unangemessenem Verhalten (z.B. einengen, unvernünftige Grenzen für Bewegungsfreiheit oder soziale Interaktion setzen)
- (7) Unzuverlässige oder inkonsistente Erziehung (z.B. widersprüchliche oder ambivalente Forderungen)
- (8) Vernachlässigung der seelischen oder körperlichen Bedürfnisse eines Kindes (z.B. die Vernachlässigung des Bedürfnisses nach Akzeptanz durch falsche oder zu hohe Erwartungen)
- (9) Miterleben häuslicher Gewalt

(1) Missachten, Beschämen

Wie die obigen Erfahrungsberichte unter I.2 deutlich machen, erleben Zeugen Jehovas-Kinder häufig Beschämung. Dies oft im Zusammenhang mit normalen kindlichen Bedürfnissen und Strebungen, die als sündig, krank oder falsch dargestellt werden. Formen von Beschämung erleben aber auch Erwachsene, z.B. wenn sie in einer Versammlung öffentlich „bezeichnet“ oder „getadelt“ werden. Und natürlich ist Beschämung bzw. Missachtung eine der Folgen von Ausschluss und Ächtung.

(2) Verängstigen, Gefühl von Unsicherheit vermitteln

Unter I.2. wurde dargestellt, wie das Verängstigen von Kindern, das regelrechte Konditionieren von Angst zur Kindererziehung und Sozialisation zu gehören scheint. Auch Erwachsene werden diese Angst vor Katastrophen, Harmagedon oder anderem oft nicht mehr los.

(3) Ausbeutung, die das Kind zur Entwicklung von unangemessenem Verhalten anstiften

Kinder auf Haustürmission zu schicken kann man als Ermutigung zu unangemessenem Verhalten bezeichnen. Ebenso die Aufforderung an Kinder und Jugendliche, in der Schule bzw. am Arbeitsplatz zu missionieren.

(4) Verleugnung emotionaler Zuwendung und

(5) Zurückweisung

Unter I.2.2 wurde beim Thema Jugendliche und Ausschluss deutlich, dass das Verleugnen emotionaler Zuwendung ein Ziel bei der Ächtung bzw. „Bestrafung“ von Jugendlichen ist, die vom Glauben abgefallen sind. Jugendliche oder Erwachsene, die geächtet werden, erleben die grösstmögliche Zurückweisung.

(6) Isolieren

Sowohl Kinder als auch Erwachsene erleben soziale Isolation durch das Verbot von Teilnahme an vielen sozialen Anlässen und den verpönten Umgang mit „weltlichen“ Menschen. Mehr dazu in Kapitel II.5.

(7) Inkonsistente Erziehung /Botschaften

Kinder und Erwachsenen erleben häufig inkonsistente Botschaften. So sollen sie auf ihr psychisches Wohl achten und sich nicht überarbeiten, sich aber ja nicht weniger für die Organisation aufopfern. S. dazu diesen Artikel zu einem typischen Double Bind im Bereich psychischer Gesundheit (**Beilage 41**).⁸⁷ Und sogar bei der Prävention vor sexueller Gewalt werden Doppelbotschaften ausgesandt, wie der Artikel „Worüber die Wachturm-Gesellschaft beim Thema Sexueller Missbrauch tatsächlich aufklärt“, zeigt (s. auch Kap. II.4) (**Beilage 42**).⁸⁸

⁸⁷ infoSekta (2015). „Weshalb man sich die Augen reibt, wenn die Wachturm-Gesellschaft vor Burnout warnt“:
www.infosekta.ch/media/pdf/J_JZ_Weshalb_man_sich_die_Augen_reibt.pdf (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁸⁸ Spiess, R. (2015), „Worüber die Wachturm-Gesellschaft beim Thema Sexueller Missbrauch tatsächlich aufklärt“. infoSekta:
www.infosekta.ch/media/pdf/JZ_Worueber_die_WTG_tatsaechlich_aufklaert_infoSekta_2015.pdf / (Zugriff: 11. Juli 2017)

(8) Vernachlässigung der seelischen oder körperlichen Bedürfnisse (zu hohe Erwartungen)

Zeugen Jehovas-Kinder erleben allein durch das Programm, an dem sie teilnehmen müssen, eine enorme körperliche und psychische Belastung. Neben der Schule müssen sie sich am Studium von Schriften, dem Besuch von Versammlungen sowie an Missionsarbeit beteiligen, was, nach einer Schrift der Wachturm-Organisation 17.5 Stunden Aufwand pro Woche bedeutet.⁸⁹ Das heisst, dass sie kaum Zeit haben für Spiel oder soziale Kontakte ausserhalb der Wachturm-Organisation.

6.2. Fazit

Sowohl Kinder als auch Erwachsene erleben innerhalb der Wachturm-Gesellschaft Formen psychischer Gewalt. Im Falle von Ausschluss und Ächtung ist die erlebte psychische Gewalt besonders schwer. Auch das Verängstigen von Kindern ist hochproblematisch. Der Druck im Zusammenhang mit der geforderten Ablehnung von Bluttransfusionen stellt ebenfalls einen Akt psychischer Gewalt dar.

Innerhalb der Wachturm-Organisation werden Kinder zu wenig vor sexueller Gewalt geschützt. Das ist das Fazit der australischen Royal Commission.

⁸⁹ Die Zahl stammt aus der einer Broschüre der Zeugen Jehovas-Organisation Wachturm Bibel- und Traktatgesellschaft (1994). *Jehovas Zeugen. Menschen aus der Nachbarschaft. Wer sind sie?* Selters zitiert nach Pohl, Sarah & Utsch, Michael (2012). *Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin. Pohl Sarah, Kap. 4, S. 23 (Beilage 3)

II. Klagepunkte und Begründung der Aussagen – Medienmitteilung vom 23. Juli 2015

1. Zeugen Jehovas – hochproblematische Gruppe, die Integrität ihrer Mitglieder verletzt

Punkt 1: In dieser Medienmitteilung führte die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Vereinigung Jehovas Zeugen (Zelglistrasse 6 in 3608 Thun; nachfolgend die Geschädigte) unter anderem wörtlich aus:

„infoSakta beurteilt die Zeugen Jehovas als hochproblematische Gruppe, die bis auf die Ebene existentieller Identifikation versucht, manipulativ auf ihre Mitglieder einzuwirken. Die Vorgaben der Gemeinschaft verletzen die körperliche, psychische und soziale Integrität ihrer Mitglieder.“

1.1. Verweis auf Argumente

Unter I.1 sowie I.2.1. wurde mithilfe von Wachturm-Literatur, Aussagen Betroffener sowie Experten-Berichten dargelegt, wie sich die Praxis von Ausschluss und Ächtung auf (ehemalige) Mitglieder der Wachturm-Organisation auswirkt. S. dazu auch den nachfolgenden Punkt II.2.

→ Diese Ausführungen machen deutlich, dass die Praxis von Ausschluss und Ächtung (auch schon Jugendlicher und junger Erwachsener) die psychische und soziale Integrität von Menschen verletzt. Das Einwirken auf Mitglieder, sogar mit nahen Verwandten wie Kindern, Geschwister oder Eltern nach deren Ausschluss keinen Kontakt mehr zu pflegen, kann als manipulative Einflussnahme gesehen werden, welche Betroffene bis auf die Ebene existentieller Identifikation beeinflusst. („Nur wenn ich mein Kind ächte, bin ich Jehova treu.“)

Anhand von Wachturm-Literatur, Berichten Betroffener und Experten-Aussagen wurde unter I.2.2 aufgezeigt, dass das Verängstigen und Unter-Druck-Setzen von Kindern durch extreme Gewaltdarstellung verbunden mit der konstanten Drohung eines baldigen schrecklichen Endes der bösen bedrohlichen Welt Strategie und Praxis der Wachturm-Organisation ist.

→ Das Verängstigen von bereits ganz kleinen Kindern stellt nicht nur eine Verletzung ihrer psychischen und sozialen Integrität dar, sondern kann auch als Versuch gewertet werden, manipulativ bis auf die Ebene existentieller Identifikation auf die (jüngsten) Mitglieder der Organisation einzuwirken.

Nachfolgend wird in Kapitel II.4 dargelegt werden, wie stark die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Wachturm-Organisation eingeschränkt sind: Durch das negativ gezeichnete Bild der Welt sowie Nichtgläubiger, mit denen sie keinen Umgang pflegen sollen; dadurch, dass sie an vielen sozial wichtigen Ereignissen nicht partizipieren dürfen; durch das Schlechtmachen von höherer Bildung; durch das Ablehnen politischer Partizipation; oder durch die extremen Vorgaben im Bereich von Liebe und Sexualität.

→ Durch die geforderte Absonderung und das Schlechtmachen der Welt und Nichtgläubiger werden Jugendliche und auch Erwachsene in ihrer psychischen und sozialen Integrität verletzt. Sie erleben ausserdem eine extreme Beeinflussung, der sie sich, solange sie den Glauben teilen, nicht entziehen können.

Unter I.3 wurde auf die Lehre und Praxis zum Thema Blut und Bluttransfusionen eingegangen. Mitglieder der Zeugen Jehovas werden unter Druck gesetzt, kein Fremdblut zu akzeptieren, selbst wenn dies ihren Tod bedeutet. Dies geht aus den Schriften der Wachturm-Literatur, aus Expertenberichten sowie aus den Berichten Betroffener hervor.

→ Auch diese Art von Beeinflussung ist extrem und hat immer wieder zur Folge, dass Mitglieder von Zeugen Jehovas infolge dieser Ideologie versterben oder, wenn sie gegen die Vorgabe verstossen, ausgeschlossen

werden. Das sog. Blutverbot kann als Verletzung der psychischen, sozialen und körperlichen Integrität verstanden werden.

Bei I.4 wurde der mangelnde Schutz von Kindern durch sexuelle Gewalt dargelegt. Das Festhalten an der sog. Zwei-Zeugen-Regel hat zur Folge, dass Täter nicht angezeigt werden und Opfer nach dem Erleben sexueller Gewalt durch das Verbleiben des Täters in der Gemeinschaft retraumatisiert werden. Das geht aus der Wachturm-Literatur und internen Anweisungen der Zeugen Jehovas, aus Expertenberichten sowie aus Berichten Betroffener hervor.

→ Der mangelnde Schutz vor sexueller Gewalt sowie die häufige Retraumatisierung der Opfer stellt eine Verletzung ihrer psychischen, sozialen und körperlichen Integrität dar.

Unter I.5 wurde gezeigt, dass im Zusammenhang mit den beschriebenen Lehren und Praktiken der Wachturm-Organisation von Formen (psychischer) Gewalt gesprochen werden kann, welche die körperliche, psychische und soziale Integrität der Mitglieder verletzt. In den oben ausgeführten Punkten I.1-4 sowie in den nachfolgend auszuführenden Punkten II.2-5 wird deutlich, dass die Wachturm-Organisation durch Lehre und Praxis ihre Mitglieder bis auf die Ebene existentieller Identifikation beeinflusst: Das geht sowohl aus Literatur, Filmen und Anweisungen der Wachturm-Organisation hervor als auch aus den Aussagen von Betroffenen sowie Expertenberichten.

1.2. Zeugen

S. die Zeugen-Liste unter III.

2. Ächtung, Kontaktverbot, ausgeschlossene Familienmitglieder

Punkt 2: In dieser Medienmitteilung führt die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Geschädigten unter anderem weiter wörtlich aus:

„Es gibt kaum eine Zeugen-Jehovas-Familie ohne ausgeschlossene Familienmitglieder. Eltern, Geschwister oder Kinder, mit denen kein Kontakt gepflegt werden darf.“

2.1. Argumente und Beweismittel

In fast jeder Zeugen Jehovas-Familie gibt es, so die Beobachtung, ausgeschlossene Familienangehörige: Geschwister der Eltern, d.h. Tanten und Onkel und/oder deren Kinder, Grosseltern, eigene Geschwister, Mutter oder Vater.

2.1.1. 70'000 Ausgeschlossene pro Jahr, viele Abgänge

Pro Jahr werden nach Paul Grundy, der sich bei seinen Schätzungen auf Daten der Wachturm-Organisation stützt, rund 1% der Mitglieder der Zeugen Jehovas, ca. 70'000 Personen ausgeschlossen (**Beilage 43**).⁹⁰ Nur ein Drittel dieser Ausgeschlossenen kehrt in die Gemeinschaft zurück, d.h. ca. 45'000 Personen werden jährlich neu geächtet. Im Verlauf von 10 Jahren sind das 450'000 Personen, in zwanzig Jahren 900'000 Personen, d.h. mehr als zehn Prozent der aktiven Zeugen Jehovas.

2.1.2. Gründe – schon Kinder werden getauft

Auch in anderen religiösen Gemeinschaften gibt es innerhalb von Familien verschiedene Glaubensansichten, Wechsel zu anderen Konfessionen oder Religionen. Dazu kommt eine generell starke Tendenz hin zur Säkularisierung, das heisst viele Menschen, die in einer Konfession oder Religion erzogen wurden, verstehen sich als Erwachsene oder bereits als Jugendliche keiner religiösen Gemeinschaft mehr zugehörig. Dies führt in christlichen Denominationen jedoch nicht dazu (ausser in sog. christlich-fundamentalistischen Sondergruppen), dass der Kontakt zu einem Familienmitglied, das sich nicht mehr zum Glauben der Religionsgemeinschaft bekennt, abgebrochen wird.

Eine Zeugen Jehovas-Jugendliche, die sich mit 15-jährig taufen lässt und sich später dem Glauben nicht mehr verpflichtet fühlt, d.h. die Gebote und Verbote nicht länger beachtet oder den Glauben explizit in Frage stellt, wird in der Regel früher oder später ausgeschlossen und in der Folge geächtet: Familienangehörige und Freunde dürfen keinen Kontakt mehr mit ihr pflegen.

Dabei gibt es in den letzten Jahren eine Tendenz zur Taufe immer jüngerer Kinder. So ermutigte Mark Sanderson, ein Mitglied der Leitenden Körperschaft in einer Ansprache am 9. Mai 2015 in Deutschland, Eltern, ihre Kinder schon mit 9-11 Jahren taufen zu lassen, siehe dazu den Artikel von Misha Verollet (**Beilage 44**).⁹¹ Er verweist auch

⁹⁰ Artikel von Paul Grundy bei jwfacts.com (2005/2017) „Disfellowshipping and Shunning“ www.jwfacts.com/watchtower/disfellowship-shunning.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁹¹ Artikel bei cult101.com vom 22. April 2015, „Jehovah’s Witnesses guilt trip parents into baptizing children“: cult101.com/2015/04/22/jehovahs-witnesses-guilt-trip-parents-into-baptizing-children/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

Audiodatei mit der Rede von Mark Sanderson im Artikel integriert unter diesem Link:

auf einen Wachturm-Artikel vom 15. Juni 2011, S. 6⁹² zum Thema Taufe von Kindern (**Beilage 45**). Eltern sollten nicht zögern, ein Kind, das die „Voraussetzungen“ für die Taufe erfülle, taufen zu lassen. Die Angst, dass dieses Kind später etwas „Schlimmes“ mache, und ausgeschlossen werden könnte, halte manche Eltern davon ab. Es gelte aber zu bedenken, so Sanderson, dass Jehova jeden Menschen richte, ob getauft oder ungetauft. Sanderson geht damit gar nicht auf das Argument ein, dass Eltern im Falle eines Ausschlusses *in diesem Leben* keinen Kontakt mehr zu ihrem ausgeschlossenen Kind haben können, sondern unterstreicht mit der Argumentation selbst, dass dieses Leben im Vergleich zum Ewigen Leben unbedeutend sei.

2.1.3. Gründe – tiefe Quote der Glaubensübernahme durch die Kinder

Zahlen aus den USA zeigen, dass die Zeugen Jehovas die geringste Rate von Kindern haben, welche den Glauben der Eltern übernehmen, nämlich nur ca. ein Drittel (34%) (s. dazu Beilage 53)⁹³

Hindus, Muslims and Jews Have Highest Retention Rates
% of adults raised in each religious tradition who currently identify with ...

Among those raised ...	Still identify with childhood religion %	Evangelical Protestant tradition %	Mainline Protestant tradition %	Historically black Protestant tradition %	Catholicism %	All other faiths %	Unaffiliated %	NET No longer identify with childhood religion %
Hindu	80	*	1	0	0	*	18	20=100
Muslim	77	2	1	1	1	2	15	23
Jewish	75	1	1	0	*	4	18	25
Historically black Protestant	70	10	2	n/a	2	3	13	30
Evangelical Protestant	65	n/a	12	2	2	3	15	35
Mormon	64	6	3	1	2	3	21	36
Catholic	59	10	5	1	n/a	4	20	41
Orthodox Christian	53	9	6	1	4	3	24	47
Unaffiliated	53	19	9	4	4	10	n/a	47
Mainline Protestant	45	19	n/a	1	4	6	26	55
Buddhist	39	7	6	0	3	6	40	61
Jehovah's Witness	34	11	7	8	2	3	35	66

2014 Religious Landscape Study, conducted June 4-Sept. 30, 2014. Figures may not add to 100% and netted figures may not add to subtotals indicated due to rounding. The *all other faiths* column includes those who declined to answer the question about their current religious identity.

PEW RESEARCH CENTER

Tabelle auf S. 39: Übernahme des Glaubens der Eltern durch die Kinder, sog. „Retention Rate“

Es verlassen also etwa zwei Drittel der Personen, die als Zeugen Jehovas erzogen werden, die Religionsgemeinschaft. Manche von ihnen sind schon getauft und werden entsprechend geächtet.

Gründe für das Verlassen der Religionsgemeinschaft können sein: Enge und mit der umgebenden Gesellschaft nicht vereinbare Wertvorstellungen, gerade im Zusammenhang mit der Sexualmoral oder die starke zeitliche Beanspruchung bei gleichzeitiger hoher sozialer Kontrolle. Auch das Endogamiegebot kann bei Jugendlichen, die

<https://www.dropbox.com/sh/52h2c9loz0in2i8/AAC4-U9sEV5MZInYbopQqyiha/Mark%20Sanderson%20on%20children%20baptism%2009.%20May%2015.m4a?dl=0>

⁹² Wachturm-Artikel vom 15. Juni 2011, „Kann sich unser Kind schon taufen lassen?“, S. 3-6

⁹³ Pew Research Center (12. Mai 2015). „America’s changing religious landscape“, S. 39 www.pewforum.org/2015/05/12/americas-changing-religious-landscape/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

sich ausserhalb der Gemeinschaft verlieben, dazu führen, dass sie die Gemeinschaft verlassen, mehr dazu unter II. 4.

2.2. Fazit

In den meisten Zeugen Jehovas-Familien ist es v.a. eine Frage des Alters der Kinder, ob diese (noch) den Glauben teilen oder ausbrechen. Betrachtet man nicht nur die Kernfamilie, sondern einen grösseren Familienverband, gibt es in den meisten Zeugen Jehovas-Familien ausgeschlossene Familienmitglieder.

2.3. Zeugen

S. dazu die Liste der Zeugen unter III.

3. Gedankens-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Punkt 3: In dieser Medienmitteilung führte die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Geschädigten unter anderem weiter wörtlich aus:

„Ausserdem hat nach Artikel 18 jeder Mensch das Recht auf Gedankens-, Gewissens- und Religionsfreiheit – ein Recht, das die Wachturm-Gesellschaft für sich beansprucht, ihren Mitgliedern aber nicht gewährt.“

„Artikel 18“ bezieht sich auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte durch die UNO-Resolution 217A (III) vom 10. Dezember 1948.

Wie unter I.1. ausgeführt worden ist, führt der (öffentliche) Abfall vom Glauben zum Ausschluss aus der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas. Das bedeutet, dass eine Person, welche die Glaubensgrundsätze der Zeugen Jehovas nicht mehr teilt und das sagt, auch den grössten Teil ihres sozialen Umfeldes verliert aufgrund des Kontaktverbotes mit Ausgeschlossenen.

Sarah Pohl schreibt denn auch (S. 56-57)⁹⁴:

„Es wäre wünschenswert, wenn sowohl für Eltern als auch für Jugendliche innerhalb der WTG „echte Religionsfreiheit“ bestünde. Diese Freiheit besteht, wenn die Entscheidung für eine Religion im Gewissen des Einzelnen gefällt wird, Religionsfreiheit also letztlich als die rechtlich institutionalisierte Form der Achtung des Glaubens (einschliesslich der aus diesem hervorgegangenen Lebens- und Handlungsweisen) als freier Akt der verantwortungs- und transzendierungsfähigen Personen verstanden wird; zu diesem kann und darf folglich niemand gezwungen werden“*heisst es im Lexikon für Theologie und Kirche. Wenn Jugendliche sich aus Angst vor sozialem und familiärem Beziehungsverlust für die Religion der WTG entscheiden und Eltern aus eben dieser Angst heraus bei den ZJ bleiben, dann ist keine Religionsfreiheit mehr gegeben. Die Entscheidung für eine Religion wird an die Entscheidung für ein Sozialsystem gekoppelt und geschieht deshalb nicht mehr vor einem freiheitlichen Hintergrund. So wäre zu wünschen, dass die WTG die Respektierung von Religionsfreiheit nicht nur von der Gesellschaft fordern, sondern auch ihren eigenen Mitgliedern echte Religionsfreiheit ermöglichen würde.“

*LTHK, Bd. 8, 1999, 1050.

⁹⁴ Pohl, Sarah & Utsch, Michael (2012). Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin. Kap. 6 „Vor- und Nachteile einer Sozialisation in einer geschlossenen religiösen Gruppierung“

4. Höhere Bildung und Perspektiven junger Menschen

Punkt 4: In dieser Medienmitteilung führt die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Geschädigten unter anderem weiter wörtlich aus:

„Junge Menschen können in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas kaum Perspektiven entwickeln: Oft können sie nicht den Beruf erlernen, der ihnen entspricht, weil höhere Bildung als Zeitverschwendung gilt [...]“

Zeugen Jehovas stehen höherer Schulbildung ablehnend gegenüber, was die Berufs- und Lebensperspektiven junger Menschen einschränken kann. Eingeschränkte Perspektiven ergeben sich aber auch daraus, dass sich Zeugen Jehovas z.B. nicht politisch engagieren sollen. Besondere Probleme und oft auch das Gefühl von Perspektivlosigkeit entstehen aus den rigiden Vorgaben zu Sexualität.

4.1. Argumente und Beweismittel zum Thema Perspektiven – Bildung

4.1.1. Höhere Bildung – Quellen der Wachturm-Organisation

Höhere Bildung wird mit weltlichen Versuchungen assoziiert, mit dem Streben nach weltlichem Ansehen und Reichtum. Höhere Bildung ist verpönt, anders jedoch als Sünden wie Rauchen oder vorehelicher Sex, führt höhere Bildung, gemeint ist damit in der Regel tertiäre Bildung, nicht zu einer Untersuchung durch ein Rechtskomitee.

4.1.1.1. Reden von Gerrit Lösch und Anthony Morris

Wie stark der Druck auf Mitglieder bzw. ihre Kinder ist, diesen eine höhere Ausbildung zu verwehren bzw. sie davor zu bewahren, geht aus den Reden zweier Mitglieder der Leitenden Körperschaft hervor. Sie stellen höhere Bildung als weltliche Versuchung dar, als etwas, das gegen Jehovas Wille verstösst und auf mangelnden Glauben schliessen lässt. In den beiden Reden klingen alle Argumente an, die auch in der Wachturm-Literatur zu finden sind.

Vortrag von Gerrit Lösch vom 22. Mai 2005 in Monza, Italien

Gerrit Lösch hielt am 22. Mai 2005 in Monza in Italien eine Rede. Der Teil, der sich auf höhere Bildung bezieht, ist online abrufbar.⁹⁵

Lösch spricht, wie er sagt, als Vertreter der Leitenden Körperschaft und wendet sich in seiner Rede direkt an die jungen Menschen.

„Se frequentate l’università o meno potrebb’ essere un riflesso de vostra fede o mancanza della vostra fede – e indicare se avete veramente in mente la prossimità della grande tribulazione. Un fatto rimane

⁹⁵ Rede von Gerrit Lösch am 22. Mai 2005 in Monza in Italien. Online abrufbar unter: www.youtube.com/watch?v=7R4f9ygxDbk (Zugriff: 11. Juli 2017)

indiscusso: Il tempo rimasto e ridotto come disse Paulo 1. Corinti 7:29. Se state attualmente frequentando l'università perché non riflettete in preghiera di smettere e di fare qualcosa di meglio?"

„Wenn ihr die Universität besucht oder auch nicht könnte das ein Ausdruck (wörtlich: Abbild) eures Glaubens sein oder eures fehlenden Glaubens – und es zeigt auch, ob ihr das nahe Jüngste Gericht wirklich im Sinn habt. Eine Tatsache bleibt unbestritten: Die verbleibende Zeit ist beschränkt, wie Paulus im 1. Korintherbrief 7:29 sagt. Falls ihr die Universität besucht – weshalb denkt ihr nicht im Gebet darüber nach, aufzuhören und etwas Besseres zu machen?“ (Übersetzung R.S.)

Lösch fährt fort, dass „für uns, die wir fähig sind, die Entwicklungen in der Welt vor dem Hintergrund der biblischen Prophezeiungen zu deuten“, es valide Gründe gebe, nicht eine weltliche Karriere an die erste Stelle zu setzen. Das zu machen wäre so, wie wenn man sich bei einer Firma bewerben würde, die mit einem grossen Schild auf die eigene Insolvenz hinweise. Schliesslich müssten aber die Jugendlichen zusammen mit ihren Eltern die Entscheidung treffen. „Wir“, so Lösch, „sind nicht die Herren über euren Glauben“. Dennoch habe der treue und verständige Sklave (=Leitende Körperschaft) die Aufgabe, vor spirituellen Gefahren zu warnen und dazu zu ermutigen, die Interessen des Königreiches an die erste Stelle zu setzen.

Deshalb habe sich der treue und verständige Sklave schon seit längerer Zeit gegen den Besuch von Universitäten ausgesprochen. Er selber, Lösch, habe immer wieder von Personen gehört, die dabei waren, einen Uniabschluss zu erwerben und dieses Unterfangen aufgegeben hätten, als sie von der Wahrheit (=Glaube im Sinne der JZ) erfuhren. Manche getaufte Personen hätten auf Stipendien verzichtet. Und er fragt: „Was werdet ihr machen? Werdet ihr ablehnen oder nicht?“ Und erinnert im nächsten Satz daran, dass die jungen Leute vor Jehova würden Rechenschaft ablegen müssen. „Wir wollen all jene loben, welche die Universität verlassen haben, weil sie die Wahrheit gefunden haben oder dies nach diesem Vortrag machen werden“, so Lösch.

„Vielleicht“, fährt Lösch fort, „wollt ihr den Besuch der Universität weiterhin rechtfertigen. Vielleicht sagt ihr: ‚Bruder X aus Italien hat auch studiert und dient jetzt in der Versammlung und ist ausserdem auch Pionier.‘“ Doch, so Lösch, müsse man wohl eher davon sprechen, dass er die Universität überlebt habe. Und er macht den Vergleich mit einem jungen Mann, der unter einer Zwangsstörung litt und darüber so verzweifelt war, dass er sich in den Kopf schoss. Dabei traf er den Teil des Gehirns, der für die Zwangsstörung verantwortlich war. Er überlebte und war fortan von Zwängen befreit. „Ja, es ist wahr“, so Lösch, „er hat überlebt. Aber würdet ihr anderen empfehlen, das zu tun, was der junge Mann tat? In analoger Weise kann man sagen: Es gibt Menschen, welche die Universität überlebt haben, aber würdet ihr das anderen empfehlen?“ Anstatt höhere Bildung anzustreben, so das Fazit von Lösch, solle man wachsen im Wissen über Jehova. Dafür sei es notwendig, täglich in der Bibel zu lesen. (Übersetzung der indirekten und direkten Zitate aus dem Italienischen von R.S.)

Rede von Anthony Morris II im Januar 2015 im Rahmen des Monthly Programs im eigenen TV-Sender

In der Januarsendung 2015 des „Monthly Programs“ des eigenen TV-Senders tv.jw.org äusserte sich Anthony Morris II, ein weiteres Mitglied der siebenköpfigen Leitenden Körperschaft, zum Thema höhere Bildung:⁹⁶

Es gehe bei den Vorbehalten gegenüber einer höheren Ausbildung nicht um die Kosten, so Morris, sondern um die Frage, inwiefern die höhere Bildung dem Dienst an Jehova nütze. Aber so Morris, auch um die Sorge um die jungen Menschen, die weit weg von ihren Eltern unbeaufsichtigt auf einem College-Campus lebten. Ausserdem um die Fähigkeiten, die es für das Reich Jehovas auf Erden brauche, dabei verweist er auf die Möglichkeiten geistlicher Bildung innerhalb der Wachturm-Organisation:

⁹⁶ Januarsendung 2015 des „Monthly Programs“, nicht mehr bei tv.jw.org abrufbar jedoch bei youtube.com: www.youtube.com/watch?v=MM7H9Tbv_E0_ (Zugriff: 11. Juli 2017)

„We need construction skills around the world right now. We won't need doctors and lawyers after Armageddon.“

„Wir brauchen gerade jetzt auf der ganzen Welt handwerkliche Fähigkeiten. Wir werden nach Armageddon keine Ärzte und Anwälte brauchen.“ (Übersetzung R.S.)

Auch Philip Brumley, Leiter der Rechtsabteilung, kommt in dieser Sendung zu Wort. Er betont, man müsse seine Motive bei der Berufswahl genau prüfen. Der Wunsch nach Ansehen oder Wohlstand sei die falsche Motivation. In seiner jahrzehntelangen Arbeit für jw.org sei ihm bei jedem juristischen Erfolg immer klar gewesen, dass es sich um Jehovas Werk gehandelt habe. Er spricht die Berufswünsche junger Menschen an: So könne eine Person, die sich für Medizin interessiere, den Beruf der Pflegefachperson in Erwägung ziehen anstatt Ärztin zu werden. Oder jemand, der ein Interesse an Rechtsfragen habe, könnte den Beruf des Anwaltsgehilfen ergreifen anstatt selbst Anwalt zu werden, so der studierte Jurist und Anwalt Brumley.

Zum Schluss der Sendung bringt Morris das Beispiel eines jungen Mannes, der statt zu studieren, ein Jahr Pionierdienst machte. Danach sei er ins Bethel gegangen und sei absolut zufrieden. Er beendet seine Rede mit der Aussage: „Remember: Divine education truly is the opportunity of an everlasting lifetime.“ („Denk daran: Göttliche Bildung ist die wirkliche Chance auf ein ewig währendes Leben.“)

Tausende Betheliten wurden in den letzten zwei Jahren weltweit entlassen – aus Spargründen. Sie haben kaum eine Chance auf die Reintegration in die „weltliche“ Arbeitswelt (**Beilage 46**).⁹⁷

4.1.1.2. Lockerung der Vorgaben zu höherer Bildung zwischen 1992 und 2005

Wie in den Reden der beiden Mitglieder der Leitenden Körperschaft wird in der Wachturm-Literatur höhere Bildung als weltliche Versuchung dargestellt, als Verhalten, das gegen Jehovas Willen verstößt. Anders jedoch als bei Sünden wie Rauchen oder vorehelichem Sex, führt tertiäre Bildung nicht zu einer Untersuchung durch ein Rechtskomitee.

Mit der Wachturm-Ausgabe vom 1. November 1992 gab es eine Aufweichung der absolut ablehnenden Haltung gegenüber höherer Bildung. Galt zuvor, dass die minimale Schulausbildung, in den USA ist dies die Highschool, ausreichend sei, war jetzt die Rede davon, dass zusätzliche Bildung oder Ausbildung erwägenswert sein könne: „[...] supplemental education or training might be considered“, S. 16.⁹⁸

Es sollte nun den Eltern überlassen sein, ob sie sich mit den Kindern für oder gegen eine höhere Bildung entschieden, die aber natürlich nie eine weltliche Karriere zum Ziel haben sollte.

„... when parents and young Christians today, after carefully and prayerfully weighing the pros and cons, decide for or against postsecondary studies, others in the congregation should not criticize them. If Christian parents responsibly decide to provide their children with further education after high school, that is their prerogative... If additional courses are taken, certainly the motive should not be to shine scholastically or to carve out a prestigious worldly career...“

(S. 19-20, Wachturm vom 1. Nov. 1992, hier zitiert nach Barbara Anderson)

Als Gründe sieht Barbara Anderson – eine der besten KennerInnen der Wachturm-Organisation und ihrer Geschichte weltweit –, die Einsicht, dass mangelnde Schulbildung für Mitglieder der Zeugen Jehovas zunehmend

⁹⁷ Artikel bei gwup vom 10. Oktober 2015 „Entlassungswelle bei den Zeugen Jehovas – ist das Ende nahe?“, blog.gwup.net/2015/10/10/ist-das-ende-nah-bei-den-zeugen-jehovas-entlassungswelle-und-wachturm-auflagenschwund/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

⁹⁸ Wachturm vom 1. November 1992, S. 19-20
Zitiert nach www.jwfacts.com/watchtower/higher-education-university.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

zu einem Problem auf dem Arbeitsmarkt wurde. Ausserdem, so Anderson, war auch die Organisation selbst auf qualifizierte Personen angewiesen.⁹⁹

Diese Lockerung hielt jedoch nicht an, 2005 wurde das Thema höherer Bildung in der Wachturm-Literatur intensiv besprochen, jetzt wieder als etwas, das absolut abzulehnen ist.

4.1.1.3. Stellen zu höherer Bildung in der Wachturm-Literatur

In der Wachturm-Literatur wird höhere Bildung als weltliche Versuchung dargestellt, als Symbol weltlichen Lebenswandels, als Mittel zu weltlichem Reichtum und Ansehen verunglimpft. Höhere Bildung wird als Zeit- und Geldverschwendung verstanden, da Harmagedon kurz bevorsteht. Ausserdem stellt höhere Bildung eine Bedrohung dar durch die Inhalte, Mitstudierende oder Versuchungen im Umfeld eines Uni-Campus.

Bildung als Versuchung weltlichen Lebens

In einem Beiblatt zum **Wachturm vom 1. September 2008** wird höhere Bildung mit Versuchungen wie Rauchen, Drogenkonsum oder das Anschauen von unmoralischen oder gewalttätigen Filmen verglichen.¹⁰⁰

WHAT WILL BE THE
"End Afterward"?

Young people are often exposed to temptations and pressures to experiment with things that seem popular. Here are some likely scenarios.

- Someone dares you to smoke a cigarette.
- A well-intentioned teacher urges you to pursue higher education at a university.
- You are invited to a party where alcohol and possibly drugs will be freely available.
- "Why don't you post your profile on the Internet?" someone suggests.
- A friend invites you to watch a movie that features violence or immorality.

If you are ever confronted with any of such situations, what will you do? Will you simply give in, or will you carefully consider what the "end afterward" could be? You would be wise to ask yourself: "Can a man rake together fire into his bosom and yet his very garments not be burned? Or can a man walk upon the coals and his feet themselves not be scorched?"—Proverbs 6:27, 28.

Quelle: /www.jwfacts.com/images/w08-sep1-education.jpg (Zugriff: 22. Juni 2017)

In einem Artikel in *Unser Königreichsdienst* vom Juli 2011 (**Beilage 47**) wird höhere Bildung ebenfalls im Zusammenhang mit anderen „Versuchungen“ bzw. „sündigen“ Verhaltensweisen genannt:¹⁰¹

“Sind unsere Kinder darauf vorbereitet?

1 Bald beginnt ein neues Schuljahr. Unsere Kinder werden sicher neuen Einflüssen und Herausforderungen begegnen. Es werden sich ihnen aber auch neue Gelegenheiten bieten, für die Wahrheit Zeugnis abzulegen (Joh. 18:37). Sind sie darauf vorbereitet? 2 Verstehen unsere Kinder genau,

⁹⁹ S. dazu die Website von Barbara Anderson, zum Thema Bildung:
www.freeminds.org/doctrine/education_anderson.htm (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁰⁰ Wachturm vom 1. September 2008
Zitiert nach www.jwfacts.com/watchtower/higher-education-university.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁰¹ Unser Königreichsdienst vom Juli 2011, „Sind unsere Kinder darauf vorbereitet?“
www.jw.org/de/publikationen/koenigreichsdienst/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

wann sie sich an etwas beteiligen würden, was verkehrt ist, wie zum Beispiel an Festen der falschen Religion oder an Riten, die mit Staatssymbolen zu tun haben? Sind sie darauf vorbereitet, dass man sie vielleicht dazu bringen möchte, nach höherer Bildung zu streben, sich mit jemand vom anderen Geschlecht zu verabreden, Alkohol zu trinken oder Drogen zu nehmen? Würden sie einfach sagen, so etwas widerspreche ihrer Religion, oder können sie erklären, was sie glauben? (1. Pet. 3:15).“

Unser Königreichsdienst, Juli 2011, S.2

Nur kurze verbleibende Zeit bis Harmagedon – Prioritäten setzen

Seit Jahrzehnten ist das zentrale Argument die angeblich nur kurze verbleibende Zeit bis Harmagedon. Diese sollte für die Mission genutzt werden, da ja alle Menschen, die sich bis dahin nicht zu Jehova bekennen, im baldigen Harmagedon vernichtet werden.

„Many schools now have student counselors who encourage one to pursue higher education after high school, to pursue a career with a future in this system of things. Do not be influenced by them. Do not let them “brainwash” you with the Devil’s propaganda to get ahead, to make something of yourself in this world. This world has very little time left! Any “future” this world offers is no future! Wisely, then, let God’s Word influence you in selecting a course that will result in your protection and blessing. Make pioneer service, the full-time ministry, with the possibility of Bethel or missionary service your goal.”

Watchtower 1969 Mar 15 p.171¹⁰²

“That is why parents who base their lives on God’s prophetic Word find it much more practical to direct their young ones into trades that do not require such long periods of additional schooling.”

Awake! 1969 May 22 p.15¹⁰³

“A university degree does not guarantee success in the job market. As an alternative, many have acquired marketable job skills by means of apprenticeship programs, some vocational or technical school education, or short-term college courses that require a minimum of time and involvement.”

Kingdom Ministry 1999 Apr p.8¹⁰⁴

Statt nach höherer Bildung zu streben, eine Investition, die sich möglicherweise gar nicht mehr auszahlt, sollen sie über Vollzeitmission nachdenken. Dies ist der Rat an SchulabgängerInnen im Artikel „Der Dienst für Jehova hat Priorität – warum?“ vom Wachturm vom 15. Juni 2012 (**Beilage 48**). Wie in der Ansprache von Gerrit Lösch aus dem Jahr 2005 wird das Sozial- und Wirtschaftssystem als zukunftslos beschrieben – und dies ganz unabhängig vom jeweiligen Land, da der Wachturm ja weltweit mit gleichem Inhalt erscheint.

„WIE STEHT ES UM UNSERE PRIORITÄTEN?

12 So wie Noah, Moses, Jeremia und Paulus haben viele andere, die sich Gott hingegeben haben, einen grossen Teil ihrer Zeit und Energie im Dienst für Jehova eingesetzt. Sind sie nicht gute Beispiele! Unser grösstes Vorbild ist ohne Frage Jesus (1. Pet. 2:21). Nach seiner Taufe stellte er sein ganzes Leben in den Dienst Jehovas, predigte die gute Botschaft und verherrlichte Gott. Was ist unser Fazit? Sollte nicht bei jedem Christen, der Jehova als seinen Herrn anerkennt, der Dienst für ihn an oberster Stelle stehen? Bestimmt empfindest auch du so. Doch wie können wir unsere Ziele im Dienst für Jehova mit den nötigen weltlichen Beschäftigungen in Übereinstimmung bringen? (Lies Psalm 71:15; 145:2.) [...]

¹⁰² Watchtower 1969 Mar 15 p.171

Quelle: www.jwfacts.com/watchtower/higher-education-university.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁰³ Awake! 1969 May 22 p.15

Quelle: www.jwfacts.com/watchtower/higher-education-university.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁰⁴ Quelle: www.jwfacts.com/watchtower/higher-education-university.php (Zugriff: 11. Juli 2017)

Kingdom Ministry 1999 Apr p.8

15 Vielleicht bist du gerade dabei, die Schule abzuschliessen, du bist gesund und hast wenig Verpflichtungen: Hast du schon ernsthaft darüber nachgedacht, einmal Pionier zu werden? In der Schule wird man dir vielleicht raten, dich um höhere Bildung zu bemühen und deine berufliche Karriere zu sichern. Doch dabei vertraut man auf ein Sozial- und Wirtschaftssystem ohne Zukunft. Eine Laufbahn im Dienst Jehovas hingegen ist ein wertvolles Ziel mit Zukunft. Ausserdem trittst du damit in die Fussstapfen unseres vollkommenen Vorbilds, Jesus. Diesen Weg einzuschlagen ist klug, macht dich glücklich und schützt dich. Das zeigt auch, dass dir dein Hingabeversprechen sehr am Herzen liegt (Mat. 6:19-21; 1. Tim. 6:9-12).¹⁰⁵

Schlechte Gesellschaft und negative Einflüsse durch höhere Bildung

Die Befürchtung, junge Menschen könnten in schlechte Gesellschaft geraten, weg von zuhause, möglicherweise ohne Anschluss an eine lokale Zeugen Jehovas-Versammlung, oder mit gefährlichen Ideen in Kontakt kommen (z.B. die Evolutionstheorie), wird in der Literatur und in Ansprachen häufig genannt. Anthony Morris warnt in der oben erwähnten Rede vor dem spirituellen Disaster, das er besonders auf dem Universitäts-Campus verortet (ab 4:30):¹⁰⁶

“[...] all too often, our young people have met with spiritual disaster, especially after leaving home and living on a university campus. So parents and children, you need to have a goal and you need to have a plan. If you're missing either one, Satan will provide it for you.”

“[...] allzu oft fanden sich unsere jungen Menschen im spirituellen Disaster wieder, besonders wenn sie das Zuhause verlassen und auf einen Universitäts-Campus gelebt haben. Deshalb, Eltern und Kinder, müsst ihr ein Ziel haben und einen Plan. Fehlt das eine oder andere, wird Satan es bereitstellen.“
(Übersetzung R.S.)

Etwas später geht Morris auch auf die negativen Einflüsse durch die höhere Bildung selbst ein (ab 9:44):

„I have long said: the better the university, the greater the danger. The most intelligent and eloquent professors will be trying to reshape the thinking of your child, and their influence can be tremendous. One mom, I recall, asked me to try and help her son who was attending a prestigious-name university in Rhode Island. After visiting him, I later had to inform her that her son now believed in evolution. She refused to believe it until he finally told her himself. How sad.“

„Seit langem sage ich: je besser die Universität, desto grösser die Gefahr. Die intelligentesten und eloquentesten Professoren werden versuchen, das Denken eures Kindes umzuformen, und ihr Einfluss kann enorm sein. Ich erinnere mich an eine Mutter, die mich bat, mich ihres Sohnes anzunehmen, der eine angesehene Universität in Rhode Island besuchte. Nach dem Besuch bei ihm musste ich sie informieren, dass ihr Sohn jetzt an die Evolution glaubt. Sie weigerte sich, das zu glauben, bis er es ihr schliesslich selbst sagte. Wie traurig.“

(Übersetzung R.S.)

S. dazu auch den Artikel von Hemant Mehta vom Friendly Atheist-Blog.¹⁰⁷

¹⁰⁵ Wachturm vom 15. Juni 2012, „Der Dienst für Jehova hat Priorität — warum?“, S. 23
<https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/2012444>

¹⁰⁶ Januarsendung 2015 des „Monthly Programs“, nicht mehr bei tv.jw.org abrufbar jedoch bei youtube.com:
www.youtube.com/watch?v=MM7H9Tbv_E0 (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁰⁷ Mehta, Hemant, Artikel vom 26. Januar 2015 „Jehovah’s Witness leader rants against higher education saying it’ll lead to spiritual disaster“
www.patheos.com/blogs/friendlyatheist/2015/01/26/jehovahs-witness-leader-rants-against-higher-education-saying-itll-lead-to-spiritual-disaster/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

4.1.2. Fachliteratur zum Thema höhere Bildung

Sarah Pohl (s. Beilage 3) kommt in ihrer Analyse der Wachturm-Literatur zu pädagogischen Konzepten der Zeugen Jehovas zu folgendem Schluss (S. 33):¹⁰⁸

„Bei Studium und Hochschulbildung bestand in der Vergangenheit keine Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Normen und Werten. Noch immer hat sich hier wenig an der Haltung der WTG geändert. Nach wie vor betrachtet man ein Studium äusserst kritisch, und den Jugendlichen wird davon abgeraten.“

Kurt-Helmuth Eimuth nennt in seinem Buch „Die Sekten-Kinder“ vier Bereiche, welche er bei den Zeugen Jehovas als problematisch einstuft, einer davon betrifft das Thema der (höheren) Bildung (S. 175-176)¹⁰⁹:

„Jehovas Zeugen glauben daran, dass die Endzeit schon angebrochen ist. Für sie ist der Zeitpunkt, an dem Jesus die Erde betritt, unmittelbar bevorstehend, wenngleich sich die Prophezeiung des genauen Jahres schon mehrmals nicht bestätigt hat.

Vor diesem Hintergrund lesen sich die scheinbar harmlosen Ziele, die den jungen Leuten zur Ausbildung gesetzt werden, anders: Zeugen Jehovas betonen, dass sie ihre Jugendlichen auf eine Laufbahn vorbereiten, die ‚in Übereinstimmung mit unserem Glauben an die Realität des Königreiches Gottes‘ steht. ‚Unser Hauptziel besteht darin, den Menschen von der uns liegenden glänzenden Zukunft zu erzählen. Wir sehen tatsächlich der Zeit entgegen, in der die gegenwärtigen Sorgen und Nöte vorbei sein werden und in der sich die Menschen, die Gott dienen, der Segnung erfreuen können, die er ihnen in Aussicht gestellt hat.‘ Die Hauptaufgabe der jungen Leute liegt demnach im sogenannten Predigtendienst. Hierzu benötigen sie keine hochqualifizierte Ausbildung. Als Predigtendienst wird beispielsweise das Verteilen des „Wachturms“ auf der Strasse oder an der Tür bezeichnet.

Aufgrund dieser Aussagen ist es erklärbar, warum nur sehr wenige Kinder von Zeugen Jehovas ein Studium absolvieren. Die Vorenthaltung optimaler Bildungsmöglichkeiten wird her systematisch gefördert. Dies ist Betrug an einer ganzen Generation. [...]

Für die Zeugen Jehovas hat sich alles dem übergeordneten Ziel, nämlich den Menschen von der vor uns liegenden glänzenden Zukunft zu erzählen, unterzuordnen. Auch die Bildungschancen des eigenen Kindes.“

Die Bildungsfeindlichkeit der Zeugen Jehovas wird auch in anderen Fachartikeln angesprochen, z.B. von Pape und Albrecht (2009)¹¹⁰ oder Fincke und Twisselmann (2005).¹¹¹

4.1.3. Berichte Betroffener zum Thema höhere Bildung

In den Biographien von (ehemaligen) Zeugen Jehovas wird die Bildungsfeindlichkeit deutlich. In Aussteiger-Berichten ist die mangelnde Schulbildung, das elterliche Verbot bzw. die Entmutigung, ein College bzw. die Universität zu besuchen oder die Hochschulreife zu erlangen ein wiederkehrendes Thema.

¹⁰⁸ Pohl, Sarah & Utsch, Michael (2012). *Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin. Kap. 5 Erziehungskonzepte

¹⁰⁹ Eimuth, Kurt-Helmuth (1996). *Die Sekten-Kinder*. Herder, „Zeugen Jehovas: Züchtigung, Bluttransfusion und Kontrolle“, S. 173-194

¹¹⁰ Pape, Klaus-Dieter & Albrecht, Gary Lukas (2009). Zeugen Jehovas. In: Gasper, Hans, Baer, Harald, Sinabell, Johannes und Müller, Joachim (Hg.), *Lexikon christlicher Sondergemeinschaften*. Freiburg i.B. S. 232-235

¹¹¹ Fincke, Andreas & Twisselmann, Hans-Jürgen (2005). Jehovas Zeugen. In: Hempelmann, Reinhard (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität*. Gütersloh. S. 534-547

Im Film „Truth be Told“ (deutsche Ausgabe: „Der Wahrheit auf der Spur“) (s. Beilage 14) wird das Thema Bildung von verschiedenen der interviewten Protagonisten angesprochen. Es wird auch die Lockerung der Vorgaben durch die Wachturm-Organisation zwischen Ende 1992 und 2005 deutlich. Shirley ist nur eine von mehreren portraitierten Personen, die sich zum Thema Bildung äussert (S. deutsches Transkript, S. 10-14).¹¹²

00:19:35

SHIRLEY: Ich ging zur High School und kam in ein Förderprogramm. Ich war immer eine Einser-Schülerin. Dann bin ich in ein juristisches Förderprogramm gekommen. Man konnte nicht in beiden Programmen sein. Ich wollte nämlich schon als kleines Mädchen Anwältin werden. Also besuchte ich dieses Programm, das eine Art Elite-Programm war. Zu diesem Zeitpunkt war ich im zweiten Jahr in der High School, also muss ich 15 gewesen sein. Ich dachte damals, dass das, was ich machen will, ok ist. Aber bei den Zeugen Jehovas war College zu der Zeit keine Option. Das ist Zeit, Energie, Geld, die man für den Dienst an Gott nutzen kann. Und weil ich glaubte, dass dies mein Leben sei, gab es für mich keinen Grund, in diesem juristischen Förderprogramm zu bleiben oder gut in der Schule zu sein, weil das ja Vorbereitung fürs College war ... und ich hatte nicht vor, aufs College zu gehen. Also habe ich mit dem Förderprogramm aufgehört.

00:24:48

SHIRLEY: Ich hege auf jeden Fall einen Groll. Denn nachdem ich geheiratet habe und meine Schwester dann in der High School war – ich bin acht Jahre älter als meine Schwester, es gibt also einen Abstand. Als sie mit der High School begann ... zur Zeit, als sie zur High School ging, wurde nicht mehr gepredigt, gehe nicht aufs College. Jetzt hiess es, du kannst aufs College gehen, weil man eine College-Ausbildung für ein solides Leben braucht. Man muss in der Lage sein, Miete oder was auch immer zu bezahlen. Gehe also aufs College, damit du dein Leben bestreiten und Gott besser dienen kannst. Während es, als ich in der High School war, hiess: “Warum willst du aufs College gehen? Das ist Zeit, Energie und Geld, die du für Gott aufwenden kannst.” So haben sich die Definitionen verändert und ... das ist eine sehr bittere Pille.“

In einer Vielzahl von Medienbeiträgen ist der verwehrte Zugang zu (höherer) Bildung bzw. die mangelnde Unterstützung im Zusammenhang mit (höherer) Bildung ein Thema.

- Der kürzlich erschienene NPR-Artikel “Lack of education leads to lost dreams and low income for many Jehovah's Witnesses” widmet sich dem Thema der Bildungsfeindlichkeit bei den Zeugen Jehovas **(Beilage 49)**.¹¹³
- Im Dokumentarfilm „Aus dem Paradies verstossen“ berichtet der portraitierte Aussteiger, dass er nicht studiert hat, obwohl er das gerne gemacht hätte (ab 22:30): „Das ist ja das Raffinierte dabei. Man wird nie einen Artikel im Wachturm finden, in dem es heisst, du sollst das nicht, du kannst keine Hochschulausbildung machen. Es wird allgemein [...] vor den Gefahren gewarnt. Und ein Zeuge Jehovas versteht es, zwischen den Zeilen zu lesen – oder zwischen den Zeilen das schlechte Gewissen zu bekommen.“¹¹⁴

¹¹² Film „Truth Be Told“ – Deutsche Version: „Der Wahrheit auf der Spur“ – Deutsches Transkript des Filmtextes

Internet Movie Database: www.imdb.com/title/tt2190116/ (22. Juni 2017)

¹¹³ Artikel bei NPR.org vom 17. Februar 2017: “Lack of education leads to lost dreams and low income for many Jehovah's Witnesses”
www.npr.org/2017/02/19/510585965/poor-education-leads-to-lost-dreams-and-low-income-for-many-jehovahs-witnesses (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹¹⁴ Dokumentarfilm „Aus dem Paradies verstossen - Ausgestiegen bei den Zeugen Jehovas“ vom 23. März 2013 bei 3sat:
www.youtube.com/watch?v=khtxEYNkhp8 (Zugriff: 11. Juli 2017)

- Portrait einer Aussteigerin bei vice vom letzten Jahr: Die porträtierte Frau aus der Schweiz berichtet, dass sie verschiedene Berufswünsche aus religiösen Gründen aufgeben musste (**Beilage 50**).¹¹⁵
- In einem Spiegel-Porträt aus dem Jahr 2008 erzählt der 18-jährige Jugendliche, dass er nach der 12. Klasse die Mittelschule vor dem Abitur verlassen wolle. Er würde gerne halbtags als Gärtner arbeiten und die restliche Zeit auf die Mission verwenden (**Beilage 51**).¹¹⁶

4.1.4. Statistische Daten zum Thema höhere Bildung

Statistische Daten aus der Schweiz und den USA zeigen, dass die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas im Vergleich zu anderen religiösen Gruppen über eine geringere Bildung verfügt. Dies wirkt sich, wie die Daten aus den USA zeigen, auch auf das Einkommen aus.

Statistische Daten zu Bildung aus der Schweiz

Im Rahmen der Schweizerischen Volkszählung im Jahr 2000 wurde auch die religiöse Zugehörigkeit erhoben. Im Bericht *Religionslandschaft in der Schweiz* gibt es zu einzelnen religiösen Gruppen in der Schweiz detaillierte Angaben (**Beilage 52**).¹¹⁷

Im Text wird auf die tiefe Bildung der Zeugen Jehovas eingegangen. Sie sind die religiöse Gruppe, welche von allen verglichenen Religionsgemeinschaften mit 6.8% die tiefste Quote von Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss aufweist (Gesamtbevölkerung: 19.2%). Bovay und Broquet schreiben dazu:

„Einige Gemeinschaften (neupostolische Kirche, Zeugen Jehovas, islamische Gemeinschaften) zeichnen sich durch einen deutlich niedrigeren Anteil Mitglieder mit tertiärer Ausbildung aus, während andere Gruppen einen doppelt so hohen Anteil aufweisen wie der gesamtschweizerische Durchschnitt (jüdische Glaubensgemeinschaft und „andere christliche Gemeinschaften“)“ (S. Tabelle A14, S. 117).

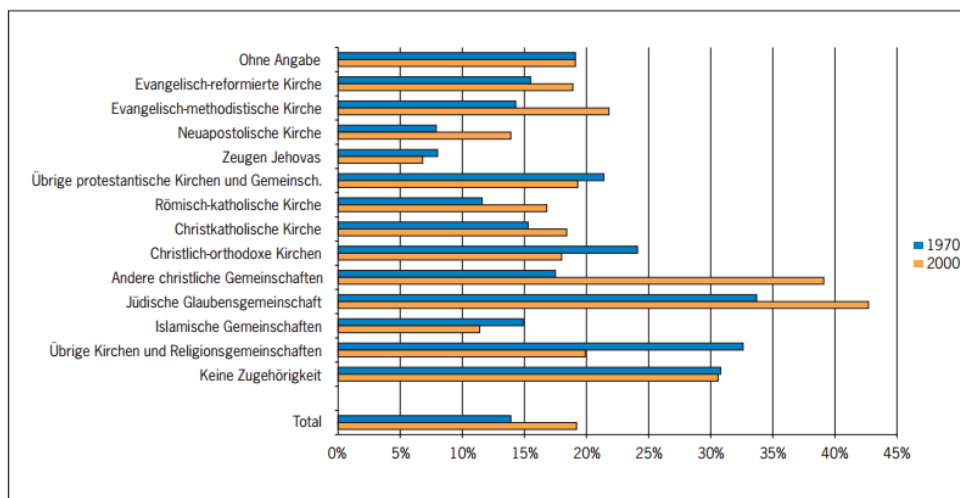
Das lässt sich teilweise durch den hohen Ausländeranteil von 42.2% erklären (S. 31). Allerdings handelt es sich bei den AusländerInnen in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas mehrheitlich um Personen aus katholischen Ländern Südeuropas, allen voran Italien, die schon länger in der Schweiz wohnen (S. 31) und deshalb gut integriert sind: Von den Nicht-SchweizerInnen verfügen 38.7% über Aufenthaltsstatus C und nur 2.8% über Aufenthaltsstatus B (s. dazu S. 119). Dazu kommt, dass der Ausländeranteil bei anderen religiösen Gruppen höher ist, die muslimischen Gläubigen weisen mit 88.3% mehr als doppelt so viele AusländerInnen in ihren Reihen auf (S. 34).

¹¹⁵ Artikel vom 26. Januar 2016 bei vice, „Ich wurde zum Messer im Herzen meiner Eltern“: www.vice.com/de_ch/article/3bywp9/ich-wurde-zum-messer-im-herzen-meiner-eltern-854 (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹¹⁶ Spiegel online-Artikel vom 29. Juli 2008, „Zeugen Jehovas – Beten, bis die Welt untergeht“ www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/zeugen-jehovas-beten-bis-die-welt-untergeht-a-565177-2.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹¹⁷ Bovay, C. & Broque, R. (2004). *Religionslandschaft in der Schweiz – Eidgenössische Volkszählung 2000*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik. Kapitel 2: Die soziale Zusammensetzung der Religionsgemeinschaften S. 37-52 und S. 117 www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.341873.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

Grafik 9: Anteil Personen mit einer tertiären Ausbildung nach religiöser Zugehörigkeit, 1970 und 2000



Quelle: Eidgenössische Volkszählung, BFS

Aus: Bovay, C. & Broque, R. (2004, S. 40)

Dennoch verfügen im Jahr 2000 bedeutend mehr Personen aus der Gruppe der muslimischen Gläubigen über einen tertiären Abschluss als bei der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas, nämlich 11.4% während es bei den Zeugen Jehovas nur 6.8% sind (s. Grafik 9 auf S. 40, sowie Tabelle A 14 auf S. 117).

Tabelle A14: Wohnbevölkerung nach religiöser Zugehörigkeit und höchster abgeschlossener Ausbildung (in %), 2000

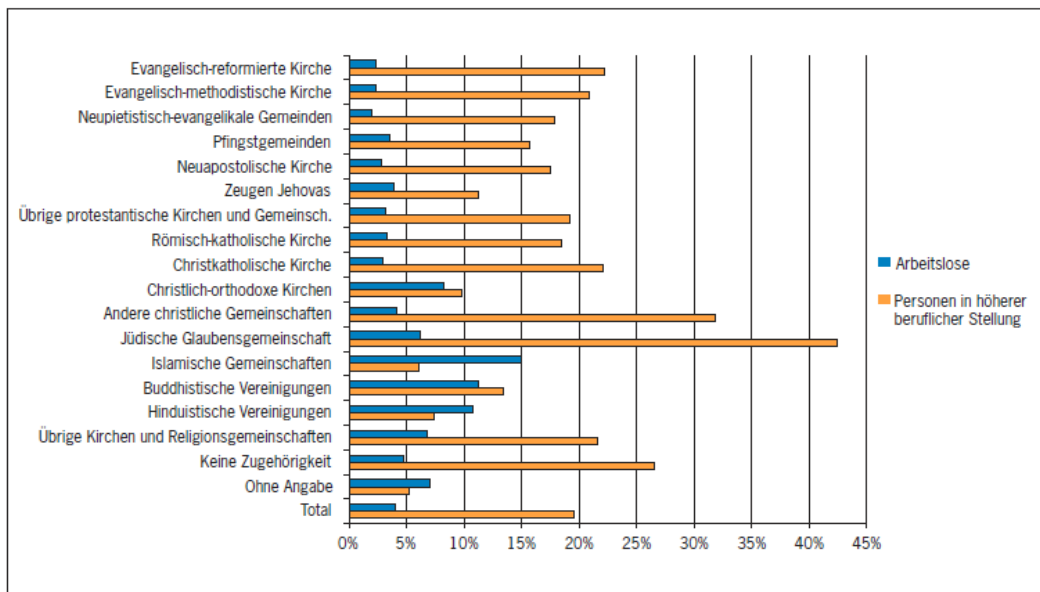
	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	Total 100%
Evangelisch-reformierte Kirche	24.8	56.3	18.9	1 874 897
Evangelisch-methodistische Kirche	21.1	57.1	21.8	6 538
Neupietistisch-evangelikale Gemeinden	21.1	59.6	19.2	22 246
Pfingstgemeinden	24.5	58.3	17.1	13 699
Neuapostolische Kirche	28.3	57.8	13.9	21 387
Zeugen Jehovas	38.5	54.7	6.8	15 576
Übrige protestantische Kirchen und Gemeinschaften	26.0	53.9	20.1	37 308
Römisch-katholische Kirche	33.2	50.0	16.8	2 274 501
Christkatholische Kirche	26.0	55.6	18.4	10 648
Christlich-orthodoxe Kirchen	46.0	36.0	18.0	82 991
Andere christliche Gemeinschaften	18.7	42.2	39.1	10 572
Jüdische Glaubensgemeinschaft	19.1	38.3	42.7	13 277
Islamische Gemeinschaften	61.4	27.2	11.4	145 188
Buddhistische Vereinigungen	44.9	34.7	20.3	13 883
Hinduistische Vereinigungen	65.5	17.5	17.0	13 003
Übrige Kirchen und Religionsgemeinschaften	25.4	49.0	25.6	5 481
Keine Zugehörigkeit	19.0	50.4	30.6	628 577
Ohne Angabe	39.5	41.3	19.1	67 688
Gesamtbevölkerung	29.5	51.3	19.2	5 257 460

Quelle: Eidgenössische Volkszählung, BFS

Aus: Bovay, C. & Broque, R. (2004, S. 40)

Auch bei der beruflichen Stellung schneidet die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas schlecht ab, wie Grafik 10 zeigt. Innerhalb der christlichen Denominationen sind nur in den Orthodoxen Kirchen weniger Personen in höherer beruflicher Stellung. Auffällig ist jedoch die tiefe Rate der Arbeitslosigkeit bei den Zeugen Jehovas.

Grafik 10: Anteil Personen nach beruflicher Stellung und nach religiöser Zugehörigkeit, 2000



Quelle: Eidgenössische Volkszählung, BFS
Basis (100%): Erwerbsbevölkerung. Die prozentualen Anteile sind in Tabelle A16 im Anhang ersichtlich.

Aus: Bovay, C. & Broque, R. (2004, S. 41)

Statistische Daten zu Bildung und Einkommen in den USA

Die Zeugen Jehovas gehören im Herkunftsland der Religionsgemeinschaft, in den USA, zu den religiösen Gemeinschaften mit der geringsten Bildung bzw. dem tiefsten Einkommen. Das macht die Studie *America's changing religious landscape* vom Pew Research Center deutlich (**Beilage 53**).¹¹⁸

Die Tabelle auf S. 56 zeigt, dass die Zeugen Jehovas sowohl im Jahr 2007 als auch im Jahr 2014 jene der verglichenen religiösen Gruppen mit der geringsten Anzahl von Personen mit einem College-Abschluss war. Im Jahr 2014 gab es in keiner anderen untersuchten religiösen Gruppen einen so hohen Anteil von Personen, die lediglich über einen Highschool-Abschluss oder weniger Schulbildung verfügten, in keiner anderen religiösen Gruppe war ein postgradualer Abschluss (d.h. Master-Abschluss oder höher) so selten wie bei den Zeugen Jehovas (3%). Siehe dazu auch die summarische Tabelle auf S. 128.

¹¹⁸ Pew Research Center (12. Mai 2015). „America's changing religious landscape“, S. 39, S. 56-58, S. 128 www.pewforum.org/2015/05/12/americas-changing-religious-landscape/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

Hindus and Jews Continue to Be Among the Most Highly Educated Religious Groups

	Percentage of each religious group reporting a college degree in...		2014 educational attainment, detailed			
	2007	2014	High school grad or less	Some college	Bachelor's degree	Post-graduate degree
	%	%	%	%	%	%
Full sample¹	27	27	41	32	17	11=100
Christian	25	25	43	32	16	9
Protestant	24	24	42	34	15	9
<i>Evangelical</i>	20	21	43	35	14	7
<i>Mainline</i>	34	33	37	30	19	14
<i>Historically black</i>	16	15	52	33	9	6
Catholic	26	26	46	27	16	10
Orthodox Christian	46	40	27	34	21	18
Mormon	29	33	27	40	23	10
Jehovah's Witness	8	12	63	25	9	3
Non-Christian faiths	51	50	23	27	25	25
Jewish	59	59	19	22	29	31
Muslim	40	39	36	25	23	17
Buddhist	48	47	20	33	28	20
Hindu	74	77	12	11	29	48
Unaffiliated	29	29	38	32	18	11
Atheist	42	43	26	31	26	16
Agnostic	43	42	23	36	25	16
Nothing in particular	24	24	45	32	15	9
<i>Religion not important²</i>	31	30	37	34	18	12
<i>Religion important²</i>	17	16	55	29	11	5

2014 Religious Landscape Study, conducted June 4-Sept. 30, 2014. Figures may not add to 100% due to rounding. Results recalculated to exclude nonresponse. The 2007 Religious Landscape Study used different question wording to measure education. See topline for details.

¹The demographic characteristics of the 2014 Religious Landscape Study's overall sample were weighted to known parameters from the Census Bureau's 2012 American Community Survey (ACS), which helps to ensure that the demographic characteristics of the sample closely match those of the U.S. adult population. See Methodology for details.

²Those who describe their religion as "nothing in particular" are subdivided into two groups. The "religion not important" group includes those who say (in Q.F2) religion is "not too" or "not at all" important in their lives as well as those who decline to answer the question about religion's importance. The "religion important" category includes those who say religion is "very" or "somewhat" important in their lives.

PEW RESEARCH CENTER

Quelle: Pew Research Center (2015): America's changing religious landscape, S. 56

128
PEW RESEARCH CENTER

Education by Religious Tradition, 2014

	Less than high school	High school grad	Some college	College grad/some postgrad	Postgrad degree	Total	Sample size
Full sample	10%	31%	32%	17%	11%	100%	34,868
Protestant	9	33	34	15	9	100	16,495
Evangelical tradition	10	34	35	14	7	100	8,545
Mainline tradition	6	30	30	19	14	100	6,045
Historically black Protestant tradition	14	38	33	9	6	100	1,905
Catholic	16	31	27	16	10	100	7,157
Mormon	5	22	40	23	10	100	662
Church of Jesus Christ of Latter-day Saints	4	22	40	23	10	100	639
Jehovah's Witness	19	44	25	9	3	100	241
Orthodox Christian	5	21	34	21	18	100	185
Other Christian	8	18	43	19	12	100	158
Jewish	3	16	22	29	31	100	843
Muslim	6	30	25	23	17	100	237
Buddhist	2	18	33	28	20	100	262
Hindu	2	10	11	29	48	100	197
Other faiths	6	22	38	19	15	100	601
Unitarian and other liberal faiths	6	23	32	22	18	100	421
New Age	6	21	50	14	10	100	141
Unaffiliated	8	30	32	18	11	100	7,532
Atheist	4	22	31	26	16	100	1,096
Agnostic	1	21	36	25	16	100	1,474
Nothing in particular	10	34	32	15	9	100	4,962
Religion not important	7	30	34	18	12	100	2,955
Religion important	14	40	29	11	5	100	2,007

Figures may not add to 100% due to rounding. Results repercentaged to exclude nonresponse. Those who describe their religion as "nothing in particular" are subdivided into two groups. The "religion not important" group includes those who say (in Q.F2) religion is "not too" or "not at all" important in their lives as well as those who decline to answer the question about religion's importance. The "religion important" category includes those who say religion is "very" or "somewhat" important in their lives. Margins of error vary based on sample size. To see approximate margins of error for groups of various sizes, see Appendix B, "Methodology." The demographic characteristics of the 2014 Religious Landscape Study's overall sample were weighted to known parameters from the Census Bureau's 2012 American Community Survey (ACS), which helps to ensure that the demographic characteristics of the sample closely match those of the U.S. adult population. See Appendix B for details.

Quelle: Pew Research Center (2015): America's changing religious landscape, S. 128

Ausserdem gehören die Zeugen Jehovas zusammen mit den “Historically black Protestants“ zur den einkommenschwächsten der verglichenen religiösen Gruppen, wie die Tabelle „Income of Religious Groups“ zeigt:

Income of Religious Groups

% of each religious group with total family income of _____ per year.

	—2007—				—2014—			
	<\$30,000	\$30,000 to \$49,999	\$50,000 to \$99,999	\$100,000 or more	<\$30,000	\$30,000 to \$49,999	\$50,000 to \$99,999	\$100,000 or more
Full sample ¹	31	22	30	18=100	35	20	26	19=100
Christian	32	22	30	16	36	21	27	17
Protestant	32	23	29	15	36	21	27	16
<i>Evangelical</i>	34	24	29	13	35	22	28	14
<i>Mainline</i>	25	21	33	21	29	20	28	23
<i>Historically black</i>	47	26	19	8	53	22	17	8
Catholic	31	20	30	19	36	19	26	19
Orthodox Christian	20	24	29	28	18	17	36	29
Mormon	26	21	38	16	27	20	33	20
Jehovah's Witness	42	23	26	9	48	25	22	4
Non-Christian faiths	21	17	32	30	28	16	28	28
Jewish	14	11	29	46	16	15	24	44
Muslim	26	18	43	13	34	17	29	20
Buddhist	25	19	34	22	36	18	32	13
Hindu	9	10	38	43	17	13	34	36
Unaffiliated	29	23	29	19	33	20	26	21
Atheist	21	20	31	28	24	18	28	30
Agnostic	18	22	35	25	22	18	30	29
Nothing in particular	32	24	28	16	38	21	24	17
<i>Religion not important</i> ²	25	24	30	21	30	22	27	21
<i>Religion important</i> ²	40	24	25	12	47	21	21	12

2014 Religious Landscape Study, conducted June 4-Sept. 30, 2014. Figures may not add to 100% due to rounding. Figures reported here have not been adjusted for inflation. Results recalculated to exclude nonresponse.

¹The demographic characteristics of the 2014 Religious Landscape Study's overall sample were weighted to known parameters from the Census Bureau's 2012 American Community Survey (ACS), which helps to ensure that the demographic characteristics of the sample closely match those of the U.S. adult population. See Methodology for details.

²Those who describe their religion as “nothing in particular” are subdivided into two groups. The “religion not important” group includes those who say (in Q.F2) religion is “not too” or “not at all” important in their lives as well as those who decline to answer the question about religion's importance. The “religion important” category includes those who say religion is “very” or “somewhat” important in their lives.

PEW RESEARCH CENTER

Quelle: Pew Research Center (2015): America's changing religious landscape, S. 58

4.2. Argumente und Beweismittel zum Thema Perspektiven – Politische Partizipation

Beim Thema Bildung zeigt sich die Abschottung von der Welt exemplarisch. Diese Abschottung gilt aber auch für viele andere Bereiche. So ist auch politische Partizipation verpönt. Zeugen Jehovas sollen politisch „neutral“ sein. Es gibt denn auch keine PolitikerInnen in den Reihen der Zeugen Jehovas, während zumindest in der Schweiz z.B. recht viele PolitikerInnen aus evangelikalen Kreisen stammen.

4.2.1. Wachturm-Literatur – Politische Partizipation

Das Gebot politischer „Neutralität“ erfuhr 1999 eine (vermeintliche) Aufweichung: Im Wachturm vom 1. November 1999 gab es eine Neuerung:¹¹⁹

„Jeder Zeuge Jehovas entscheidet selbst auf der Grundlage seines durch die Bibel geschulten Gewissens und des Verständnisses seiner Verantwortung gegenüber Gott und dem Staat, ob er einem zur Wahl stehenden Kandidaten seine Stimme gibt oder nicht. Es mag zwar Personen geben, die daran Anstoss nehmen, wenn sie beobachten, dass einige Zeugen Jehovas bei einer Wahl in ihrem Land die Wahlkabine aufsuchen. [...] Doch man sollte bedenken, dass jeder Christ in einer Gewissensangelegenheit wie dieser seine eigene Entscheidung vor Jehova Gott treffen muss.“

In den nachfolgenden Ausführungen jedoch wird politische Partizipation als etwas beschrieben, was die Gläubigen zu einem „Teil der Welt“ mache und gegen das Gebot der Neutralität verstosse, s. dazu auch den Artikel „Jehovas Zeugen dürfen jetzt zur Wahl gehen – dürfen sie auch wählen?“ (**Beilage 54**).¹²⁰

Man kann vermuten, dass dieser (scheinbare) Kurswechsel v.a. auch damit zu tun hat, dass die Organisation in den verschiedenen deutschen Bundesländern und Österreich den Körperschaftsstatus anstrebte.

Auf der Website der Organisation finden sich unter der Rubrik „Häufig gestellte Fragen“ diese Ausführungen:¹²¹

Warum sind Jehovas Zeugen politisch neutral?

Jehovas Zeugen sind aus religiösen Gründen politisch neutral und orientieren sich dabei an der Bibel. Wir sind keine Lobbyisten, wählen weder eine Partei noch einzelne Kandidaten, bewerben uns nicht um politische Ämter und stellen uns auch nicht auf die Seite irgendeiner Opposition. Diese Haltung stützt sich auf gute Gründe aus der Bibel [...]

¹¹⁹ Wachturm vom 1. November 1999, S.28-29, zitiert nach sektenausstieg.net (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹²⁰ Artikel bei Sektenausstieg.net (2005), „Jehovas Zeugen dürfen jetzt zur Wahl gehen - dürfen sie auch wählen?“

www.sektenausstieg.net/sekten/27-zeugen-jehovas/staat/politik/11467-jehovas-zeugen-duerfen-jetzt-zur-wahl-gehen-duerfen-sie-auch-waehlen (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹²¹ Artikel bei jw.org in der Rubrik häufig gestellte Fragen – „Warum sind Zeugen Jehovas politisch neutral?“ www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/politisch-neutral/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

4.2.2. Fachmeinungen – Politische Partizipation

Die Pädagogin und Zeugen Jehovas-Spezialistin Sarah Pohl bezeichnet die „Politische Neutralität“, d.h. das Sich-Heraushalten aus sämtlichen politischen Aktivitäten und Prozessen, als eines der wichtigen Gebote der Zeugen Jehovas.¹²²

Der Pädagoge Kurt-Helmuth Eimuth kommt in seinem Buch zu folgendem Schluss:¹²³

„Eine Einübung in die demokratische Willens- und Meinungsbildung wird Kindern und Jugendlichen vorenthalten bzw. untersagt. Dadurch verlässt die Wachturmgesellschaft den Boden unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung. Wer Kindern und Jugendlichen verbietet, an jeder politischen Willensbildung – und sei es nur die Klassensprecherwahlen – teilzunehmen, dem muss eine demokratische Grundhaltung abgesprochen werden. Und tatsächlich leben die Zeugen Jehovas auf eine Theokratie hin, die sie in ihrem Bereich schon verwirklicht haben.“

4.2.3. Berichte von Betroffenen – Politische Partizipation

In einem Artikel im Profil vom März 2017 äussern sich zwei AussteigerInnen zur Frage, ob sie als Zeugen Jehovas wählen gegangen sind.¹²⁴

profil: Dürfen Zeugen Jehovas zu politischen Wahlen gehen?

Sarah: Man ist als Christ nicht neutral, wenn man sich für eine Partei entscheidet. Jeder Zeuge wird dir das so erklären: Ich habe für mich persönlich schon meine beste Regierung gewählt: Nämlich Gott. Ich hoffe auf Gottes Königreich.

profil: Kennt ihr irgendeinen Zeugen, der wählen war?

Daniel: Nein. Das ist sehr verpönt. Das hätte sich nie einer zuzugeben getraut.

4.3. Argumente und Beweismittel – Thema Sexualität

Ein heteronormatives Ideal, geforderte Enthaltbarkeit bei Verbot von Selbstbefriedigung und die Forderung, innerhalb der Zeugen Jehovas zu heiraten: Für viele junge Zeugen Jehovas haben diese Vorgaben zur Folge, dass sie Mühe haben, sich eine Zukunft vorzustellen, die sie auch erleben möchten. Sofern Harmagedon nicht ohnehin vorher kommt – eine Verkürzung der Perspektive, die es noch schwieriger macht, sein Leben zu planen. Dazu kommt, dass Zeugen Jehovas-Kinder eher nicht dazu erzogen werden, eigene Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren (s. Kap. 1.2.2).

¹²² Pohl, Sarah & Utsch, Michael (2012). *Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin. Kap. 5, Sarah Pohl: Alltagsrelevante Glaubensaspekte, S. 28

¹²³ Eimuth, Kurt-Helmuth (1996). *Die Sekten-Kinder*. Herder, S. 195-196

¹²⁴ Artikel im Profil vom 8. März 2017, „Aussteiger üben heftige Kritik“ www.profil.at/oesterreich/zeugen-jehovas-aussteiger-ende-8022014 (Zugriff: 11. Juli 2017)

4.3.1. Wachturm-Literatur – Thema Sexualität

Thema Sexualität allgemein

In der Wachturm-Literatur gibt es eine Vielzahl von Artikeln zum Thema Sexualität und Liebe. So titelt Der Wachturm vom 1. November 2011 „Was sagt die Bibel zum Thema Sex?“ (**Beilage 55**). Im ersten Artikel werden 10 Fragen zum Thema Sex beantwortet, S. 4-7¹²⁵:

„3. Billigt die Bibel Ehe ohne Trauschein? Antwort: Die Bibel sagt klar und deutlich: „Gott wird jeden verurteilen, der sexuell zügellos lebt“ (Hebräer 13:4, Hoffnung für alle). Der mit „sexuell zügellos“ übersetzte griechische Ausdruck *pornéia* hat ein breites Bedeutungsspektrum und schliesst sexuelle Beziehungen zwischen Unverheirateten ein. In Gottes Augen ist es also verkehrt, einfach so zusammenzuleben — selbst wenn man vorhat, später zu heiraten.

Auch wenn sich zwei Menschen lieben, verlangt Gott, dass sie heiraten, ehe sie Sex haben. Die Fähigkeit zu lieben haben wir von Gott bekommen, und Gottes Haupteigenschaft ist Liebe. Er muss somit gute Gründe haben, wenn er festlegt, dass Sex nur etwas für Verheiratete ist. (Mehr dazu im nächsten Artikel.)“ [...]

„8. Heisst Gott Homosexualität gut? Antwort: In der Bibel wird sexuelle Unmoral, wozu auch homosexuelle Beziehungen gehören, ganz klar verurteilt (Römer 1:26, 27; Galater 5:19-21). Zwar spricht sich Gottes Wort unmissverständlich gegen einen solchen Lebensstil aus, sagt aber gleichzeitig: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggezeugten Sohn gab, damit jeder, der Glauben an ihn ausübt, nicht vernichtet werde, sondern ewiges Leben habe“ (Johannes 3:16).

Echte Christen billigen homosexuelle Handlungen nicht, doch sie begegnen grundsätzlich allen Menschen freundlich (Matthäus 7:12). Gott verlangt: „Ehrt Menschen von allen Arten.“ Christen dürfen Homosexuelle also nicht verachten (1. Petrus 2:17).“ [...]

„10 Wie steht die Bibel zu Selbstbefriedigung? Antwort: In der Bibel wird Selbstbefriedigung nicht explizit erwähnt. Doch Christen werden in Gottes Wort aufgefordert: „Ertötet daher die Glieder eures Leibes, die auf der Erde sind, in Bezug auf Hurerei, Unreinheit, sexuelle Gelüste“ (Kolosser 3:5).

Selbstbefriedigung kann zu einer verdrehten, ichbezogenen Ansicht über Sex führen. Die Bibel sichert jedem, der ernsthaft davon loskommen möchte, die Kraft von Gott zu, „die über das Normale hinausgeht“ (2. Korinther 4:7; Philipper 4:13).“

„Kein Sex vor der Ehe“ scheint das dominante Jugendthema zu sein. Selbst im Zusammenhang mit einem angeblichen Aufklärungstext zum Thema Sexueller Missbrauch geht es eigentlich darum, Jugendliche auf Linie zu halten: Keusch in die Ehe, Homosexualität ist sündig. Dass dabei die Opfer zum Täter gemacht werden, wird, wie es scheint, billigend in Kauf genommen (s. Beilage 42).¹²⁶

Selbstbefriedigung

Im Kinderbuch „Lerne von dem Grossen Lehrer“ werden in Kapitel 10 Sexualaufklärung und Informationen über Selbstbefriedigung zusammen mit Dämonenvorstellungen und Weltuntergangsszenarien vermittelt (s. auch die

¹²⁵ Wachturm vom 1. November 2011, „10 Fragen rund um das Thema Sexualität“, S. 4-7
www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/wp20111101/10-Fragen-rund-um-das-Thema-Sexualitaet/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹²⁶ Spiess, R. (2015). *Worüber die Wachturm-Gesellschaft beim Thema Sexueller Missbrauch tatsächlich aufklärt*. infoSekta.
www.infosekta.ch/media/pdf/JZ_Worueber_die_WTG_tatsaechlich_aufklaert_infoSekta_2015.pdf
(Zugriff: 11. Juli 2017)

Ausführungen von Barbara Kohout in Kap.I.2.2. Dazu ist zu sagen, dass Dämonen bei den Zeugen Jehovas omnipräsent sind, bereits in der Literatur für kleine Kinder:¹²⁷

„Es ist wichtig, dass wir wissen, wozu uns die Dämonen verführen wollen. Überleg noch mal: Was taten die Dämonen Schlechtes, als sie auf die Erde kamen? — Sie hatten vor der Sintflut sexuelle Beziehungen mit Frauen — etwas, was Engel nicht dürfen. Die Dämonen freuen sich, wenn sich die Menschen nicht an Gottes Gebote über Sex halten. Nur wer darf sexuelle Beziehungen haben? — Stimmt, nur Verheiratete.

In der heutigen Zeit haben manchmal sogar schon Jungs und Mädchen Sex. Doch das ist verkehrt. Die Bibel spricht über das männliche Geschlechtsorgan, den Penis (3. Mose 15:1-3). Das Geschlechtsorgan der Frau heisst Scheide. Jehova hat die Genitalien für einen ganz bestimmten Zweck geschaffen, für etwas, was nur Verheiratete dürfen. Die Dämonen haben ihren Spass, wenn die Menschen etwas tun, was Jehova verbietet. Zum Beispiel gefällt es den Dämonen, wenn Jungs und Mädchen gegenseitig mit ihrem Penis oder ihrer Scheide spielen. Wir möchten den Dämonen aber keinen Gefallen tun, stimmt's?“

Homosexualität

Es gibt in der Wachturm-Literatur viele Textstellen zur Enthaltensamkeit vor der Ehe. Ebenfalls zur Ablehnung von Homosexualität. So behandelt das Erwartet! vom 5. Mai 2016 das Thema unter dem Titel „Was sagt die Bibel zum Thema Homosexualität?“ (**Beilage 56**).¹²⁸ Auf Seite 8 heisst es:

„Welchen Standpunkt vertreten Jehovas Zeugen? Jehovas Zeugen sind davon überzeugt, dass die Moralprinzipien der Bibel für das Leben am besten sind, und sie haben sich entschieden, danach zu leben (Jesaja 48:17). Deswegen lehnen sie alle sexuellen Handlungen ab, die die Bibel verbietet — auch Homosexualität (1. Korinther 6:18). Sie haben sich bewusst so entschieden, und das ist ihr gutes Recht.“

Im zweiten Band von „Fragen junger Leute“ geht es in Kapitel 28 „Was, wenn ich homosexuelle Gefühle hab?“ (**Beilage 57**) ebenfalls ums Thema Homosexualität. „Beeinflusst von der heutigen lockeren Moral wollen Jugendliche oft wissen, wie es ist, gleichgeschlechtliche Beziehungen zu haben“, wird eingeleitet.¹²⁹

Ein homophobes Kindervideo aus der Kinderfilmreihe „Werde Jehovas Freund“ mit dem Titel „Ein Mann – eine Frau“ löste kürzlich weltweit Medien-Reaktionen aus, z.B. diese Artikel in Bento (**Beilage 58**) und bei HPD (**Beilage 59**).¹³⁰ In einem denkwürdigen Beitrag machte Anthony Morris, Mitglied der Leitenden Körperschaft, im Jahr

¹²⁷ Lerne von dem Grossen Lehrer. Kapitel 10: Jesus ist mächtiger als Dämonen
www.jw.org/de/publikationen/buecher/lerne-vom-grossen-lehrer-jesus/jesus-maechtiger-als-daemonen/
(Zugriff: 11. Juli 2017)

¹²⁸ Erwartet! vom 5. Mai 2016 „Was sagt die Bibel zum Thema Homosexualität?“
www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/erwacht-nr4-2016-august/bibel-homosexualitaet/

¹²⁹ Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft (2008), *Fragen junger Leute* Band 2, Selters/Taunus. Kap. 28: „Was, wenn ich homosexuelle Gefühle hab?“, S. 231ff.
wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/1102008130 (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹³⁰ Artikel in Bento vom 12. Mai 2016, „Zeugen Jehovas veröffentlichen Kinderfilm: ‚Schwule kommen nicht ins Paradies‘“
www.bento.de/queer/zeugen-jehovas-gegen-homo-ehe-557656/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

Artikel bei hpd vom 11. Mai 2016, „Kreativer Protest gegen Anti-Schwulen-Video der Zeugen Jehovas“
<https://hpd.de/artikel/kreativer-protest-gegen-anti-schwulen-video-zeugen-jehovas-13079> (Zugriff: 11. Juli 2017)

2015 Homosexuelle verantwortlich für pädophile Übergriffe. Auch darüber berichteten verschiedene Medien (**Beilage 60**).¹³¹

Endogamie-Gebot

Ein weiteres wichtiges Thema ist das sog. Heiraten im Herrn: Zeugen Jehovas-Jugendliche sollen ihresgleichen heiraten, darauf wird immer wieder hingewiesen in der Wachturm-Literatur. So wird im Wachturm-Artikel vom 15. März 2015 „Nur im Herrn‘ heiraten – noch realistisch?“ (**Beilage 61**) das Thema endogamer Heirat behandelt:¹³²

„Dennoch hat Jehova in seinem Wort die Anweisung aufnehmen lassen, nur im Herrn zu heiraten. Warum eigentlich? Weil er weiss, was für sein Volk gut ist. Er will seine Diener nicht nur vor dem Kummer und dem Schmerz bewahren, den schlechte Entscheidungen mit sich bringen, sondern er möchte auch, dass seine Diener glücklich sind. Als in den Tagen Nehemias viele Juden ausländische Frauen heirateten, die Jehova nicht dienten, wies Nehemia auf das schlechte Beispiel Salomos hin. Salomo war zwar „von seinem Gott . . . geliebt worden“, doch „sogar ihn veranlassten die fremdländischen Frauen zu sündigen“ (Neh. 13:23-26). Es ist also zu unserem Besten, wenn Jehova seine Diener anweist, nur im Herrn zu heiraten (Ps. 19:7-10; Jes. 48:17, 18). Wahre Christen sind Jehova für seine liebevolle Fürsorge sehr dankbar und vertrauen seiner Anleitung. Sie unterstellen sich ihm und erkennen ihn so als universellen Souverän an (Spr. 1:5).

Bestimmt möchtest du nicht „in ein ungleiches Joch“ mit jemand gespannt werden, der dich von Gott wegziehen könnte (2. Kor. 6:14). Gottes Anweisung hat sich bewährt und schützt uns. Viele befolgen sie heute und merken, wie gut es für sie ist. Andere entscheiden sich jedoch dagegen.“

Zum Thema endogamer Heirat gibt es noch viele weitere Artikel, z.B. im Wachturm vom 15. August 2016 (**Beilage 62**) oder im Wachturm vom 15. August 2015 (**Beilage 63**).¹³³

4.3.2. Berichte Betroffener – Thema Sexualität

- Der Zeugen Jehovas-Aussteiger Konja Simon Rohde hat über seine schwierige und bewegte Zeit bei den Zeugen Jehovas ein Buch geschrieben und war in verschiedenen Medien präsent. In der Sendung Kölner Treff beschreibt er, wie er als Jugendlicher mit niemandem über das Thema Sexualität sprechen konnte, auch nicht mit anderen Zeugen Jehovas-Jugendlichen: Immer bestand die Angst, schlecht dazustehen. Das Thema der „unerlaubten“ Masturbation war auch eines der Themen, das den Bruder von Rohde, der sich

¹³¹ Artikel bei jwsurvey.org vom 6. Juli 2015, „Tony Morris scapegoats gay people in bizarre child abuse denial rant“

jwsurvey.org/child-abuse-2/tony-morris-scapegoats-gay-people-in-bizarre-child-abuse-denial-rant (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹³² Wachturm vom 15. März 2015, Artikel „Nur im Herrn‘ heiraten – noch realistisch?“, S. 30-32

www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/w20150315/nur-im-herrn-heiraten-realistisch/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹³³ Wachturm vom 15. August 2016, „Der Ursprung und Zweck der Ehe“

www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/wachturm-studienausgabe-august-2016/ursprung-und-zweck-der-ehe/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

Wachturm vom 15. August 2015, „Achten wir auf unseren Umgang?“

www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/w20150815/auf-umgang-achten/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

mit 18 Jahren umgebracht hat, enorm umtrieb. So habe er zu Rohde einmal gesagt: „Wenn ich bis 18 nicht mit Masturbation aufhören kann, dann nehm ich mir das Leben“.¹³⁴ (1:18:20)

- In einem Artikel bei vice berichtet eine Zeugen Jehovas-Aussteigerin von ihrer schwierigen Jugend in der Gemeinschaft, gerade auch im Zusammenhang mit der erwachenden Sexualität:
„Hast du während deiner Pubertät Dinge getan, die gegen deine ehemalige Religion verstossen haben?“, fragte die Journalistin: „Ja, ich hatte zum Beispiel gelbe Fingernägel und hörte Bon Jovi. Und ich habe masturbiert. Aber das eigentliche Problem war, dass meine Mutter die Pubertät nicht als normale Entwicklung ansah, sondern meine Widerspenstigkeit als Gefahr, ich könnte den Glauben verlieren.“¹³⁵
- Die 19-jährige Youtuberin Masha Root beschreibt, wie sie es nach dem Verlassen der Zeugen Jehovas als Befreiung erlebt, dass ihr Körper ihr gehört:
„Was zum Beispiel meinen Körper angeht, das war für mich, das klingt echt komisch, das war eine Neuentdeckung für mich – hey, das ist mein Körper, ich kann mich anfassen. Das klingt seltsam, aber Selbstbefriedigung ist überhaupt kein Thema bei den Zeugen Jehovas, das gibt es nicht. Also Privatsphäre, das hast du generell nicht, das hast du nicht. Man arbeitet sehr viel mit Angst und mit Schuldgefühlen. Das typische Motto der Zeugen Jehovas ist: Der Körper ist eine leere Hülle und nur Gott weiss, was damit zu tun ist. Und der Körper gehört nicht dir, sondern Gott. Was Gott von dir will, das sagt dir die Leitende Körperschaft.“¹³⁶

4.4. Jugendliche und Perspektiven allgemein

Wie an den Themen Bildung, Politische Partizipation und Sexualität illustriert, ist es für viele Jugendliche innerhalb der Wachturm-Organisation schwierig, Perspektiven zu entwickeln. Das kann zu schweren Adoleszenz-Krisen beitragen.

4.4.1. Fachliteratur zum Thema Jugendliche und Perspektiven allgemein

Kurt-Helmuth Eimuth resümiert, dass die Lehre der Zeugen Jehovas nicht nur ausgrenzend wirkt, sondern die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefährdet, weil sie die Ablösung, das Erwachsenwerden erschwert. Unter dem Titel „Abnabelung nicht möglich“ schreibt Eimuth, S. 192¹³⁷

„Das Gemisch aus Naherwartung eines apokalyptischen Gerichts und sozialer Sanktion, aus Fanatismus und Angst vor Ausgrenzung ist explosiv, kann Menschen in scheinbar ausweglose Situationen bringen.“

Er geht auf den Doppelselbstmord zweier 15jähriger Zeugen-Jehovas-Mädchen im Jahr 1980 im Hirrlinger Wald ein.

„[...] der Vorfall im Hirrlinger Wald lässt jedoch erahnen, in welcher schwierigen Situation gerade junge, pubertierende Menschen gedrängt werden. Denn: Lehnen sie sich gegen die Eltern auf, dann lehnen sie

¹³⁴ Sendung „Kölner Treff“ des Westdeutschen Rundfunks vom 19. Mai 2017

www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/koelner-treff/video-konja-simon-rohde---buchautor-100.html
(Zugriff: 11. Juli 2017)

¹³⁵ Artikel vom 26. Januar 2016 bei vice, „Ich wurde zum Messer im Herzen meiner Eltern“

www.vice.com/de_ch/article/3bywp9/ich-wurde-zum-messer-im-herzen-meiner-eltern-854 (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹³⁶ Video von Masha Root vom 12. Januar 2017 – „Mein Leben nach dem Ausstieg“, ab 10:04

www.youtube.com/watch?v=D1TYvIRE0wc&t=6s (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹³⁷ Eimuth, Kurt-Helmuth (1996). *Die Sekten-Kinder*. Herder, Kap. „Zeugen Jehovas: Züchtigung, Bluttransfusion und Kontrolle“, S. 173-196

sich auch gegen die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas auf. Und unbedingter Gehorsam der Mitglieder gegenüber der Führung, der Frauen gegenüber den Männern und der Kinder gegenüber den Eltern ist Lehre und Praxis. [...]

Für Kinder in der Ablösungsphase stellt sich also immer gleich eine Grundfrage. Es geht nicht mehr darum, eigene Grenzen und die Grenzen elterlicher Toleranz auszuprobieren, sondern es geht darum, ob man Gott Jehova dient oder dem Teufel verfällt. Ein normaler Loslösungsprozess vom Elternhaus ist unter diesen Umständen kaum möglich. Entweder erfolgt der totale Bruch oder die totale Anpassung.“

Eimuth hält abschliessend fest (S. 194-195)

„Die Lehre der Zeugen Jehovas wirkt auf Kinder und Jugendliche sozial ausgrenzend. Schon im Kindergarten werden sie zu sozialen Märtyrern erzogen. Dies wird später verstärkt durch die Aufforderung zur Missionsarbeit. Da bleibt für ein der Jugendzeit angemessenes „Sich-Ausprobieren“, seine Grenzen ausloten, keine Zeit. Jugendliche können nur dem enormen Anpassungsdruck der Gemeinschaft nachgeben. Eine Lösung von dem Elternhaus oder auch nur von den von der Gruppe verlangten Verhaltensweisen ist fast unmöglich. Es gibt einfach keinen Toleranzspielraum. Die Sozialwissenschaft spricht hier davon, dass die Organisationsgrenzen und die Wahrheitsgrenzen zusammenfallen. Jugendliche können demnach nicht nur die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas verlassen, sie verlassen damit auch das Elternhaus und umgekehrt. Im psychischen Sinne wird dadurch das Erwachsenwerden verhindert.

Womöglich liegt hier eine der Ursachen für die grossen Probleme, die beim Verlassen der Gemeinschaft auftreten. In ihrer empirischen Untersuchung stellt Esther Rettberg fest: ‚Die Auswertung des Datenmaterials, das zur Ablösungsphase als erste zeitliche Ebene ausserhalb der Zeugen-Gemeinschaft erhoben wurde, ergab zunächst, dass eine psychische Ablösung von den Zeugen Jehovas bei fast 80% der Befragten erst ein oder mehrere Jahre nach dem Bruch mit der Religionsgemeinschaft stattfinden konnte. Darüber hinaus gaben über dreiviertel aller Personen an, dass sie mehr oder weniger grosse Schwierigkeiten während ihres Ablösungsprozesses hatten. Zu den häufigsten Begleiterscheinungen zählten ‚Orientierungslosigkeit‘ und ‚Depressionen‘. Bei etwa jeder fünften Person traten neurotische bzw. psychotische Störungen sowie psychosomatische Symptome auf.‘, Rettberg, S. 172.“

Es liegen keine Studien zur psychischen Gesundheit von Zeugen Jehovas vor, die auf grösseren Stichproben basieren und deshalb robust genug sind, so dass verallgemeinernde Aussagen möglich wären. Es ist aber anzunehmen, dass das Auftreten psychischer Beschwerden durch die Lehre und Strukturen der Zeugen Jehovas begünstigt wird.

4.4.2. Jugendliche Zeugen Jehovas und Suizid

- Im deutschen Hirrlinger Wald nahmen sich im Jahr 1980 zwei 15-jährige Zeugen Jehovas-Mädchen das Leben. Dieser Doppelselbstmord führte zu grosser Betroffenheit. In einem Artikel in der Südwestpresse vom 24. August 1980 wurde über mögliche Motive berichtet (zitiert nach Eimuth, 1996, S. 193):¹³⁸

„Sibylles Eltern, ursprünglich evangelisch, traten vor Jahren den Zeugen Jehovas bei und – so ein Bekannter der Familie – ‚blühten in ihrem Glauben voll auf‘. Sie wurden zu fanatischen ‚Zeugen‘, alles, was von da an noch zählte, war ihr vermeintliches Seelenheil und das ihrer Tochter und ihres Sohnes. Getreu den Glaubensgrundsätzen der Sekte war ihnen dazu jedes in ihr religiöses Weltbild passende Mittel recht. Nicht viel anders erging es Evelin und ihren beiden Geschwistern.

Für die Teenager war all das tabu und mit Strafe bedroht, was für ihre Schulkameraden in einer 9. Klasse auf der Kreuzerfeld-Realschule normale Freizeitvergnügen und Selbstverständlichkeit war. Die beiden in einer

¹³⁸ Südwestpresse vom 24. Juni 1980, zitiert nach Eimuth, Kurt-Helmuth, 1996, S. 193.

„Notgemeinschaft“ befreundeten Mädchen durften nicht zum Tanzen, wenn sie dem allmächtigen Kontrollsystem doch einmal entwischten, wurden sie von den Älteren aus der Diskothek geholt. Sie durften keine Freunde haben, sie durften nicht an Schulfeiern oder gar ‚religiösen‘ Veranstaltungen wie Adventsfeiern mitmachen.“ Als die Mädchen schliesslich den Wachturm auf der Strasse verteilen sollten, wussten sie nicht mehr weiter, so der Journalist: „Möglicherweise fühlten sie sich sowohl in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas als auch unter ihren sonstigen Mitschülerinnen und Mitschülern als Aussenseiter. In der feindlichen Welt durften sie nicht die Norm der Verhaltensvorschriften erfüllen, und in der Welt der Wachturmgesellschaft wollten sie die Norm nicht erfüllen. Denn dies hätte bedeutet, von Tür zu Tür zu gehen, um zu werben, oder an der Ecke zu stehen, um die Literatur zu verteilen, im Wachturmjargon als Predigtendienst bezeichnet.“

- Im Jahr 1987 berichtete die Bildzeitung vom Suizid eines jungen Mannes, der sich umgebracht hatte, weil er wegen Rauchens ausgeschlossen werden sollte.¹³⁹
- Im Filmportrait „Ich war Zeugin Jehovas – eine Aussteigerin berichtet“ (2012) erzählt Gabriele, die in einer Zeugen Jehovas-Familie aufwuchs, wie ihre Mutter ganz plötzlich verstarb. Die junge Frau erfuhr ausserdem genau zu dem Zeitpunkt, dass der Vater ein Verhältnis mit ihrer Freundin gehabt hatte. Das stürzte sie in solche Zweifel, dass sie aus der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas austreten wollte. Dem kam diese jedoch zuvor: Zwei Tage nach der Beerdigung wurde Gabriele vor ein Rechts-Komitee gerufen und ausgeschlossen – und hatte von da an niemanden mehr, weil sie geächtet wurde. In der Folge versuchte sie sich das Leben zu nehmen.¹⁴⁰ (7:39)
- Der oben zitierte Autor K.S. Rohde berichtete in der Sendung „Vera – Das kommt in den besten Familien vor“, wie sein Bruder innerhalb der Zeugen Jehovas keine Perspektiven für sich sah. Er sagte zu K.S. Rohde einmal, lieber sterbe er mit seinen (weltlichen) Freunden, als mit sechs Millionen Arschlöchern im Paradies zu leben. Sein Bruder, so Rohde, konnte sich damals, als er das sagte, ganz offensichtlich keine Alternative zum Glauben der Zeugen Jehovas vorstellen – aber eben auch kein Leben innerhalb dieses Systems.¹⁴¹
- Amelia, eine welsche Schweizerin Mitte Dreissig, berichtet in einem Video von Gregorio Smith, wie sie in einer der ältesten Zeugen Jehovas-Familien der Schweiz aufgewachsen ist. Sie habe sich als Kind sehr einsam gefühlt, weil sie keine Freunde ausserhalb der Versammlung haben durfte. Auch habe sie die Lehre sehr ernst genommen und schon als kleines Kind gewissenhaft die Schriften studiert. Sie war überzeugt, dass Harmagedon bald komme. Aber schon als Kind habe sie sich überhaupt nicht vorstellen können, ewig im Paradies mit Leuten zu leben, mit denen sie nichts gemeinsam hat. Als neujähriges Mädchen versuchte sie sich umzubringen, indem sie sämtliche Medikamente des Medikamentenschrankes der Eltern schluckte. Zuvor hatte sie die Eltern und sogar den Bezirksaufseher gefragt, ob man ins Paradies komme, wenn man sich umbringe, was diese verneinten (und was sie ja um jeden Preis vermeiden wollte). Sie überlebte den Suizidversuch. Mit 17jährig wusste sie von einem Tag auf den anderen, dass sie nicht mehr in die Versammlung gehen würde. Für die Eltern war das ein Schock, es folgten schreckliche Wochen, dies obwohl Amelia nicht getauft war. Schliesslich zog sie 17jährig von zuhause aus. Sie arbeitete zunächst als Flugbegleiterin, was ihr nicht gefiel, aber sie wusste auch nicht, was sie sonst machen sollte. Studieren wollte sie auf keinen Fall, weil sie gelernt hatte, dass das eine Art Hirnwäsche sei. Schliesslich absolvierte sie doch

¹³⁹ BILD-Zeitung vom 21. Oktober 1987, Hamburg-Ausgabe, „Zeuge Jehovas beim Rauchen erwischt – erhängt“, zitiert nach der Website von Manfred Gebhard: www.manfred-gebhard.de/Suizid.htm (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁴⁰ „Ich war Zeugin Jehovas – eine Aussteigerin berichtet“ (2012). Film von Lena Höhm und Léonie Lauer. www.nrvision.de/programm/sendungen/ansehen/ich-war-jehovas-zeugin-eine-aussteigerin-berichtet.html (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁴¹ „Vera – Das kommt in den besten Familien vor“, Sendung beim ORF 2 vom 3. Juni 2017: www.youtube.com/watch?v=KxvHakV04C4&t=1273s (Zugriff: 11. Juli 2017)

ein Studium, promovierte und arbeitet heute an einer Universität. Auch hier ist augenfällig, dass sich das Kind bzw. später die junge Erwachsene nicht vorstellen kann, in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas zu leben, aber keine lohnenswerten Vorstellungen von Alternativen „in der Welt“ entwickeln kann.¹⁴²

- Hugo Stamm schreibt im Tages-Anzeiger vom 7. Juni 2014, dass in Finnland nach mehreren Vorfällen innerhalb der Zeugen Jehovas der Staat aktiv wird (**Beilage 64**):
„Es geht um mehrere Suizide und den Verdacht auf Menschenrechtsverletzungen, wie die finnische Zeitung SVT berichtet. Eingeschaltet haben sich auch das Innen- und das Justizministerium. Ein Beispiel: Ein junger Zeuge verliebte sich in eine «ungläubige» Frau – und wurde ausgeschlossen. Die Familie brach den Kontakt zu ihm ab, er wurde beschuldigt und bedroht. In seiner Verzweiflung beging er Suizid. Oder: Ein Homosexueller wurde ausgeschlossen und gemieden. Sein Bruder grüsste ihn nicht mehr auf der Strasse. Heute leidet er unter psychischen Problemen. Ausserdem berichten junge Frauen von Vergewaltigungen durch Führungskräfte der Zeugen Jehovas. Sie seien danach unterdrückt und beschuldigt worden, die Übergriffe provoziert zu haben, berichten die Opfer. Justizministerin Anna-Maja Henriksson möchte nun die Fälle gerichtlich abklären lassen.“¹⁴³

4.5. Fazit

Die Ablehnung höherer Bildung durch die Wachturm-Organisation ist in den Wachturm-Schriften, neuerdings auch in Aufnahmen für den eigenen Fernsehkanal oder als Aufzeichnungen von Ansprachen gut dokumentiert. Sie zeigt sich auch in den Berichten von AussteigerInnen. Und sie schlägt sich statistisch nieder: die religiöse Gemeinschaft der Zeugen Jehovas hat ein tiefes Bildungsniveau und gehört – zumindest in den USA – zu den einkommensschwächsten Gruppen.

Perspektiven von Kindern und Jugendlichen werden aber nicht nur durch verwehrte Bildungschancen eingeschränkt. Jugendliche bei den Zeugen Jehovas haben es auch in dem für diese Altersstufe so wichtigen Bereich Liebe und Sexualität schwer. Sie dürfen sich nur mit schlechtem Gewissen selbst erkunden, sie haben keine Aussicht ausserhalb der Ehe sexuelle Erfahrungen zu sammeln und sollten möglichst innerhalb der Gemeinschaft heiraten. Entsprechen sie nicht dem heteronormativen Ideal, müssen sie auf eine befriedigende Beziehung verzichten.

Auch andere Bereiche, die für junge Menschen wichtig sein können, wie die Mitgestaltung der Gesellschaft in der Politik, sind Zeugen Jehovas-Jugendlichen verwehrt.

Die Perspektivlosigkeit hat aber sicher auch damit zu tun, dass sich Zeugen Jehovas-Kinder und Jugendliche kein angemessenes Bild von der „Welt“ machen können, mit der sie kaum Erfahrungen sammeln können (s. dazu weiter unten). Und natürlich auch zentral damit, dass der Zeithorizont einer Endzeitgemeinschaft ohnehin reduziert ist.

¹⁴² Truth Be Told - "Amelia" von Gregorio Smith vom 4. Mai 2015:
www.youtube.com/watch?v=CXILclM7c0M (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁴³ Artikel von Hugo Stamm im Tages-Anzeiger vom 7. Juni 2014, „Suizide bei den Zeugen Jehovas“
blog.tagesanzeiger.ch/hugostamm/index.php/33607/suizide-bei-den-zeugen-jehovas/

5. Beschränktes Wissen um Welt, fehlende gesellschaftliche Erfahrungen, verbotene weltliche Freunde

Punkt 5: In dieser Medienmitteilung führte die Beschuldigte im Zusammenhang mit der Geschädigten unter anderem weiter wörtlich aus:

„Und sie haben nur beschränkt Wissen um die ‚Welt‘, weil weltliche Freunde verboten sind und sie viele gesellschaftliche Erfahrungen nicht machen konnten – [...] Schulferienlager [...].“

5.1. Argumente und Beweismittel

In der Wachturm-Literatur gibt es Hunderte Artikel, welche die Welt in düsterster Weise zeichnen und unzählige Artikel zum Thema des richtigen Umgangs bzw. des schlechten Einflusses weltlicher Freunde und Aktivitäten. Dabei wird die „Welt“ in karikiert, schematisch-vereinfachter Weise dargestellt. Die Forderung, sich nur mit Menschen, die ebenfalls Zeugen Jehovas sind, abzugeben sowie die Ablehnung vieler „weltlicher“ Aktivitäten hat zur Folge, dass Kinder und Jugendliche in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas wesentliche Erfahrungen nicht sammeln können.

5.1.1. Wachturm-Literatur

Im Wachturm vom 15. August 2015 geht es im Artikel „Achten wir auf unseren Umgang?“ (**Beilage 63**) um die „richtigen“ Freunde.¹⁴⁴ Die Einleitung zum Artikel ist typisch: Es wird eine unmoralische Welt gezeichnet und dabei ein Zusammenhang zum baldigen Weltende impliziert. Filme oder Romane werden nicht (auch) als Kulturprodukte, sondern ausschliesslich als Teil einer untergehenden schlechten Ordnung unter den Stichworten „gewalttätig, sexuell, unmoralisch, spiritistisch“ behandelt. Weiter unten geht es dann darum, dass Mitglieder nicht engen Umgang mit Menschen aus der Welt haben sollen.

- „WIR leben heute in „kritischen Zeiten . . . , mit denen man schwer fertig wird“. Die Bibel bezeichnet sie als die „letzten Tage“ (2. Tim. 3:1-5). Sie begannen 1914 und sind durch Zustände gekennzeichnet, die viel schlimmer sind als alles, was man zuvor je erlebt hatte. Allerdings werden sich die Verhältnisse noch weiter verschlechtern, denn in der Bibel wurde vorausgesagt: „Böse Menschen . . . und Betrüger werden vom Schlechten zum Schlimmeren fortschreiten“ (2. Tim. 3:13).

2 Viele beschäftigen sich mit Dingen, die die Bibel als gewalttätig, sexuell unmoralisch, spiritistisch oder in anderer Hinsicht verwerflich einstuft. Zum Beispiel werden Gewalt und Unmoral im Internet, in Fernsehprogrammen, Filmen, Romanen oder Zeitschriften oft in ein vorteilhaftes Licht gerückt. Manches, was früher als anstössig galt, ist heute mancherorts sogar rechtlich anerkannt. Aber das heisst noch lange nicht, dass auch Gott damit einverstanden ist. (Lies Römer 1:28-32.) [...]

9 Für den Glauben wahrer Christen kann vieles, was durch die Medien und die Unterhaltungsindustrie vermittelt wird, gefährlich werden — schliesslich ist es nicht dafür gemacht, unseren Glauben an Jehova und seine Verheissungen zu stärken. Stattdessen spiegelt es Satans böse Welt und ihre Ziele wider. Wir müssen also äusserst vorsichtig sein und uns mit nichts befassen, was in uns „weltliche Begierden“ wecken könnte (Tit. 2:12).

¹⁴⁴ Wachturm vom 15. August 2015, „Achten wir auf unseren Umgang?“, S. 24-28

10 Bald wird Satans Welt zerstört. Dann wird es nichts Schädliches mehr zu lesen oder anzusehen geben. Gottes Wort sagt: „Die Welt vergeht und ebenso ihre Begierde, wer aber den Willen Gottes tut, bleibt immerdar“ (1. Joh. 2:17). Etwas Ähnliches sang der Psalmist: „Die Übeltäter, sie werden weggetilgt, die aber auf Jehova hoffen, sind es, die die Erde besitzen werden. Die Sanftmütigen aber werden die Erde besitzen, und sie werden wirklich ihre Wonne haben an der Fülle des Friedens.“ Für wie lange? „Die Gerechten selbst werden die Erde besitzen, und sie werden immerdar darauf wohnen“ (Ps. 37:9, 11, 29).

5 Damit unsere guten Gewohnheiten nicht verdorben werden, dürfen wir keinen engen Umgang mit denen haben, die Böses tun. Das trifft nicht nur auf Aussenstehende zu, sondern auch auf diejenigen, die vorgeben Jehova zu dienen, aber gleichzeitig seine Gesetze bewusst übertreten. Wenn so jemand schwer sündigt und nicht bereut, haben wir keinen Umgang mehr mit ihm (Röm. 16:17, 18).

6 Würden wir mit denen Gemeinschaft pflegen, die sich nicht an Gottes Gesetze halten, könnte es leicht passieren, dass wir uns ihnen anpassen, nur um von ihnen akzeptiert zu werden. Wenn wir beispielsweise mit Personen engen Kontakt haben, die es mit der Moral nicht so ernst nehmen, könnten wir ebenfalls versucht sein Unmoral zu begehen. Etlichen Glaubensbrüdern ist es schon so ergangen und nicht wenige von ihnen wurden ausgeschlossen, weil sie nicht bereuten (1. Kor. 5:11-13). Falls sie nicht zu Jehova umkehren, verhalten sie sich so, wie es Petrus beschreibt. (Lies 2. Petrus 2:20-22.)

Im Buch „Was lehrt die Bibel wirklich?“¹⁴⁵ wird in Kapitel drei, S. 31-32 dargelegt (**Beilage 65**), dass die Welt von Satan beherrscht wird, ebenso wie die Regierungen der Welt (wenigstens zur Zeit Jesu):

WER BEHERRSCHT DIE WELT?

„11 Jesus zweifelte nie daran, dass Satan der Herrscher der Welt ist. Satan zeigte Jesus einmal auf übernatürliche Weise „alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit“. [...] Überlegen wir einmal: Wäre dieses Angebot für Jesus wirklich eine Versuchung gewesen, wenn Satan nicht der Herrscher über die Königreiche der Erde gewesen wäre? Jesus bestritt nicht, dass alle Regierungen auf der Erde in Satans Hand waren.“ S. 31-32

Und im Erwacht! vom 15. November 2015 findet sich im Artikel „Das Ende der Welt“ (**Beilage 66**) ein weiteres Beispiel für die Karikatur der schlechten Welt, der sich Zeugen Jehovas entziehen. Auch wenn Kindern und Jugendlichen klar sein mag, dass sich die Welt meist nicht so böse dargestellt, so fehlt ihnen doch die ganz reale Erfahrung in unterschiedlichen „weltlichen Settings“.

¹⁴⁵ Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas e.V. (2005). *Was lehrt die Bibel wirklich?* Selters/Taunus (S. 31-32; 99-100)
wol.jw.org/de/wol/lv/r10/lp-x/0/21039 (Zugriff: 11. Juli 2017)



Die heutige böse Welt wird bald „verschwinden“ (1. Johannes 2:17, NeÜ)

All diese Zustände kennzeichnen die Epoche, die zu der Zeit rund um den Ausbruch des 1. Weltkriegs im Jahr 1914 begann. Seit diesem Jahr wurde das Reich Gottes nach und nach in jedem Winkel der Erde bekannt gemacht. Jehovas Zeugen betrachten es als eine Ehre, mit diesem Predigtwerk in Verbindung gebracht zu werden. Ihre bekannteste Zeitschrift trägt nicht umsonst den Titel: Der Wachturm verkündigt Jehovas Königreich.

Aus: Erwachet! vom November 2015

5.2. Fachtexte und Expertenstimmen

Misha Verollet analysiert im Artikel „Jw.org: Avoid association with non-Jehovah’s Witnesses if you want to go to paradise“, wie Zeugen Jehovas, was Beziehungen angeht, unter Druck gesetzt werden – was ein zentrales Sektenmerkmal darstellt (**Beilage 67**).¹⁴⁶ Er bezieht sich auf den Artikel „Achten wir auf unseren Umgang?“ im Wachturm vom 15. August 2015 (s. Beilage 63).¹⁴⁷

Auch die australische Royal Commission hat den Aspekt der Abschottung von der Welt und der fehlenden Erfahrung mit der Welt in ihrem Bericht thematisiert (s. Beilage 2), ausserdem Kapitel I.4.¹⁴⁸

Bei manchen Aktivitäten gibt es einen Ermessensspielraum, z.B. bei **Klassenfahrten oder Ferienlagern**, wo es eine Gewissensentscheidung der Eltern darstellt, ob sie die Kinder mitfahren lassen oder nicht, auch wenn in der

¹⁴⁶ Artikel bei cult 101 vom 29. August 2016 „Jw.org: Avoid association with non-Jehovah’s Witnesses if you want to go to paradise“
cult101.com/2016/08/29/jw-org-avoid-association-with-non-jehovahs-witnesses-if-you-want-to-go-to-paradise/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁴⁷ Wachturm vom 15. August 2015, „Achten wir auf unseren Umgang?“, S. 24-28
www.jw.org/de/publikationen/buecher/gottes-liebe/die-lieben-die-gott-liebt/ (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁴⁸ Australian Royal Commission, Oktober 2016, „Report of the Case Study No. 29. The response of the Jehovah’s Witnesses and Watchtower Bible and Tract Society of Australia Ltd to allegations of child sexual abuse“, publiziert auf der Website der Royal Commission into Institutional Responses to Child Abuse:
www.childabuseroyalcommission.gov.au/getattachment/c2d1f1f5-a1f2-4241-82fb-978d072734bd/Report-of-Case-Study-No-29 (Zugriff: 11. Juli 2017)

Wachturm-Literatur meist negativ über solche Anlässe berichtet wird. So äusserst sich der Kommunikationsbeauftragte der Zeugen Jehovas, André Moser im 20 Minuten vom 9. Dezember 2009 folgendermassen (**Beilage 68**):¹⁴⁹

„Beim Thema Schullager obliege der Entscheid den Eltern. «Vorstellbar, dass es dabei Fälle gibt, in denen Eltern nicht möchten, dass ihre Kinder mitgehen.»“

Im gleichen Artikel kommt der Sektenexperte Georg Otto Schmid zu Wort von der Beratungsstelle relinfo.ch:

„Weihnachten und Schullager hingegen seien vor allem für die Zeugen Jehovas ein Problem. «Vorstellbar, dass sie mit Dispensen versuchen, diesen Themen auszuweichen», so Schmid.“

Sarah Pohl schliesst (s. Beilage 3):¹⁵⁰

„Für die meisten Mitglieder setzt sich das soziale Umfeld fast ausschliesslich aus Gleichgesinnten zusammen, zumal „falsche Lehrer“ und „Abtrünnige“ gemieden werden sollen.“ (S. 28)

„Selbständigkeit, Freiheit, Gesellschaftsfähigkeit und Demokratiefähigkeit werden nicht als Erziehungsziele angestrebt. Diese aus gesellschaftlicher Perspektive äusserst wichtigen Ziele werden nicht oder nur am Rande berücksichtigt. Hingegen wird als Alternativziel verfolgt, eine möglichst lange Abhängigkeit des Jugendlichen von seinen Eltern zu fördern. [...] Die Abhängigkeiten, die in dem „kleinen“ Rahmen der Familie gefördert werden, entsprechen der Abhängigkeitssituation, in der sich der spätere JZ zur WTG befindet. Die Abhängigkeit von der WTG entsteht u.a. durch das suggerierte Wahrheitsmonopol der Institution. Das Wahrheitsmonopol der WTG kann nur bestehen, wenn sämtliche anderen Anschauungen als unwahr bezeichnet werden.“ (S. 45)

Und sie erklärt, wie die unmögliche Situation des Predigtendienstes dazu führen kann, dass sich Kinder mit dem Glauben und der Organisation identifizieren.

„Die Monopolstellung der WTG soll in den zwei grossen Bereichen Glaube und soziales Leben gesichert werden. Strategie zur Sicherung dieser Monopolstellung ist die Verteufelung der alternativen Lebensbereiche und Sozialsysteme. Eine weitere Strategie, das Kind möglichst eng an den Glauben der WTG zu binden, besteht darin, dass Eltern und Kinder aufgefordert werden, möglichst am Predigtendienst teilzunehmen. Mitunter wird von der Teilnahme daran auch das Seelenheil abhängig gemacht. Durch das frühe öffentliche Bekenntnis im Predigtendienst muss das Kind eine Handlung vollziehen, die von der Gesellschaft als ‚lächerlich‘ bewertet wird. Die WTG spricht an vielen Stellen kindliche Gefühle wie z.B. Scham an, die sich beim Predigtendienst einstellen können, und fordert eindeutig dazu auf, diese Gefühle zu überwinden und am Predigtendienst teilzunehmen.“ (S. 46)

5.2.1. Berichte Betroffener

Viele weltliche Vergnügungen gelten als sündig und sollten unterlassen werden. Die fehlenden gesellschaftlichen Erfahrungen zeigen sich aber auch darin, dass es vielen ehemaligen Zeugen zu Beginn schwer fällt, eigenständige Entscheidungen zu treffen.

- Ein junges Aussteiger-Paar im Profil-Interview vom März dieses Jahres, auf die Frage, ob sie auch gegen Regeln der Wachturm-Organisation verstossen haben (s. Beilage 13).
Sarah: „Ein Zeuge Jehovas soll keine Bücher lesen und keine Computerspiele spielen, in denen Gewalt oder Zauberei vorkommen. Das haben wir trotzdem gemacht. Ich hatte dann aber ein schlechtes Gewissen. Sehr

¹⁴⁹ Artikel im 20 Min vom 9. Dezember 2009. „Die grössten Schulschwänzer sind Christen“:
www.20min.ch/schweiz/news/story/10122480 (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁵⁰ Pohl, Sarah & Utsch, Michael (2012). *Pädagogische Konzepte und Erziehungspraktiken bei den Zeugen Jehovas*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin. Pohl, Sarah, Kap. 5 „Erziehungskonzepte“

oft habe ich Computerspiele entsorgt, wenn der „Wachturm“ dieses Thema wieder einmal ansprach. Das Gewissen liess einem dann keine Ruhe mehr.“¹⁵¹

- Im Filmportrait „Ich war Zeugin Jehovas“ beschreibt die portraitierte Gabriele, wie sie sich nach einem breiteren Horizont sehnte. So durfte sie nur Lektüre lesen, die als Information für die Haustürmission diene. (2:12) Je älter Gabi wurde, desto schwieriger wurde für sie der Spagat. Zu einer Party in der Schule konnte sie nur heimlich gehen. Aber offenbar hatte das jemand den Eltern erzählt, denn mitten im Fest wurde es plötzlich ganz still. Die Aulatüre war aufgegangen und darin stand Gabis Mutter, welche mit der Tochter schimpfte. Das war der Tochter so peinlich, dass sie anschliessend überlegte, nicht mehr zur Schule zu gehen. (4:25) Nach dem Ausstieg, so Gabriele, musste sie eine ganze Sozialisation nachholen. Sie hatte keine Ahnung von Literatur, Kunst, Musik, Filmen. (11:47)
- Hannaah E. ist eine junge Frau, die – inspiriert von Masha Root – ihre Erfahrung als Zeugin Jehovas und ihren Ausstieg bzw. den ihrer Familie in einem Youtube-Video beschreibt. Die Situation nach dem Ausstieg sei für sie sehr schwer gewesen, sie sei deshalb auch in eine Therapie gegangen. „Ich konnte mir einfach nicht beibringen, selber zu entscheiden, was zu machen, weil du immer Zeugen Jehovas fragen musstest oder in der Bibel nachgucken musstest, ob das ok ist ob man das darf. Dieses Selbständige hat einem komplett gefehlt.“¹⁵² (17:00)
- Ähnlich erging es den Kindern des oben genannten Aussteigers Thomas Schmidt, der sich gegenüber Zeit online äusserte (s. Beilage 20): „Am schwierigsten sei es jedoch für ihren damals elfjährigen Sohn und die 13 Jahre alte Tochter gewesen, sagt Schmidt. Sie hätten nicht verstanden, wieso sie ihre Freunde plötzlich nicht mehr sehen durften. Sie kannten schliesslich kein anderes Leben als das bei den Zeugen Jehovas. Was in modernen Familien als selbstverständlich gelte, dass sich nämlich Kinder eine eigene Meinung bilden und Dinge kritisch hinterfragen, das hätten seine Kinder erst lernen müssen.“¹⁵³
- In der ORF-Reportage „Der schwierige Ausstieg“ berichtet Tamara, die Tochter der portraitierten Familie: Vor ihrer Taufe mit 14 Jahren habe ihr ein Ältester gesagt, sie müsse, damit sie sich taufen lassen könne, den Kontakt zu ihrer besten Freundin, die sie seit dem Kindergarten hatte, abbrechen. Diese Freundin war keine Zeugin Jehovas. Die junge Frau hat das dann gemacht. Neben dieser Freundin hatte sie keine engeren Kontakte zu Andersgläubigen.¹⁵⁴ (3:05)
- Die ORF-Dokumentation „Von Haus zu Haus“ bietet eine Innensicht der Zeugen Jehovas. Die gezeigten Szenen zeigen die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas so, wie sich die Organisation nach aussen darstellen will.¹⁵⁵
Jugendliche üben einen Dialog: Es geht darum, wie eine junge Zeugin Jehovas auf eine Einladung reagiert (Open End, sturmfrei, Alkohol und Shisha): Sie sagt, sie sei Zeugin Jehovas und am Samstag gehe sie zur

¹⁵¹ Artikel im Profil vom 8. März 2017, „Aussteiger üben heftige Kritik“
www.profil.at/oesterreich/zeugen-jehovas-aussteiger-ende-8022014 (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁵² Video von Hannaah E. vom 12. September 2016 – Mit 16 raus aus der Sekte! Verlust. Manipulation.:
www.youtube.com/watch?v=hDlnOLB_TeY (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁵³ Artikel in der Zeit online vom 28. Februar 2013, „Vom Zeugen Jehovas zum Ungläubigen“:
www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-02/zeugen-jehovas-ausstieg/seite-3 (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁵⁴ „Der schwierige Ausstieg“, ORF-Reportage vom 12. Juni 2017 im Sendegefäss „Thema“
www.youtube.com/watch?v=jRe1A7w_f0w&t=7s (Zugriff: 11. Juli 2017)

¹⁵⁵ ORF-Dokumentation „Von Haus zu Haus“, ausgestrahlt am 29. Januar 2013
tvthek.orf.at/profile/Archiv/7648449/Von-Haus-zu-Haus-Jehovas-Zeugen/7931625/Von-Haus-zu-Haus-Jehovas-Zeugen/7931629 (Zugriff: 11. Juli 2017)

Versammlung. Sie wolle auch nicht nach der Versammlung vorbeikommen, denn es gebe oft eine problematische Dynamik auf solchen Partys, sagt sie im Rollenspiel. (36:36)

Darauf wird eine Szene von einem Kongress wiedergegeben. Der Kongressredner richtet sich an die Jugendlichen. Sie sollen einen Freunde-Check machen: Sind diese ehrlich, was haben sie für Wertmassstäbe? Denn Satan schlafe nicht. „Vertrau bitte auf Jehova und hör auf die, denen du wirklich am Herzen liegst.“ (37:50)

- In dem oben erwähnten Beitrag von Plus 4 News berichtet der portraitierte Thomas, wie der Kontakt mit Ungläubigen gemieden wird¹⁵⁶. Hintergrundstimme: „Feiertage wie Weihnachten oder Geburtstag sind in seiner Kindheit verpönt, ebenso wie Schulausflüge, denn diese könnten Kontakt zu Aussenstehenden bedeuten.“

5.3. Fazit

Zeugen Jehovas sollen keinen Umgang mit weltlichen Menschen pflegen, viele „weltliche“ Aktivitäten gelten als verpönt. Das machen die Quellen der Wachturm-Organisation deutlich, das bestätigen Fachpersonen und AussteigerInnen. Dabei zeigen verschiedene Berichte Betroffener, dass die fehlende gesellschaftliche Erfahrung nach dem Ausstieg ein grosses Problem darstellt.

5.4. Zeugen

S. Zeugen-Liste unter III.

¹⁵⁶ Plus 4 News-Beitrag „Zeugen Jehovas: Ein Aussteiger packt aus“ vom 4. Mai 2017¹⁵⁶
Sendehinweis: www.facebook.com/puls4news/posts/10154744792064613 (Zugriff: 11. Juli 2017)
Abrufbar bei youtube: www.youtube.com/watch?v=dnoXEOZeHGk (Zugriff: 11. Juli 2017)

III. Liste mit möglichen Zeugen zu den verschiedenen Themen

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes in dieser öffentlich zugänglichen Version gelöscht. Danke allen angefragten potentiellen Zeug/innen für die Bereitschaft, auszusagen!

IV. WT-Organisation: Editionen von Wachturm-Schriften

- Wachturm vom 1. Oktober 1993, Durchforsche mich O Gott
- Wachturm vom 1. Juli 1994
- Wachturm vom 1. Juni 1972
- Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft (Hrsg.), Das Familienleben glücklich gestalten, Selters 1978, S. 145
- Blood, Medicine and The Law of God, 1961, p.38
- Yearbook 1975 p.224
- Watchtower 1970 Apr 15
- Awake! 1994 May 22
- Wachturm vom 1. November 1992
- Watchtower 1969 Mar 15
- Awake! 1969 May 22
- Kingdom Ministry 1999 Apr
- Wachturm vom 1. November 1999